Nr. 131.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 7. Juni 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die deutschen und französischen Grenztruppen.

In den Verhandlungen der **französischen Kammer** über die Heeresvorlage hat am 2. Juni der Berichterstatter **Le Hérissé** eine Betrachtung darüber angestellt, wie sich in den ersten Tagen einer Mobilmachung das Stärkeverhältnis zwischen den deutschen und französischen Grenztruppen gestalten würde. Er ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß Deutschland im Grenzgebiet nach der Durchführung unserer geplanten Heeresvermehrung **doppelt so stark** sein würde, wie die Franzosen, falls diese nicht inzwischen zur dreijährigen Dienstzeit zurückgekehrt wären. Zwischen Rhein und Vogesen würden, wie er unter allgemeiner Bewegung erklärt hat, 200 000 Deutsche stehen, die nur 100 000 Franzosen vor sich hätten. Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** wendet sich gegen diese Angaben mit folgenden Ausführungen:

Auf **französischer Seite** wird man als Grenztruppen anzusehen haben: Das 6., 20. und 7. Ak., die 2., 4 .und 8. Kd., 9 Festungs-Infanterie-Regimenter und die Fußartillerie und Genietruppen der Grenzfestungen. Diese Verbände werden in Frankreich ausdrücklich als troupes de couverture bezeichnet. Ihre Kriegsbereitschaft ist schon durch den höheren Friedensetat erheblich größer als die der anderen Heeresteile. Ihre **Gesamtstärke** beträgt im Frieden etwa 126 000 Mann. Wenn Herr Le Hérissé sie auf nur 100 000 berechnet, so läßt er wahrscheinlich die Festungs-Infanterie-Regimenter, vielleicht auch noch andere Festungstruppen außer Betracht. Berechtigt wäre das aber nur, wenn es auf die Feststellung ankäme, wieviel die Franzosen für einen überraschenden Angriff in den ersten Mobilmachungstagen zur Verfügung haben. Zur Abwehr sind jene Truppen ebenso gut geeignet wie die für das Feldheer bestimmten.

Von **uns** stehen an der französischen Grenze: Das 16., 21. und 15. Armeekorps, außerdem die 29. Division vom 14. Korps. Die Friedensstärke dieser Verbände beträgt, wie sich nach Rangliste und Etat leicht berechnen läßt, mit Einschluß der ihnen angegliederten nichtpreußischen Truppen insgesamt etwa **90 000 Mann.** Damit die 200 000 Mann herauskämen, die Herr Le Hérissé berechnet, müßten wir also jene Verbände durch die in der Heeresvorlage geplanten Maßnahmen auf mehr als das Doppelte verstärken. Davon kann natürlich gar keine Rede sein. Herr Le Hérissé hat also offenbar den Kreis der deutschen Grenztruppen weiter gezogen als es hier geschehen ist. Wir wollen ihm darin folgen und von vorn herein den Einwand tendenziöser Zahlengruppierung dadurch entkräften, daß wir auch noch die 16. preußische Division und von der 3. bayerischen die Truppenverbände mit inbetracht ziehen, die nicht schon in der obigen Zahl von 90 000 Mann enthalten sind. Mit Hinzurechnung dieser Verbände beträgt die Friedensstärke unserer Grenztruppen zurzeit rund 110 000 **Mann.** Nach Bewilligung der schwebenden Vorlage wird sie im Januar 1914 nach beendeter Rekrutenausbildung **121 000 Mann**, im Januar 1915 **132 000 Mann** betragen.

Daraus folgt, daß unsere Grenztruppen erst im Januar 1914 annähernd die Stärke erreichen, die die französischen jetzt schon haben, und daß wir selbst nach Durchführung unserer neuen Vorlage im Grenzgebiet nur um ganze 6000 Mann stärker wären als unsere Nachbarn. Wo bleibt da die „brutale Tatsache" unserer erdrückenden Überlegenheit, auf die Herr Le Hérissé seine Beweisführung stützt? Wenn es, so meint die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" weiter, noch eines Beweises dafür bedürfte, daß die Verstärkung der französischen Rüstung in keiner Weise durch die unsrige herausgefordert worden ist, so wäre die nüchterne Prüfung der von Le Hérissé berührten Punkte geeignet, ihn zu liefern. Behalten die Franzosen den **dritten Jahrgang zurück**, was ja schon beschlossene Sache ist, so haben sie im Grenzgebiet, soweit die Erörterungen in Kammer und Presse einen Anhalt zur Schätzung geben, **künftig** noch etwa 30 000 ausgebildete Leute mehr, insgesamt also **156 000 Mann** unter den Fahnen. Sie sind dort dann im Januar 1914 um etwa 35 000 Mann stärker als wir und bleiben uns auch nach der vollen Durchführung unserer Heeresvermehrung noch um 24 000 Mann überlegen. Dieses Zahlenverhältnis ist schon im Sommer für die Franzosen recht günstig. In der Zeit der Rekrutenausbildung wird es noch vorteilhafter für sie, weil unsere Nachbaren dann über zwei volle kriegstüchtige Jahrgänge verfügen, wir dagegen nur über einen.

Politische Tagesschau.

Verschiebung des Kopenhagener Kaiserbesuches.

Der deutsche Kaiserbesuch in Kopenhagen ist verschoben worden und wird erst Anfang Juli stattfinden. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht vereinbart.

Zur Einberufung des neuen Landtages.

macht der Minister des Innern von Dallwitz im „Reichsanzeiger" bekannt, daß die Eröffnung der Tagung am 12. Juni, vormittags 11 Uhr, in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser im Sitzungssaale des Hauses der Abgeordneten stattfinden wird. Die erste Session des neuen Abgeordnetenhauses wird also, wie vor fünf Jahren, ohne besondere Feierlichkeit eröffnet werden. Eine Thronrede wird nicht verlesen; darauf deutet schon die Einberufung in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses statt wie üblich in den Weißen Saal des königlichen Schlosses hin. Wahrscheinlich wird von einer Thronrede abgesehen, weil diese Tagung nur eine formale Bedeutung hat. Das Abgeordnetenhaus will lediglich die Wahl des Präsidiums vornehmen und über die Form der Teilnahme am Regierungsjubiläum beschließen.

In der Thronfolgefrage im Herzogtum Braunschweig

veröffentlichen die amtlichen braunschweigischen Anzeigen eine Erklärung der Landesregierung, in der gesagt wird, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden habe. In dieser Sitzung habe der Staatsminister Hartwig mit Zustimmung des Reichskanzlers den Mitgliedern des Ausschusses vertrauliche Mitteilungen über die Verhandlungen gemacht, die zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattgefunden haben. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Der Prinzregent von Bayern in Wien.

Prinzregent Ludwig und die Frau Prinzessin Ludwig besuchten Donnerstag Vormittag in Wien das Heeresmuseum und das kunsthistorische Hofmuseum. Nach dem Frühstück im Belvedere begaben sich die hohen Gäste zum Rennen nach Freudenau, wo sie vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der Herzogin von Hohenberg und zahlreichen Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen wurden. Nach Beendigung der Rennen, die durch das Armeesteeplechase und das Kaiserpreisrennen besondere Bedeutung besaßen, fuhren der Prinzregent und seine Gemahlin in einem offenen Hofwagen durch die Hauptallee des Praters, vom Publikum überall lebhaft begrüßt, in die Stadt zurück.

Anläßlich des Wiener Aufenthalts des bayerischen Prinzregenten gelangte eine Reihe von Auszeichnungen zur Verleihung. Kaiser Franz Josef hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. — Der Prinzregent hat den Erzherzog Karl Franz Joseph à la suite des 13. Infanterie-Regiments Franz Joseph I. gestellt.

Der Rücktritt des Kabinetts Lukacs.

Der ungarische Ministerpräsident Lukacs hat Donnerstag dem Kaiser Franz Josef die Demission des Kabinetts unterbreitet. Der Kaiser hat die Demission angenommen und Lukacs mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kaiser wird demnächst den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Tisza und den Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses Freiherrn von Josika empfangen, um ihre Ansicht über die Lösung der Krisis zu vernehmen.

In der italienischen Kammer

gab der Präsident bekannt, daß die Abgeordneten Tommaso, Mosca und Riccardo Luzzato wegen des Beschlusses der Kammer in der Angelegenheit des Justizpalastes ihre Mandate niedergelegt haben.

Die vergebliche Interpellation Panilevé.

Aufgrund einer ergänzenden Untersuchung hat der französische Minister des Innern die Amtseinsetzung, die gegen den Direktor der Pariser städtischen Polizei Tonny verfügt worden war, weil er die Niederlegung eines Kranzes mit Aufschrift am Denkmal der Jeanne d'Arc untersagt hatte, rückgängig gemacht. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß Tonny sich keine Nachlässigkeit hat zu schulden kommen lassen. Die Angelegenheit war bekanntlich in der Deputiertenkammer von dem Sozialisten Panilevé zum Gegenstand einer Interpellation gemacht worden, die durch Abstimmung im Sinne des Antragstellers entschieden wurde.

Ein kalter Wasserstrahl von London nach Paris.

Die „Westminster Gazette" schreibt mit Bezug auf die französische Wehrvorlage: Frankreich weiß, daß seine Nachbarn friedlich gesinnt sind und daß es keine Ermutigung oder Beistand zu einer aggressiven Bewegung finden würde, wenn es wirklich von solchen Dingen träumte.

Keine Aussicht auf Diskontermäßigung in England.

Infolge der Aufnahme der gesamten Barrenzufuhr der letzten Woche durch das Ausland und den gestrigen Verkauf von 316 000 Pfund in deutschen Goldmünzen nach Berlin erscheint, wie aus London gemeldet wird, eine Ermäßigung der Bankrate dort ausgeschlossen. Da außerdem der deutsche Goldbegehr andauert und überdies ein baldiger Goldausgang nach der Türkei bevorsteht, wird bezweifelt, daß der Bankdiskont in diesem Sommer überhaupt noch zurückgehen wird.

Bürgermeisterwahl in Petersburg.

Die Petersburger Stadtverwaltung hat den Grafen Iwan Tolstoi, den ehemaligen Unterrichtsminister, anstelle des von der Regierung nicht bestätigten ehemaligen Adelsmarschalls Schubin Pozdeeff zum Bürgermeister der Hauptstadt gewählt.

Keine offene Tür in der Mongolei.

Nach Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur" aus Mukden hat, auf Anfrage der Regierung, der Generalgouverneur das Projekt, die innere Mongolei für den ausländischen Handel zu öffnen, für unannehmbar erklärt, es bedrohe sowohl die Interessen Chinas wie die der Mongolei.

Marokkanisches.

Vor den Toren der Stadt Tanger sind zwei Soldaten und zwei weitere am Flusse Martin und auf der Straße nach Tanger getötet worden. Das Lager bei Dersa wurde in der Nacht zum Donnerstag angegriffen, wobei zwei Soldaten getötet wurden; auch auf das Lager bei Rincon wurde ein Angriff unternommen, wobei sieben Mann getötet wurden. — In Tetuan wurde eine Abteilung Infanterie angegriffen. Sie konnte infolge dichten Nebels nicht schießen, unter dessen Schutze die Kabylen sich zurückzogen. — Ministerpräsident Graf Romanones erklärt es für unrichtig, daß über Tetuan der Belagerungszustand verhängt worden sei. — Aus Tetuan wird amtlich gemeldet: Kabylen plünderten ein Bauerngehöft in der Umgegend der Stadt, töteten sechs Arbeiter und verwundeten mehrere. — Auf eine Abteilung Infanterie wurden Donnerstag Vormittag mehrere Schüsse abgegeben.

Im Abgeordnetenhause der Südafrikanischen Union

erwiderte Premierminister Botha auf eine Anfrage des oppositionellen Führers Smartt, er habe von Gerüchten über Verhandlungen betreffend die Abtretung der Walfischbai gehört, wisse jedoch darüber nichts. Botha betonte, daß die Walfischbai Eigentum der Südafrikanischen Union sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni 1913.

— Seine Majestät der Kaiser traf in der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr im Sonderzug auf Station Wildpark ein. Er verblieb bis Donnerstag früh im Zuge und begab sich kurz nach 7 Uhr in das Neue Palais.

— Der Kronprinz trifft zu dem am Sonnabend und Sonntag auf dem mecklenburgischen Flugplatz Görries stattfindenden Reit- und Fahrturnier ein. Er wird in Grambow Wohnung nehmen.

— Prinz Ernst August und seine Gemahlin werden den Aufenthalt im herzoglich-cumberländischen Jagdschloß Aubach in Oberösterreich, wie der „B. Z. a. M." aus Gmunden gemeldet wird, bis zum 18. Juni ausdehnen. Dann geht das Paar einige Tage zu Besuch nach Gmunden. Nach einem kurzen Aufenthalt in München folgen der Prinz und die Prinzessin einer Einladung der Kaiserin nach Berlin. Die Prinzessin wird nur von ihrer Hofdame begleitet. Von einer Übersiedelung in den Garnisonort des Herzogs Ernst August verlautet vorläufig nichts.

— Der Prinzregent von Bayern, der Protektor der 11. internationalen Kunstausstellung in München, sandte dem ersten Präsidenten der Ausstellung in Erwiderung auf einen Huldigungsgruß aus Wien folgendes Telegramm: Der mit den Vertretern der fremden Staaten bei der internationalen Kunstausstellung versammelten Künstlerschaft sage ich herzlichen Dank für ihre Huldigung. Ich erneuere gern die Versicherung, daß ich in der Pflege der schönen Künste die erhabene Tradition des Wittelsbacher Hauses hoch halten werde. Ludwig, Prinzregent.

— Zu Ehren des Großherzogs von Baden gab der Senat von Bremen am Mittwoch ein Festmahl im Rathause.

— Der Ausschuß zur Vorberatung der Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg tagte Mittwoch Abend. Der Ausschuß trat dem Beschluß des Magistrats, das Gehalt des Ersten Bürgermeisters auf 27 000 Mark festzusetzen, mit 12 gegen 3 Stimmen bei. Die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Scholz-Kassel ist gesichert.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betreffend Änderung der Grundsätze für die Besetzung von Beamtenstellen mit Militäranwärtern und der Entwurf von Bestimmungen über Strombeiräte den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Vorlage betreffend Veredlungsverkehr mit Radkörpern und Stangen aus Eisen und Messing und der Vorlage betreffend Zuckersteuervergütung für Gummibonbons wurde zugestimmt.

— Die Münchener Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer Sitzung am Mittwoch aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung von 200 000 Mark für Freibetten in der neu zu errichtenden Universitätsklinik. Die Freibetten sollen für ortsarme Kranke bestimmt sein. Weiter wurden 6000 Mark als Stiftung für die Veteranen be-

willigt. — Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte den aus Anlaß des bevorstehenden Regierungsjubiläums gestellten Antrag auf Bewilligung von 400 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen.

Leipzig, 5. Juni. Der auf den 30. Mai angesetzte, später auf den 7. Juni verschobene Spionageprozeß gegen den früheren Schutzmann Peter Jaenicke aus Wilhelmshaven wurde wiederum verschoben und zwar auf unbestimmte Zeit, da der Angeklagte seinem Verteidiger das Mandat entzogen hat.

— Die argentinische Sonderbotschaft unternahm, in Hamburg angekommen, Donnerstag Vormittag auf Einladung des Senates eine Rundfahrt auf dem Hafen, wobei Bürgermeister Dr. Predoehl und Senator Dr. Sthamer die Gäste begleiteten. — Der Senat gab im Rathaus der Sonderbotschaft ein Frühstück. Bürgermeister Dr. Schröder hieß in seiner Rede die Teilnehmer der Mission auf das herzlichste willkommen.

— Die Reichstagsersatzwahl in Weilheim, die durch den Tod des Abgeordneten v. Thünefeld (Ztr.) notwendig geworden ist, ist auf den 18. Juli anberaumt worden.

— Die Straßburger Strafkammer verhandelte über die Offizialklage gegen den verantwortlichen Redakteur Lutz vom „Journal d'Alsace-Lorraine" wegen verleumderischer Beleidigung der in Elsaß-Lothringen eingewanderten deutschen Beamten. Der Strafantrag war vom Staatssekretär Zorn v. Bulach gestellt worden, ihm hatten sich zwei altdeutsche Beamte angeschlossen. Der Angeklagte hatte in einem Artikel die deutschen Beamten als Parasiten bezeichnet. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils in deutscher und französischer Sprache in vier Zeitungen. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Bei herrlichem Wetter wurde Donnerstag Mittag in Straßburg durch den kaiserlichen Statthalter Grafen Wedel, den jetzigen Präsidenten der deutschen Landwirtschaft, die 26. Wanderausstellung der D. L. G. in Anwesenheit des Prinzen Joachim von Preußen als Vertreter des Kaisers mit einem Festakt eröffnet. In der Eröffnungsansprache brachte Graf Wedel im Namen der Leitung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft den Dank zum Ausdruck, daß der Kaiser durch die Entsendung seines Sohnes zur Eröffnungsfeier aufs neue sein tätiges Interesse für die deutsche und insbesondere auch für die elsaß-lothringische Landwirtschaft bekundet habe. Graf Wedel wies auf die auf allen landwirtschaftlichen und den einschlägigen gewerblichen Gebieten gemachten Fortschritte hin und erinnerte daran, daß diese Fortschritte dem Kaiser zu danken seien. Der Statthalter schloß mit einem Hoch auf den Schirmherrn der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Darauf ergriff Prinz Joachim von Preußen, schon vorher durch lebhafte Zurufe der Menge begrüßt, das Wort und gedachte als Vertreter des Kaisers der hohen Bedeutung der elsaß-lothringischen Landwirtschaft. Prinz Joachim wünschte der Ausstellung besten Erfolg. Namens der landwirtschaftlichen Verwaltung Elsaß-Lothringens sprach Frhr. Zorn v. Bulach und wies darauf hin, welche gewaltigen Fortschritte die Landwirtschaft insbesondere auch in Elsaß-Lothringen gemacht habe. Frhr. Zorn v. Bulach schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Joachim. Es sprachen dann noch der Präsident des Landwirtschaftsrats für Elsaß-Lothringen, ferner der Bürgermeister von Straßburg Dr. Schwandner und Ritterschaftsrat v. Freier. Sodann begannen die Vorführungen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 5. Juni. (Unfälle.) Überfahren wurde gestern Nachmittag die 10 Jahre alte Tochter des Arbeiters Lamparski von hier. Das Mädchen wollte mit anderen Kindern nach Paulshof zum Rübenverziehen fahren. Beim Aufsteigen auf den Wagen zogen die Pferde an, und das Kind geriet unter die Räder, wobei es einen Arm- und Beinbruch erlitt. Es fand Aufnahme im Krankenhause. — Ein weiterer Unfall ereignete sich heute auf dem Hofe des hiesigen Gymnasiums. Beim Schlagballspiel fiel der Tertianer Ohm aus Dübeln so unglücklich, daß er sich einen Bruch des einen Unterschenkels zuzog. Im hiesigen Krankenhause wurde ihm ärztliche Hilfe zuteil.

i **Culmsee**, 5. Juni. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) nahm zunächst Kenntnis von den Kassenrevisionsprotokollen für die Monate April und Mai. Es wurde beschlossen, die beiden im Frühjahr und im Herbst stattfindenden Krammärkte aufzuheben, dafür aber beim Provinzialrat die Abhaltung monatlicher Viehmärkte zu beantragen. Der Ankauf des Herrn Baugewerksmeister M. Welde gehörigen Landstreifens, auf welchem die Kanalisationsrohre liegen, in Größe von 29,88 Ar, wurde genehmigt, unter Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 9064 Mark. Von der Bewilligung eines Ergänzungszuschusses im Betrage von 3500 Mark für die hiesige höhere Mädchenschule durch den Herrn Minister wurde Kenntnis genommen und der Erlaß einer neuen Besoldungsordnung und Regelung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse für die Lehrerinnen an der Schule genehmigt. An Grundgehalt und Wohnungsgeldzuschuß wurden festgesetzt für die Vorsteherin 1800 Mark bezw. 450 Mark, für definitiv angestellte Lehrerinnen 1350 Mark bezw. 330 Mark und für einstweilig angestellte Lehrerinnen 1080 Mark bezw. 330 Mark. Die Alterszulagen wurden auf 9 × 150 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren, festgesetzt. Außerdem erhalten die Lehrerinnen eine persönliche Zulage von 120 Mark und 10 Prozent der zustehenden Alterszulage. Der Anschluß der Lehrerinnen an die Ruhegehaltskasse der Volksschullehrer wurde abgelehnt, dagegen der Anschluß an die Provinzial-Ruhekasse, der auch die Gemeindebeamten angehören, genehmigt. Dem Festausschuß für die hier am 16. Juni stattfindende Jubiläumsfeier Sr. Majestät des Kaisers wurde zur Deckung der Kosten ein Zuschuß von 600 Mark bewilligt. Zu Vertretern für den am 23. und 24. Juni in Thorn stattfindenden westpreußischen Städtetage wurden die Herren Rechtsanwalt Peters und Kaufmann Unterstein gewählt. Der Magistrat wird durch die Herren Bürgermeister Hartwich und Stadtrat Henschel vertreten sein. Zum Schluß berichtete Herr Bürgermeister Hartwich über den Stand der Arbeiten auf dem Wasserwerk.

Christburg, 4. Juni. (Zu schweren Differenzen zwischen dem Bürgermeister und den übrigen Magistratsmitgliedern) ist es hier gekommen. Alle Magistratsmitglieder mit Ausnahme des Kaufmanns Liedtke, der erst vor kurzem als Ratmann in sein Amt eingeführt ist, haben ihre Ämter niedergelegt, sodaß die städtische Verwaltung in Christburg gegenwärtig keine rechtsverbindlichen Handlungen vornehmen kann. Bürgermeister Holstein, der vor 1½ Jahren nach Christburg kam, hatte es, wie die „Elb. Ztg." hierzu schreibt, schon nach kurzer Zeit mit der Bürgerschaft verdorben. Der Bürgermeister soll einen alten Ratmann, den Beigeordneten Hauptmann d. L. Schaubert, der ihn auf der Straße nicht gegrüßt haben soll, mit einem Verweise bestraft haben. Dem Ratmann Gutsbesitzer v. Türck erging es ebenso. Die Ratmänner Rentier Döring und Kaufmann Fritz wollten sich gleichfalls die Behandlung des Bürgermeisters nicht länger gefallen lassen. Dazu sollen noch Handlungen des Bürgermeisters gekommen sein, die ein Übergehen der Kommissionen und des Magistrates darstellen. Die Folge war ein Streik der Magistratsmitglieder. Oberregierungsrat Steinrück aus Marienwerder als Regierungskommissar war bereits in Christberg zur Abhaltung der erforderlichen Vernehmungen und Feststellungen. Zum heutigen Mittwoch hatte Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Pflegel eine außerordentliche Stadtverdnetensitzung einberufen. Als neuer Beigeordneter soll Rentier Balzereit und als neue Ratmänner sollen die Herren Gutsbesitzer Rübener, Ziegeleibes. Schmidt und Kaufmann Krüger in Vorschlag gebracht werden. — Bürgermeister Holstein war vor seinem Amtsantritt in Christburg Kreisausschußsekretär in Pr.-Stargard.

5. Juni. Bürgermeister Holstein bezeichnete einem Vertreter der „Elbg. Ztg." die ganze Sache als durchaus persönlich. Eine falsche Bescheinigung über das Ausliegen der Wahllisten ausgestellt zu haben, stellt er entschieden in Abrede, behauptet vielmehr, daß der Entwurf der Listen vorschriftsmäßig ausgelegen habe, dagegen nicht die Reinschrift. Der Regierungskommissar habe sich alle Mühe gegeben, die Sache beizulegen, doch ohne Erfolg. Dabei sei von dem Regierungskommissar zur Bedingung gemacht worden, daß der an Schaubert erteilte Verweis zurückgezogen werde.

Königsberg, 5. Juni. (Norddeutsche Zellulosefabrik Aktiengesellschaft.) Die außerordentliche Generalversammlung hat die Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark auf vier Millionen Mark einstimmig angenommen.

n **Bromberg**, 5. Juni. (In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten) teilte der Oberbürgermeister mit, daß eine Eingabe der städtischen Arbeiter wegen Neuregelung der Löhne und Verbesserung der Arbeitsbedingungen vom Magistrat erwogen und demnächst entschieden werden würde. Für die Herstellung einer Verbindungsstraße zur Aufschließung von städtischem Grundbesitz wurden 18 000 Mark bewilligt. Hierbei kündigte der Oberbürgermeister an, daß der in der vorigen Sitzung durch eine Zufallsmehrheit abgelehnte Antrag auf Bewilligung von 168 000 Mark zur Aufschließung von Baugelände auf dem städtischen Hempelfelde demnächst wieder eingebracht, die Forderung aber auf die Hälfte reduziert werden solle. Ferner kündigte der Magistrat für die nächsten Sitzungen eine Vorlage über den Bau von 26 neuen Klassenräumen für die Volksschulen an und eine weitere Vorlage über gemeinnützige Stiftungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Die städtischen Körperschaften wollen dies Jubiläum durch einen Festakt begehen. Für eine Gartenstadt-Ausstellung, durch die zugleich Propaganda für die Aufschließung städtischen Baugeländes gemacht werden soll, wurden 800 Mark bewilligt. Zum Städtetage der Provinz Posen am 24. und 25. Juni wurden drei Mitglieder des Kollegiums delegiert.

n **Bromberg**, 5. Juni. (Auf einer Generalstabsreise) trafen heute zirka 30 Offiziere des 17. Armeekorps hier ein, zum größten Teil aus dem Generalstab, aber auch aus verschiedenen Regimentern des 17. Korps, wie z. B. den Leibhusaren, den 5. Husaren, den 4. Jägern zu Pferde, dem 36. Artillerie-Regiment, dem 128. Infanterie-Regiment usw. Die anstrengende Reise, die vor etwa 14 Tagen in Danzig angetreten wurde und fast ausschließlich zu Pferde zurückgelegt wird, führte die Herren bereits durch den größten Teil des Regierungsbezirks Bromberg bis Hohensalza, Gnesen ꝛc. In der Umgegend von Bromberg wird nunmehr noch drei Tage das Manövergelände besichtigt, worauf am Sonnabend die Heimreise nach Danzig und den anderen Garnisonorten angetreten wird.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Juni 1913.

— (Militärisches.) Die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 treffen heute von Gruppe wieder in Thorn ein.

— (Bestandene Staatsprüfung.) Herr cand. med. Hugo Meyer, Sohn des Kaufmanns B. Meyer hierselbst, hat das medizinische Staatsexamen an der Universität Breslau mit dem Prädikat „Sehr gut" bestanden.

— (Die Ausgabe von Jubiläumsmünzen.) Die Ausgabe der neugeprägten Erinnerungsmünzen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers wird durch die königliche Münze an sämtliche Reichskassen sowie die staatlichen Kassen der Bundesstaaten bereits am 13. d. Mts. erfolgen mit der Maßgabe, daß vor dem 15. Juni, dem Tage des eigentlichen Regierungsjubiläums, eine öffentliche Ausgabe der Münzen nicht stattfinden darf. Da am 15. und 16. Juni die Kassen geschlossen sind, dürfte die erste offizielle Ausgabe der Münzen erst am 17. Juni erfolgen können. Es sind im ganzen 6 Millionen silberne Erinnerungsmünzen geprägt, von denen die eine Hälfte für Drei- und die andere für Zweimarkstücke zur Ausgabe gelangt. Über das Aussehen der neuen Erinnerungsmünzen schreibt die „Tägl. Rundsch.", daß sie das Bildnis des Kaisers nicht mit dem Adlerhelm, sondern barhäuptig in der Uniform der Kürassiere darstellen. Im übrigen ist unter dem Bildnis ein Lorbeerkranz angebracht, der den unteren Teil desselben umrahmt. Weiter finden sich die Jahreszahlen 1888—1913 auf den Münzen. Das neue Kaiserbildnis gelangt vom Jubiläumstage an auf allen Silbermünzen zur Ausprägung, die das Bild des Herrschers tragen. In diesem Etatsjahr gelangen, abgesehen von den Erinnerungsmünzen, nur Drei- und Fünfmarkstücke mit dem neuen Bilde zur Ausgabe.

— (Vivatbänder,) d. h. Erinnerungsbänder an das Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II., werden zu dem von der Stadt festgesetzten Preise von 30 Pfg. im Militär- usw. Effektengeschäft von C. Kling, Breitestraße 7, verkauft, das sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Die Bänder, die in drei verschiedenen Farben, hellblau, rosa und orange, zu haben sind, sollen bei allen patriotischen Veranstaltungen des Jahres 1913 getragen werden.

— (Regierungsjubiläums-Feier in Thorn.) Als ein großartiges Volksfest und sehenswerte Schau wird am Sonntag den 8. d. Mts. in Thorn das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. begangen werden. In dem Festzuge von der Garnisonkirche zum Schillerplatz, an dem 70 Vereine, Korporationen und Schulen teilnehmen, werden 3000 Personen mit sieben Musikkapellen schreiten, mit kostümierten Mitgliedern der Fleischerinnung als Vorreitern und einem Korso der Radfahrervereine. Der Abmarsch vom Wilhelmsplatz erfolgt um 3 Uhr. Auf dem Schillerplatz werden, nach der Festrede, die Sänger Lieder vortragen und die Turner ein volkstümliches Turnen veranstalten, auch volkstümliche Belustigungen sind vorgesehen. Die Teilnehmer werden Vivatbänder tragen, als ein Andenken an die Feier, mit den Bildnissen des Kaisers, Friedrich Wilhelms III. und von Blücher, Scharnhorst und Stein. — Die offizielle Jubiläumsfeier am 16. Juni wird im Stil der Kaisergeburtstagsfeier gehalten, mit Festessen, Paroleausgabe, militärischen Feiern und Schulfeiern.

— („Westpreußen",) unter diesem Titel gibt die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Westpreußen und die westpreußische Provinzial-Feuersozietät eine monatlich erscheinende Zeitschrift heraus, die sämtlichen Provinzeingesessenen durch Veröffentlichung geeigneter Aufsätze die Kenntnis der Grundfragen der öffentlich-rechtlichen Volks-, Lebens- und Feuerversicherung übermitteln soll. Die Zeitschrift wird auf Wunsch jedem Interessenten unentgeltlich von der Redaktion der „Westpreußen", Danzig, Neugarten 2, übersandt.

— (Pferderennen des Bromberg-Schneidemühler Reitervereins.) Am nächsten Sonntag findet bei Hohenholm ein großes Rennen statt, zu dem Geldpreise in Höhe von 5450 Mark gestiftet sind. Verbindung mit Bromberg durch Sonderzug und Dampfer.

— (Deutscher Flottenverein.) Da fast alle Mitglieder unserer Ortsgruppe auch anderen Vereinen angehören, so hat der Vorstand beschlossen, an dem Festzuge am 8. d. Mts. als geschlossener Verein nicht teilzunehmen. Es soll dadurch eine Zersplitterung vermieden und ein möglichst geschlossenes Auftreten der anderen Vereine erreicht werden. Die Mitglieder werden aber gebeten, an diesem Tage auch das Abzeichen des Flottenvereins anzulegen. Eine recht rege Beteiligung an der von unserer Ortsgruppe besonders veranstalteten Jubiläumsfeier am 7. Juni wird erhofft. (Siehe Anzeige!)

— (Der Verein ehemaliger 61er) hielt am Montag im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses eine Monatsversammlung ab, die stark besucht war. Der 1. Vorsitzer Herr Kaufmann Fritz Kordes eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, die in ein dreifaches Hurra auf den Kaiser und das kaiserliche Haus ausklang. Der Verein beschloß, von einer geschlossenen Beteiligung an der am 8. d. Mts. stattfindenden Jubiläumsfeier abzusehen. Das Sommerfest soll am 6. Juli im „Tivoli" durch Konzert, Tombola und Kinderbelustigungen begangen werden. Am 25. Juni findet eine außerordentliche Versammlung statt. Nach Schluß der Sitzung folgten die Mitglieder der Einladung des Schützenhauswirtes zu der im Garten stattfindenden Varietee-Vorstellung.

— (Onkel Alex) wird morgen, Sonnabend, im Ziegeleipark wieder ein großes Kinderfest veranstalten, mit Festzug der Frühlingskönigin, Mädchenreigen, Kinderspielen, Knabenringkampf, Fackelzug und Feuerwerk.

— (Frische Kartoffeln!) Behaglich schmunzelt der arme wie der reiche Gourmand beim Gedanken an die frischen Früchte des Erdapfels, mögen diese nun den Hauptteil oder die übliche Zutat seiner Mahlzeiten ausmachen. Wir wollen's drum verraten, daß die Zeit schon ganz nahe gerückt ist, in der die frischen Knollen in allen Häusern die Speisekarte beleben werden. In unserem Redaktionszimmer hat sich heute Morgen bereits die erste Kartoffel vom Jahrgang 1913 vorgestellt; sie sieht lecker und zart, nur noch ein wenig unerwachsen aus, was nicht Wunder nehmen kann, da die Staude erst in diesen Tagen zur Blüte kam. Auch sonst sucht sie, bei ihrem jugendlichen Gewicht von 20 Gramm, weniger durch äußere Fülle als durch inneren Wert und — vermutlich — Schmackhaftigkeit zu glänzen. Der Spender dieses praktischen „Eingesandt" hat uns um den Schutz des Redaktionsgeheimnisses gebeten, damit man aus seinem Erfolge im Kartoffelbau nicht falsche Schlüsse ziehe, und so wollen wir nur verraten, daß die Frucht in einem Vorstadtgarten das Licht der Welt erblickt hat.

— (Thorner Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Landrichter Heyne. Als Beisitzr fungierten Landgerichtsrat Hohberg und Landrichter Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr. Die Anklage vertrat Assessor Bischoff. In zweiter Instanz hatte sich wegen Unterschlagung der Tapezierer und Dekorateur Johann Preuß aus Hildesheim zu verantworten. Der Angeklagte war im letzten Winter Kutscher bei dem Käsehändler G., bei dem die Schauspielerin B. wohnte. Diese hatte am 19. Dezember dem Angeklagten zwei Pakete nach Stralsund bezw. Lübeck zur Beförderung übergeben. Die Pakete enthielten Silbersachen und Pfefferkuchen, was dem Angeklagten bekannt war. Das eine Paket erreichte seinen Bestimmungsort erst Mitte Januar, das andere ist überhaupt verschwunden. Es ist anzunehmen, daß der Angeklagte ein Paket noch schnell beförderte, als ein Verfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Das andere hatte er bereits für sich verwertet. Der Angeklagte bestreitet die Unterschlagung und will die Pakete am 20. Dezember auf der Post des Bahnhofs Thorn Mocker aufgegeben haben. Diese Angabe ist erfunden, da auf dem Bahnhof überhaupt keine Post ist. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu 20 Mark Geldstrafe, ev. 4 Tagen Gefängnis, verurteilt. Die Berufung wurde auf Kosten des Angeklagten verworfen. — Wegen Kontrebande war die Besitzerin Auguste Büttler aus Osterbitz angeklagt. Sie war kurz vor Weihnachten nach Dobrzyn gegangen, um sich ein Quantum Schweinefleisch zu holen, wie es Grenzbewohnern gestattet ist. Der russische Fleischer schwatzte ihr hierbei ein Stück Speck und zwei Schweineschinken auf und wies sie an, gegen Abend in eine Quergasse von Gollub, nicht weit vom Zollhause, zu gehen, wo ihr eine Frau das Fleisch aushändigen werde. Die Angeklagte brachte nun das gesamte Fleisch zu dem Fleischermeister K. in Gollub, damit er es reinige. Dieser machte einem Oberzollaufseher Anzeige. Das Schöffengericht hatte die Angeklagte freigesprochen. Das Gesetz stelle nur den unter Strafe, der selbst Fleisch hinüberschafft. Die Angeklagte hat aber dabei keine aktive Rolle gespielt. Auch Hehlerei könne nicht in Frage kommen. Gegen das Urteil hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Aber auch die Strafkammer sprach die Angeklagte frei.

— (Das Verfahren gegen Zimny und Seiler eingestellt.) In dem Prozeß gegen den Vizefeldwebel Zimny vom Infanterie-Regiment 176 und den Schirrmeister Seiler, die wegen Spionageverdachtes in Untersuchungshaft genommen waren, hat der Reichsanwalt entschieden, daß kein Grund zum Einschreiten gegen diese vorliege, das Strafverfahren somit eingestellt werde und die in Haft Genommenen sofort aus der Haft zu entlassen seien. Vizefeldwebel Zimny und Schirrmeister Seiler wurden infolgedessen gestern Abend auf freien Fuß gesetzt und haben ihren Dienst bereits wieder angetreten.

— (Verhaftet) wurde der frühere Krankenwärter im Diakonissenhause zu Thorn-Mocker, der jetzt obdachlose Siegfried Mißfelder, der seine Kenntnis der Verhältnisse des Krankenhauses dazu benutzte, in das Zimmer der Oberin einzubrechen und aus dem erbrochenen Pult Geldbeträge zu entwenden. Beim ersten Einbruchsdiebstahl fielen ihm gegen 350 Mark in die Hände, beim zweiten gegen 35 Mark. Als er einen dritten Einbruch versuchte, wurde er auf frischer Tat abgefaßt. — Ferner wurde verhaftet der Arbeiter Franz Soyke aus Mocker, der ein Fahrrad gestohlen und verkauft hatte.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Haarzopf, ein Korb, ein Ring ohne Stein.

— (Zugelaufen) ist eine Henne.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,37 Meter, er ist seit gestern um 7 Zentimeter gefallen.

Briefkasten.

X. J. Wnen der Hauswirt die vierteljährliche Kündigung — die von Ihrer Seite wegen Kaufes eines eigenen Hauses vorzeitig erfolgte — am 15. Februar (statt 1. April) annahm, so hat er damit ein großes Entgegenkommen bewiesen, da er zu fordern berechtigt war, daß Sie die Miete noch bis 30. Juni bezahlten. Sie können nicht obendrein noch verlangen, daß er sich mit der Miete bis 1. April begnügen soll. Die von ihm jetzt noch geforderte Miete für die Zeit vom 1. April bis 15. Mai müssen Sie, da Kündigung mit vierteljährlicher Frist vereinbart war, vertragsgemäß zahlen.

Abend.

Der laute, unruhvolle Tag verglüht,
Die Blume des Vergessens blüht
An jedem abendstillen Rain.
Der Wind geht leise durch den Hain,
Mit ihm ein tiefer, süßer Friede —
Der letzte Klang von einem Liede
Verzittert in der stillen Luft.

Ein gold'ner Schimmer liegt auf jedem Strauch,
Vom Felde steigt der würz'ge Hauch
Der Erde, düftevoll und rein.
Im Westen dämmert noch ein letzter Schein —
Der Friede wacht an allen Herden. —
Nur ich allein, ich kann nicht ruhig werden,
Es liegt mir wie ein Weinen in der Brust.

Hedwig Abromeit-Thorn.

Haus und Garten.

Vom Gießen mit dem Schlauch. Der Schlauch spritzt zu viel und gießt zu wenig, schreibt Johannes Böttner im praktischen Ratgeber. Aber bei solcher Dürre müssen wir viel Wasser geben, schnell und billig arbeiten, das geht nur mit dem Schlauch. Hierfür stellt Böttner folgende vier Grundsätze auf: 1. das Mundstück nicht nach unten halten, sondern nach oben; 2. gründlich und gut wässern, in der Minute nicht mehr als 2 Quadratmeter Fläche; 3. das Land zum Aufnehmen des Wassers vorbereiten; 4. die Ränder und Ecken besonders berücksichtigen. Gartenfreunde, die ihren Garten mit Hilfe des Schlauches gut unter Wasser halten wollen, können eine Nummer mit dem Aufsatz über Wässern von der Geschäftsstelle des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei erhalten.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Unser Kaiser. Fünfundzwanzig Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II., 1888—1913. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin — Leipzig. Preis geb. 5,50 Mk. — Unter den zahlreichen Veröffentlichungen, die das 25 jährige Regierungsjubiläum Wilhelms II. ins Leben gerufen hat, muß dieses Werk schon deshalb besonders genannt werden, weil ihm die Überlassung seltener, kostbarer Bilder und die Erschließung wertvoller Quellen durch den Kaiser, die Kaiserin und die Behörden den Charakter eines guten und gediegenen Quellenwerks verleihen. Seine hauptsächliche Aufgabe erblickt es darin, die Persönlichkeit, das Schaffen und die Lebensschicksale Wilhelms II. an seinem Jubiläumsfeste weiten Schichten des deutschen Volkes aufs genaueste zu schildern. Dem entsprechen die reiche, prächtige Ausstattung und der niedrige Preis des Werkes. Da es von vornherein klar erschien, daß die Kraft und die Grenzen eines einzelnen Autors kaum einer so vielseitigen und umfassenden Erscheinung wie Kaiser Wilhelm II. gerecht werden können, ist hier eine größere Anzahl sachverständiger und persönlich unterrichteter Männer vereinigt, von denen jeder denjenigen Abschnitt des Werkes übernahm, der seinen Kenntnissen und seiner Eigenart entsprach. Das Werk zerfällt in 14 Kapitel; die ersten beiden behandeln die Kasseler Gymnasialzeit und die Bonner Universitätsjahre, den Eintritt in die Armee und in den Zivildienst. Sie stammen von Generalleutnant z. D. Fr. Frhrn. v. Dincklage-Campe und Generalmajor z. D. v. Voß. Das dritte Kapitel ist einer Charakteristik des Herrschers aus der Feder des Geh. Regierungsrats Professor Dr. Theodor Schiemann gewidmet, während das vierte Kapitel den Kaiser in seiner führenden politischen Tätigkeit behandelt. Es wurde von eingehenden Kennern der Materie, nämlich Hauptmann a. D. W. v. Massow, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Lexis, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Strutz, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, und Geh. Oberregierungsrat und Vortragendem Rat im Reichskolonialamt Johannes Gerstmeyer geschrieben. Die weiteren Kapitel berichten von den Beziehungen des Herrschers zur Armee und Marine (v. Voß, Generalmajor z. D., und Graf Reventlow), zu Kirche und Schule (Hof- und Domprediger Joh. Kritzinger, Konsistorialrat Dr. Franz Dittrich, Dompropst, und Stadtrat Dr. Julius Ziehen), zu Kunst und Wissenschaft (Geh. Regierungsrat Prof. Dr. med. et phil. Felix v. Luschan, Prof. Dr. jur. Paul Seidel, Geh. Hofrat Max Grube) und zum Sport (Georg W. Bürenstein). Ferner erzählt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paul Güßfeld von den Reisen des Kaisers, Hofberichterstatter Georg Schneider von den Hoffestlichkeiten, und Hofpfarrer Krummacher schildert den Kaiser im intimsten Familienkreise. So ist es gelungen, ein möglichst umfassendes und getreues Lebensbild Kaiser Wilhelms II. zu geben; das bedeutete aber zugleich, den Aufschwung zu kennzeichnen, den Deutschland während der letzten 25 Jahre, zu denen das Kaiserjubiläum zurückblickt, auf den mannigfaltigsten Gebieten genommen hat.

Einen neuen Vorzug des Werkes bildet der enge Anschluß des reichen Bildermaterials an die einzelnen Kapitel, wodurch ihre Anschaulichkeit wesentlich erhöht wird. Der Band enthält 442 Seiten Text mit 446 Abbildungen, darunter 5 bunte und 4 schwarze Tafelbilder nach Meisterwerken von A. von Werner, Hans Bohrdt, Carl Becker, Ernst Doepler d. J., Carl Saltzmann, William Pape, Willy Stoewer u. a. Auch das übrige illustrative Material steht auf gleicher Höhe. Besonders werden die seltenen Photographien und eigenhändige Schriftstücke des Kaisers sowie Reproduktionen nach Zeichnungen und Entwürfen seiner Hand interessieren, die der Öffentlichkeit bisher noch nicht zugänglich waren. So findet sich in allen Kapiteln des Werkes eine Fülle des Aufschlusses und der Anregung für jeden, der die Persönlichkeit unseres Kaisers klar erkennen will.

Glaube und Tat. Deutsch-nationale Monatsschrift auf christlichem Geistesboden. Moritz Diesterweg, Verlag in Frankfurt a. M. Herausgeber: Julius Werner. Jahresbezugspreis 2 Mk., Einzelheft 20 Pfg. Bestellung im Buchhandel oder direkt bei der Versandstelle Frankfurt a. M., Neue Taubenstraße 23. — Inhalt der Juni-Nummer: Der deutsche Kaiser, Julius Werner. Suggestion, Dr. med. A. Sopp. Weibische Männlichkeit und männliche Weiblichkeit, G. Henrici. Deutsche Gesinnung, R. von Rosen. Bestrittenes und Unbestreitbares im Falle Kropatscheck, J. W. Aus dem italienischen Volksleben, der Herausgeber. Gedichte und Sprüche, R. E. Knodt, Georg Lang, R. Oberacker. Vermischtes. Vor 100 Jahren. Der Verein der Freundinnen junger Mädchen. Aus der Briefmappe des Herausgebers.

A. Hemberger: Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912—13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In etwa 40 Heften zu 50 Pfg. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher ausgegeben 15 Hefte. — Das wichtigste und interessanteste Ereignis der neuesten Geschichte ist zweifellos der Balkankrieg, der nicht nur die Grenzen auf der südöstlichen Halbinsel Europas anders gestaltet, sondern den Frieden Europas in die höchste Gefahr gebracht hat. Die „Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912—13" schildert in größter Ausführlichkeit und historischer Treue das furchtbare blutige Würgen auf dem Balkan selbst, bringt aber auch unter Zugrundelegung authentischen Materials ein fesselndes Bild der unheilvollen politischen Krise, die aus dem Balkankriege entstanden ist, und unter deren Folgen die Völker Europas so schwer gelitten hatten. Hier ist ein großangelegtes Zeitbild, das geschichtliche Wahrheit und fesselnde, plastische Darstellung glücklich miteinander verbindet. Das reiche Kartenmaterial und die künstlerischen Illustrationen gereichen dem ausgezeichneten Werke noch zur besonderen Zierde.

Mannigfaltiges.

(Radiumfund in Rußland.) In Rußland ist zum erstenmal Radium gefunden worden. Aus dem Serghangebiet sind in Petersburg Proben von Pechblende eingetroffen, die sechs Gramm Radium enthalten. Man glaubt, daß die Ausbeute eine bedeutende wird.

Gedankensplitter.

Die einzige Form der Musik ist die Melodie; ohne Melodie ist die Musik garnicht denkbar, und Musik und Melodie sind untrennbar. Rich. Wagner.

Steht dir ein Schmerz bevor, oder hat er dich bereits ergriffen, so bedenke, daß du ihn nicht vernichtest, indem du dich von ihm abwendest. Sieh ihm fest ins Auge. Feuchtersleben.

Im Sorgen und im Lieben
Soll'n fest zusammenstehn,
Die ein und aus hienieden
Durch eine Pforte gehn.

Allzu höflich.

(Berliner Gerichtsverhandlung.)

(Nachdruck verboten.)

„Jck habe jarnischt jejen de große Berliner Elektrische inzuwenden, aber jejen mir is se doch in't Unrecht. Jck hätt' ma ja jejen se jeeinicht, aber se wollte barduh nich." So sprach der Bürstenbinder Paul Adamsky, der in der Straßenbahn ein Renkontre hatte, sodaß er den Wagen verlassen mußte und dann noch obendrein von einer Dame, die er beleidigt hatte, wegen Beleidigung vor den Richter gefordert wurde. — Richter: Die Straßenbahn will ja garnichts von Ihnen, die Straßenbahn hat Sie ja garnicht angeklagt, Sie haben nur einen Exzeß darin begangen. — Angekl.: Herr Jerichtshof, ick kann allens blos in det eene kleene Wörtken zusamm'fassen: Nee! Nee! un zu't dritte mal: Nee! Jck habe nich exzessiert, in Jejendheel, höflich war ick, mehr, wie't erloobt is, un dadrum muß ick leiden. Aber det kann ick Jhn' sagen, oberster Herr Jerichtshof, mir kann so'ne Höflichkeit nich mehr passieren, dadruf könn Se Jift nehm .— Richter: Sie nennen das höflich, wenn Sie mit Worten, wie „Olle Zicke", „Ekelweib" usw. um sich werfen. — Angekl.: Nee, wie de Leite allens vaquer erzählen. Det war ja janz anders. — Richter: Na, wie war's denn? Das wollen wir eben wissen. — Angekl.: Jck stiech in Omdebus. Leider Gottes war keen Platz mehr hinten frei, blos eener, der hätt ja ooch for mir jelangt, aber das war der Platz, der uf'n Hinterperron frei bleiben muß. Jck mußte also rin und da war jrade noch een Plätzeken. Die Ziehjarre hatte ick natürlich aus't Maul jenommen. Da kommt eene Dame rin, die mußte stehn. Jott, denke ick, die Dame is doch schon bei Jahren, un ick habe doch noch junge Beene un sage: „Freileinken, woll'n Se sich setzen, bitte, ick stehe uf." Det tat ick ooch. Die setzt sich ooch. Na wissen Se, oberster Herr Jerichtshof, man sacht doch wenigstens „Danke schön", oder for mir brauchte se blos mit den Kopp zu nicken. Aber jarnischt, jarnischt. Det fand ick 'n bisken happig, sachte aber nischt. — Nu kommt aber der Knatsch. Meine Ziehjarre hatte ick in der Hand und die schweelte jrade, weil se bei't Ausjehn war. Nu jebe ick ja zu, echte imfochtierten kann ick mir nich leisten, der Jeruch wird ja nich jrade anjenehm in de Neese jekitzelt ha'm, aber det jrade die Dame, die ick Platz jemacht habe, mir anquatscht, indem se sacht: „Ach bitte, mein Herr, jehn Se mit Ihre Ziehjarre 'n bisken weiter, hier derfen ieberhaupt keene brennende Ziehjarren mitjebracht werden," det jing mir doch ieber de Hutschnur. Jck drehte mir um un sachte blos: „Olle Zicke!" Weiter nischt. Da schreit se: „Herr Konduktöhr! Herr Konduktöhr!" Un da drehte ick mir wieder um, habe ihr aber noch nich beleidigt, ick saachte janz höflich: „Sie ollet ekliches Weib, halten Sie't Maul!" Da kam der Konduktöhr, packte mir, schmiß mir aus'n Wagen, een Schutzmann schrieb uf mit 'ne deutliche Handschrift, det ick der Bürstenbinder Paul Adamsky aus de Wasserthorstraße bin und so is det nun jekomm'. — Der Angeklagte, der allerdings in gereizter Stimmung sein konnte, wird nur zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Angekl.: Also, wie jesaacht, oberster Herr Jerichtshof, eh' ick nochmal Een' Platz mache, lieber soll mir zeitlebens mein Daum' vablinden.

Neueste Nachrichten.

Badeunfall.

Freystadt, 6. Juni. Donnerstag Abend ist beim Baden im Stadtsee der 21jährige Mechaniker Engel ertrunken. Nach vierstündigem Suchen konnte seine Leiche geborgen werden.

Rücktritt Dr. Gramsch's.

Königsberg, 6. Mai. Wie Wolffs Bureau hört, ist der Präsident der Ansiedelungskommission in Posen, Wirklicher Geheimer Rat, Oberregierungsrat Dr. Gramsch, vom 1. Juli ab zum Präsidenten der Regierung in Gumbinnen ernannt worden.

Schwere Streikausschreitungen.

Stettin, 6. Juni. In dem Stettiner Vorort Frauendorf ereigneten sich im Laufe des gestrigen Abends große Ausschreitungen streikender Arbeiter. Als der Arbeiter Brandenburg von seiner Arbeit in der Zichorienfabrik heimkehren wollte, wo seit einigen Wochen die Arbeiter streiken, wurde er unterwegs von Streikenden beschimpft und tätlich angegriffen. Dabei zog Brandenburg ein Messer und stieß es einem Angreifer in den Unterleib. Dieser wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Brandenburg wurde festgenommen und nach dem Fabrikgebäude zurückgebracht. Die etwa 500—600 Personen starke Volksmenge verlangte die Herausgabe des Täters und versuchte die Fabrik zu stürmen, hob Türflügel aus und schlug mehrere Fensterscheiben ein. Beamte und Gendarmerie mußten verstärkt und Stettiner Schutzleute aufgeboten werden, die mit vorgehaltenem Revolver die Menge zurücktrieben. Aus der Menge wurden Schüsse auf die Beamten abgegeben, von denen einer einen leichten Streifschuß erhielt. So weit bis jetzt festgestellt haben sich auch 3 Streikende verbinden lassen. Gegen 11 Uhr wurde es ruhiger.

Der Wolkenbruch in Hessen.

Kassel, 5. Juni. Aus allen Teilen des Regierungsbezirks Kassel laufen Meldungen über das Unwetter ein, die so entsetzliche Einzelheiten enthalten, daß man von einer verheerenden Katastrophe sprechen muß, die einen nach Millionen zu beziffernden Schaden angerichtet und 12 Personen das Leben gekostet hat. Von der Wucht des Wolkenbruches macht man sich einen Begriff, wenn man hört, daß in Kranlucken sieben Häuser vom Erdboden verschwunden sind, daß eine ganze Familie von fünf Köpfen vermißt wird. In Setzelbach wurden zwei Häuser fortgerissen, in Grossenbach stürzte ein Neubau ein. Daneben sind viele kleine Brücken eingestürzt und fortgerissen worden, sodaß wichtige Verkehrsstraßen längere Zeit gestört sind. Ebenso wurden erhebliche Beschädigungen an Eisenbahndämmen herbeigeführt sodaß auf verschiedenen Strecken im Bezirk Kassel der Eisenbahnverkehr vorübergehend gesperrt werden mußte. In zahlreichen Ortschaften stand das Wasser zwei Meter hoch in den Straßen, sodaß nur die Dächer der Häuser herausschauten. Bäume wurden entwurzelt, Tore eingedrückt und viel Vieh und Material fortgeschwemmt. Die Ernte ist strichweise gänzlich vom Hagel vernichtet, der das Getreide total zerschlagen hat. Außerdem verursachte der Blitz eine Menge Schaden. In Vake erschlug der Blitz ein Dienstmädchen, in Zierenberg einen Knecht und zwei Pferde, die beim Ackern vom Unwetter überrascht waren. In Veckerhagen wurden zwei Landleute, die unter einem Baume Schutz suchten, und in Senne ein Forstarbeiter und eine ihn begleitende Frau vom Blitz erschlagen, im Walde aufgefunden. In Hünfeld wütete das Unwetter so heftig, daß der Landrat von Hünfeld einen öffentlichen Aufruf erließ, um für zahlreiche Einwohner in neun Ortschaften seines Kreises, die fast ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben, eine öffentliche Hilfsaktion einzuleiten.

Todessturz eines Piloten mit seiner Flugschülerin.

Paris, 5. Juni. Auf dem Flugfelde Buc war heute Morgen der Chefpilot Bernard auf einem Apparat in Begleitung der Flugschülerin Rose Amicel aufgestiegen. Als sich der Pilot eben anschickte, nach einem schönen Fluge wieder niederzugehen und sich die Maschine nur noch wenige Meter über dem Erdboden befand, neigte sich plötzlich der Apparat nach vorn und sauste mit voller Gewalt zu Boden. Man zog beide Insassen schwer verwundet unter den Trümmern hervor. Die Fliegerin war zuerst bei vollem Bewußtsein, starb aber einige Stunden darauf binnen wenigen Sekunden. Der Pilot erlag seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Ein Drama im Bergwrk.

Lille, 6. Juni. Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in einem Schacht der Zeche „Ferfay" ab. Eine Schicht war eben hinabbefördert, als aus dem Schacht Hilferufe ertönten. Als mehrere Bergleute eiligst hinabstiegen, fanden sie die Leichen des Oberhäuers Finet und eines Häuers; zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden Verletzten wurden verhaftet. Nach Aussage eines Bergmannes haben sie den Oberhäuer Finet angegriffen. In verzweifelter Gegenwehr tötete dieser einen und verwundete zwei Angreifer, während er selbst seinen Verletzungen erlag.

Griechenland rüstet.

Athen, 6. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das den Jahrgang 1913 unter die Fahne beruft.

Neue Kämpf ein Mexiko.

Laredo, 6. Juni. Bei einem Kampfe, der am Donnerstag bei Kanada in Mexiko stattfand, sollen von den Aufständischen 100, von den Bundestruppen 20 Mann getötet worden sein.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 6. Juni 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: bedeckt, warm.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 213 Mk.
per September—Oktober 201½ Br., 201 Gd.
per Oktober—November 201½ Br., 201 Gd.
hochbunt und weiß 740 Gr. 170 Mk. bez.
rot 682—745 Gr. 168—200 Mk. bez.

Roggen niedr., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 744 Gr. 162½ Mk. bez.
Regulierungspreis 163½ Mk.
per Juni 162½ Mk. bez.
per Juni—Juli 162½ Mk. bez.
per Juli 163½ Br., 163 Gd.
per Oktober—November 161½ Mk. bez.

Gerste, ohne Handel.
transito ohne Gewicht 128 Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 150—160 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,22½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,40 Mk. bez.
Roggen- 10,10—10,65 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

	6. Juni	5. Juni
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,60	84,70
Russische Banknoten per Kasse	214,60	214,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%	85,50	85,60
Deutsche Reichsanleihe 3%	75,25	75,30
Preußische Konsols 3½%	85,50	85,60
Preußische Konsols 3%	75,30	75,30
Thorner Stadtanleihe 4%	94,40	94,40
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	99,50	99,30
Posener Pfandbriefe 3½%	88,20	88,20
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	94,—	94,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	85,50	85,60
Westpreußische Pfandbriefe 3%	76,—	76,—
Russische Staatsrente 4%	92,—	92,20
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,20	84,25
Russische Staatsrente 4½% von 1905	99,80	99,80
Polnische Pfandbriefe 4½%	90,40	—,—
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	139,40	139,30
Norddeutsche Lloyd-Aktien	120,—	120,25
Deutsche Bank-Aktien	242,—	241,—
Diskont-Kommandit-Anteile	180,40	181,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,75	115,—
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	117,25	117,90
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	232,60	233,75
Aumetz Friede-Aktien	167,25	165,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	211,25	211,40
Luxemburger Bergwerks-Aktien	153,25	153,25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	148,60	148,70
Harpener Bergwerks-Aktien	184,20	184,20
Laurahütte-Aktien	160,30	162,—
Phönix Bergwerks-Aktien	248,25	246,10
Rheinstahl-Aktien	157,—	156,75
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
„ Juli	208,25	210,—
„ September	203,25	204,—
„ Oktober	—,—	204,50
Roggen Juli	168,25	169,50
„ September	167,25	168,25
„ Oktober	167,25	168,75

Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅛%

Die Berliner Börse eröffnete gestern in günstigerer Stimmung, jedoch gab auf umfangreiche Realisationen die Tendenz bald wieder nach. Die Börse schloß matt.

Danzig, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 165 inländische, 373 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 70 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 2 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 8 Waggon Kuchen.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 6. Juni.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	20,—	21,—
Roggen	„	15,60	16,40
Gerste	„	14,—	16,—
Hafer	„	15,80	16,50
Stroh (Richt-)	„	5,—	—,—
Heu	„	6,—	7,—
Kocherbsen	„	22,—	23,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,30	3,50
Brot	2¼ „	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,20
Bauchfleisch	„	1,60	—,—
Kalbfleisch	„	1,40	2,20
Schweinefleisch	„	1,50	2,—
Hammelfleisch	„	1,80	2,20
Geräucherter Speck	„	2,—	2,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,70	2,80
Eier	Schock	3,40	4,40
Aale	1 Kilo	1,80	2,20
Bressen	„	—,60	1,—
Schleie	„	1,20	2,—
Hechte	„	1,20	1,80
Karauschen	„	1,20	1,60
Barsche	„	1,—	1,40
Zander	„	2,—	2,40
Karpfen	„	—,—	—,—
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,20	—,60
Seefische	„	—,60	—,70
Flundern	„	—,60	—,80
Maränen	„	—,—	—,—
Krebse	Schock	4,—	8,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,18	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
(denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,50—0,80 Mk. die Mandel, Blumenkohl 20—50 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl — Pf. der Kopf, Rotkohl — Pf. der Kopf, Rosenkohl — Pf. das Pfund, rote Rüben — Pf. das Pfund, Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 20—30 Pf. drei Bund, Sellerie 15—20 Pf. die Knolle, Rettig — Pf. d. Stck., Meerrettig — Pf. die Stange, Salat 5 Pf. das Köpfchen, Rabarber 10—15 Pf. das Bund, Spargel 35—70 Pf. das Pfd., Radieschen 5 Pf. das Bundchen, Petersilie — Pf. das Pack, Spinat — Pf. das Pfd., Schnittlauch — Pf. Bundchen, Gurken 20—40 Pf. d. Stck., Äpfel 60—70 Pf. d. Pfd., Birnen — Pf. d. Pfd., Kirschen 50—60 Pf. d. Pfd., Pflaumen — d. Pfd., Stachelbeeren 30—35 Pf. d. Pfd., Johannisbeeren — d. Pfd., Apfelsinen 0,80—1,20 Mk. d. Dtzd., Zitronen 0,80—1,00 Mk. d. Dtzd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 3,50—4,50 Mk. d. Stck., Enten 3,50—5,00 Mk. das Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. das Stück, Hühner, junge 1,50—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,20 Mk. das Paar, Hasen — Mk. das Stück.

Bromberg, 5. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 183 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 161 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 159 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 153 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 136—156 Mk., guter Hafer zum Konsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,50—9,60. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,40—7,55. Stimmung: matt. Brotraffinade I ohne Faß 19,62½—19,75. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 18,37½—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,37½—19,00. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 5. Juni. Rüböl stetig, verzollt 68, Spiritus ruhig, per Juni 33 Gd., per Juni/Juli 33 Gd., per Juli Aug. 33 Gd. Wetter: Bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 6. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	759,6	SW	halb bed.	16	2,4	nachm. Nied.
Hamburg	760,6	WSW	bedeckt	15	12,4	Gewitter
Swinemünde	760,2	SW	heiter	21	0,4	Wetterleucht.
Neufahrwasser	760,8	SSW	halb bed.	17	2,4	Gewitter
Memel	762,6	SSO	halb bed.	19	—	zieml. heiter
Hannover	761,4	SW	heiter	17	2,4	Gewitter
Berlin	761,5	NW	heiter	20	0,4	zieml. heiter
Dresden	762,5	SSW	halb bed.	19	—	zieml. heiter
Breslau	761,5	W	bedeckt	19	—	Gewitter
Bromberg	762,0	S	wolkenl.	23	12,4	Gewitter
Metz	763,8	WSW	wolkig	14	2,4	Gewitter
Frankfurt, M.	763,7	SW	Regen	14	6,4	Gewitter
Karlsruhe	76,43	WSW	wolkig	17	0,4	Wetterleucht.
München	764,8	W	Regen	13	12,4	Gewitter
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	760,5	SSW	wolkig	13	20,4	nachts Nied.
Kopenhagen	759,6	SSO	Dunst	15	0,4	anhalt. Nied.
Stockholm	760,4	SO	wolkig	20	0,4	vorw. heiter
Haparanda	755,8	SW	bedeckt	11	—	nachts Nied.
Archangel	762,5	S	bedeckt	7	—	nachm. Nied.
Petersburg	768,5	S	wolkenl.	12	2,4	Gewitter
Warschau	761,4	O	bedeckt	18	0,4	Wetterleucht.
Wien	762,1	WNW	halb bed.	19	—	zieml. heiter
Rom	764,6	NW	heiter	17	—	zieml. heiter
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	769,6	WNW	bedeckt	12	2,4	nachm. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 7. Juni: Nach verbreiteten Gewitterregen kühler, wolkig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 6. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 20 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	5.	1,37	4.	1,44
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	4.	1,43	3.	1,45
	Chwalowice	4.	2,29	3.	2,29
	Zakroczyn	2.	1,39	1.	1,47
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	5.	5,18	4.	5,12
	U.-Pegel	5.	2,36	4.	2,26
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

7. Juni: Sonnenaufgang 3.42 Uhr,
Sonnenuntergang 8.16 Uhr,
Mondaufgang 5.28 Uhr,
Monduntergang 11.24 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (3. nach Trin.) den 8. Juni 1913.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Oberlehrer Ostwald.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte zum besten des deutschen Bundes evangelisch kirchlicher Blaukreuzverbände.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Kindergottesdienst fällt aus.

St. Johanniskirche. Vorm. 8[15] Uhr: Katholischer Militärgottesdienst mit Predigt und Amt. Jeden Sonnabend nachm. von 5 Uhr ab und Sonntag früh von 7 Uhr an ist für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde in der St. Johanniskirche im Beichtstuhl vorne im Chor der Kirche Gelegenheit gegeben, zu beichten. Militärpfarrer Dotterweich.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Mittwoch den 12. Juni, abends 8 Uhr: Missionsstunde. Missionar Fehlberg aus Ostindien.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Diakon Stachelhaus. — Kollekte für den deutschen Bund evangelischer Blaukreuzverbände.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Pünktlich Versammlung des Jünglings- und Jungfrauenvereins zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier in Thorn. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Grabowitz. Vorm. 9 Uhr in Kompanie: Gottesdienst. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Kirchenvisitation durch Superintendent Waubke.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau, Vorm. 8 Uhr in Bösendorf: Gottesdienst. Vikar Lehmann. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst, dann Abendmahlsfeier. Im Gottesdienst Einführung des Kirchenältesten Herrn Strobel. Nachm. 2 Uhr in Rentschkau: Kindergottesdienst. Vikar Lehmann.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr in Swierczynko: Gottesdiest. Pfarrer Hiltmann.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Jugendversammlung.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5¼ Uhr: Jugendverein. Freitag den 13. Juni, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Prediger Straub.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen (Baptisten), Coppernikusstraße 13, 1 Treppe. Kein Gottesdienst.

willigt. — Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte den aus Anlaß des bevorstehenden Regierungsjubiläums gestellten Antrag auf Bewilligung von 400 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen.

Leipzig, 5. Juni. Der auf den 30. Mai angesetzte, später auf den 7. Juni verschobene Spionageprozeß gegen den früheren Schutzmann Peter Jaenicke aus Wilhelmshaven wurde wiederum verschoben und zwar auf unbestimmte Zeit, da der Angeklagte seinem Verteidiger das Mandat entzogen hat.

— Die argentinische Sonderbotschaft unternahm, in Hamburg angekommen, Donnerstag Vormittag auf Einladung des Senates eine Rundfahrt auf dem Hafen, wobei Bürgermeister Dr. Predoehl und Senator Dr. Sthamer die Gäste begleiteten. — Der Senat gab im Rathaus der Sonderbotschaft ein Frühstück. Bürgermeister Dr. Schröder hieß in seiner Rede die Teilnehmer der Mission auf das herzlichste willkommen.

— Die Reichstagsersatzwahl in Weilheim, die durch den Tod des Abgeordneten v. Thünefeld (Ztr.) notwendig geworden ist, ist auf den 18. Juli anberaumt worden.

— Die Straßburger Strafkammer verhandelte über die Offizialklage gegen den verantwortlichen Redakteur Lutz vom „Journal d'Alsace-Lorraine" wegen verleumderischer Beleidigung der in Elsaß-Lothringen eingewanderten deutschen Beamten. Der Strafantrag war vom Staatssekretär Zorn v. Bulach gestellt worden, ihm hatten sich zwei altdeutsche Beamte angeschlossen. Der Angeklagte hatte in einem Artikel die deutschen Beamten als Parasiten bezeichnet. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils in deutscher und französischer Sprache in vier Zeitungen. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Bei herrlichem Wetter wurde Donnerstag Mittag in Straßburg durch den kaiserlichen Statthalter Grafen Wedel, den jetzigen Präsidenten der deutschen Landwirtschaft, die 26. Wanderausstellung der D. L. G. in Anwesenheit des Prinzen Joachim von Preußen als Vertreter des Kaisers mit einem Festakt eröffnet. In der Eröffnungsansprache brachte Graf Wedel im Namen der Leitung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft den Dank zum Ausdruck, daß der Kaiser durch die Entsendung seines Sohnes zur Eröffnungsfeier aufs neue sein tätiges Interesse für die deutsche und insbesondere auch für die elsaß-lothringische Landwirtschaft bekundet habe. Graf Wedel wies auf die auf allen landwirtschaftlichen und den einschlägigen gewerblichen Gebieten gemachten Fortschritte hin und erinnerte daran, daß diese Fortschritte dem Kaiser zu danken seien. Der Statthalter schloß mit einem Hoch auf den Schirmherrn der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Darauf ergriff Prinz Joachim von Preußen, schon vorher durch lebhafte Zurufe der Menge begrüßt, das Wort und gedachte als Vertreter des Kaisers der hohen Bedeutung der elsaß-lothringischen Landwirtschaft. Prinz Joachim wünschte der Ausstellung besten Erfolg. Namens der landwirtschaftlichen Verwaltung Elsaß-Lothringens sprach Frhr. Zorn v. Bulach und wies darauf hin, welche gewaltigen Fortschritte die Landwirtschaft insbesondere auch in Elsaß-Lothringen gemacht habe. Frhr. Zorn v. Bulach schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Joachim. Es sprachen dann noch der Präsident des Landwirtschaftsrats für Elsaß-Lothringen, ferner der Bürgermeister von Straßburg Dr. Schwandner und Ritterschaftsrat v. Freier. Sodann begannen die Vorführungen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 5. Juni. (Unfälle.) Überfahren wurde gestern Nachmittag die 10 Jahre alte Tochter des Arbeiters Lamparski von hier. Das Mädchen wollte mit anderen Kindern nach Paulshof zum Rübenverziehen fahren. Beim Aufsteigen auf den Wagen zogen die Pferde an, und das Kind geriet unter die Räder, wobei es einen Arm- und Beinbruch erlitt. Es fand Aufnahme im Krankenhause. — Ein weiterer Unfall ereignete sich heute auf dem Hofe des hiesigen Gymnasiums. Beim Schlagballspiel fiel der Tertianer Ohm aus Dübeln so unglücklich, daß er sich einen Bruch des einen Unterschenkels zuzog. Im hiesigen Krankenhause wurde ihm ärztliche Hilfe zuteil.

i **Culmsee**, 5. Juni. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) nahm zunächst Kenntnis von den Kassenrevisionsprotokollen für die Monate April und Mai. Es wurde beschlossen, die beiden im Frühjahr und im Herbst stattfindenden Krammärkte aufzuheben, dafür aber beim Provinzialrat die Abhaltung monatlicher Viehmärkte zu beantragen. Der Ankauf des Herrn Baugewerksmeister M. Welde gehörigen Landstreifens, auf welchem die Kanalisationsrohre liegen, in Größe von 29,88 Ar, wurde genehmigt, unter Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 9064 Mark. Von der Bewilligung eines Ergänzungszuschusses im Betrage von 3500 Mark für die hiesige höhere Mädchenschule durch den Herrn Minister wurde Kenntnis genommen und der Erlaß einer neuen Besoldungsordnung und Regelung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse für die Lehrerinnen an der Schule genehmigt. An Grundgehalt und Wohnungsgeldzuschuß wurden festgesetzt für die Vorsteherin 1800 Mark bezw. 450 Mark, für definitiv angestellte Lehrerinnen 1350 Mark bezw. 330 Mark und für einstweilig angestellte Lehrerinnen 1080 Mark bezw. 330 Mark. Die Alterszulagen wurden auf 9 × 150 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren, festgesetzt. Außerdem erhalten die Lehrerinnen eine persönliche Zulage von 120 Mark und 10 Prozent der zustehenden Alterszulage. Der Anschluß der Lehrerinnen an die Ruhegehaltskasse der Volksschullehrer wurde abgelehnt, dagegen der Anschluß an die Provinzial-Ruhekasse, der auch die Gemeindebeamten angehören, genehmigt. Dem Festausschuß für die hier am 16. Juni stattfnidende Jubiläumsfeier Sr. Majestät des Kaisers wurde zur Deckung der Kosten ein Zuschuß von 600 Mark bewilligt. Zu Vertretern für den am 23. und 24. Juni in Thorn stattfindenden westpreußischen Städtetage wurden die Herren Rechtsanwalt Peters und Kaufmann Unterstein gewählt. Der Magistrat wird durch die Herren Bürgermeister Hartwich und Stadtrat Henschel vertreten sein. Zum Schluß berichtete Herr Bürgermeister Hartwich über den Stand der Arbeiten auf dem Wasserwerk.

Christburg, 4. Juni. (Zu schweren Differenzen zwischen dem Bürgermeister und den übrigen Magistratsmitgliedern) ist es hier gekommen. Alle Magistratsmitglieder mit Ausnahme des Kaufmanns Liedtke, der erst vor kurzem als Ratmann in sein Amt eingeführt ist, haben ihre Ämter niedergelegt, sodaß die städtische Verwaltung in Christburg gegenwärtig keine rechtsverbindlichen Handlungen vornehmen kann. Bürgermeister Holstein, der vor 1½ Jahren nach Christburg kam, hatte es, wie die „Elb. Ztg." hierzu schreibt, schon nach kurzer Zeit mit der Bürgerschaft verdorben. Der Bürgermeister soll einen alten Ratmann, den Beigeordneten Hauptmann d. L. Schaubert, der ihn auf der Straße nicht gegrüßt haben soll, mit einem Verweise bestraft haben. Dem Ratmann Gutsbesitzer v. Türck erging es ebenso. Die Ratmänner Rentier Döring und Kaufmann Fritz wollten sich gleichfalls die Behandlung des Bürgermeisters nicht länger gefallen lassen. Dazu sollen noch Handlungen des Bürgermeisters gekommen sein, die ein Übergehen der Kommissionen und des Magistrates darstellen. Die Folge war ein Streik der Magistratsmitglieder. Oberregierungsrat Steinrück aus Marienwerder als Regierungskommissar war bereits in Christberg zur Abhaltung der erforderlichen Vernehmungen und Feststellungen. Zum heutigen Mittwoch hatte Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Pflegel eine außerordentliche Stadtverdnetensitzung einberufen. Als neuer Beigeordneter soll Rentier Balzereit und als neue Ratmänner sollen die Herren Gutsbesitzer Rübener, Ziegeleibes. Schmidt und Kaufmann Krüger in Vorschlag gebracht werden. — Bürgermeister Holstein war vor seinem Amtsantritt in Christburg Kreisausschußsekretär in Pr.-Stargard.

5. Juni. Bürgermeister Holstein bezeichnete einem Vertreter der „Elbg. Ztg." die ganze Sache als durchaus persönlich. Eine falsche Bescheinigung über das Ausliegen der Wahllisten ausgestellt zu haben, stellt er entschieden in Abrede, behauptet vielmehr, daß der Entwurf der Listen vorschriftsmäßig ausgelegen habe, dagegen nicht die Reinschrift. Der Regierungskommissar habe sich alle Mühe gegeben, die Sache beizulegen, doch ohne Erfolg. Dabei sei von dem Regierungskommissar zur Bedingung gemacht worden, daß der an Schaubert erteilte Verweis zurückgezogen werde.

Königsberg, 5. Juni. (Norddeutsche Zellulosefabrik Aktiengesellschaft.) Die außerordentliche Generalversammlung hat die Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark auf vier Millionen Mark einstimmig angenommen.

n **Bromberg**, 5. Juni. (In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten) teilte der Oberbürgermeister mit, daß eine Eingabe der städtischen Arbeiter wegen Neuregelung der Löhne und Verbesserung der Arbeitsbedingungen vom Magistrat erwogen und demnächst entschieden werden würde. Für die Herstellung einer Verbindungsstraße zur Aufschließung von städtischem Grundbesitz wurden 18 000 Mark bewilligt. Hierbei kündigte der Oberbürgermeister an, daß der in der vorigen Sitzung durch eine Zufallsmehrheit abgelehnte Antrag auf Bewilligung von 168 000 Mark zur Aufschließung von Baugelände auf dem städtischen Hempelfelde demnächst wieder eingebracht, die Forderung aber auf die Hälfte reduziert werden solle. Ferner kündigte der Magistrat für die nächsten Sitzungen eine Vorlage über den Bau von 26 neuen Klassenräumen für die Volksschulen an und eine weitere Vorlage über gemeinnützige Stiftungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Die städtischen Körperschaften wollen dies Jubiläum durch einen Festakt begehen. Für eine Gartenstadt-Ausstellung, durch die zugleich Propaganda für die Aufschließung städtischen Baugeländes gemacht werden soll, wurden 800 Mark bewilligt. Zum Städtetage der Provinz Posen am 24. und 25. Juni wurden drei Mitglieder des Kollegiums delegiert.

n **Bromberg**, 5. Juni. (Auf einer Generalstabsreise) trafen heute zirka 30 Offiziere des 17. Armeekorps hier ein, zum größten Teil aus dem Generalstab, aber auch aus verschiedenen Regimentern des 17. Korps, wie z. B. den Leibhusaren, den 5. Husaren, den 4. Jägern zu Pferde, dem 36. Artillerie-Regiment, dem 128. Infanterie-Regiment usw. Die anstrengende Reise, die vor etwa 14 Tagen in Danzig angetreten wurde und fast ausschließlich zu Pferde zurückgelegt wird, führte die Herren bereits durch den größten Teil des Regierungsbezirks Bromberg bis Hohensalza, Gnesen rc. In der Umgegend von Bromberg wird nunmehr noch drei Tage das Manövergelände besichtigt, worauf am Sonnabend die Heimreise nach Danzig und den anderen Garnisonorten angetreten wird.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Juni 1913.

— (Militärisches.) Die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 treffen heute von Gruppe wieder in Thorn ein.

— (Bestandene Staatsprüfung.) Herr cand. med. Hugo Meyer, Sohn des Kaufmanns B. Meyer hierselbst, hat das medizinische Staatsexamen an der Universität Breslau mit dem Prädikat „Sehr gut" bestanden.

— (Die Ausgabe von Jubiläumsmünzen.) Die Ausgabe der neugeprägten Erinnerungsmünzen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers wird durch die königliche Münze an sämtliche Reichskassen sowie die staatlichen Kassen der Bundesstaaten bereits am 13. d. Mts. erfolgen mit der Maßgabe, daß vor dem 15. Juni, dem Tage des eigentlichen Regierungsjubiläums, eine öffentliche Ausgabe der Münzen nicht stattfinden darf. Da am 15. und 16. Juni die Kassen geschlossen sind, dürfte die erste offizielle Ausgabe der Münzen erst am 17. Juni erfolgen können. Es sind im ganzen 6 Millionen silberne Erinnerungsmünzen geprägt, von denen die eine Hälfte für Drei- und die andere für Zweimarkstücke zur Ausgabe gelangt. Über das Aussehen der neuen Erinnerungsmünzen schreibt die „Tägl. Rundsch.", daß sie das Bildnis des Kaisers nicht mit dem Adlerhelm, sondern barhäuptig in der Uniform der Kürassiere darstellen. Im übrigen ist unter dem Bildnis ein Lorbeerkranz angebracht, der den unteren Teil desselben umrahmt. Weiter finden sich die Jahreszahlen 1888—1913 auf den Münzen. Das neue Kaiserbildnis gelangt vom Jubiläumstage an auf allen Silbermünzen zur Ausprägung, die das Bild des Herrschers tragen. In diesem Etatsjahr gelangen, abgesehen von den Erinnerungsmünzen, nur Drei- und Fünfmarkstücke mit dem neuen Bilde zur Ausgabe.

— (Vivatbänder,) d. h. Erinnerungsbänder an das Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II., werden zu dem von der Stadt festgesetzten Preise von 30 Pfg. im Militär- usw. Effektengeschäft von C. Kling, Breitestraße 7, verkauft, das sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Die Bänder, die in drei verschiedenen Farben, hellblau, rosa und orange, zu haben sind, sollen bei allen patriotischen Veranstaltungen des Jahres 1913 getragen werden.

— (Regierungsjubiläums-Feier in Thorn.) Als ein großartiges Volksfest und sehenswerte Schau wird am Sonntag den 8. d. Mts. in Thorn das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. begangen werden. In dem Festzuge von der Garnisonkirche zum Schillerplatz, an dem 70 Vereine, Korporationen und Schulen teilnehmen, werden 3000 Personen mit sieben Musikkapellen schreiten, mit kostümierten Mitgliedern der Fleischerinnung als Vorreitern und einem Korso der Radfahrervereine. Der Abmarsch vom Wilhelmsplatz erfolgt um 3 Uhr. Auf dem Schillerplatz werden, nach der Festrede, die Sänger Lieder vortragen und die Turner ein volkstümliches Turnen veranstalten, auch volkstümliche Belustigungen sind vorgesehen. Die Teilnehmer werden Vivatbänder tragen, als ein Andenken an die Feier, mit den Bildnissen des Kaisers, Friedrich Wilhelms III. und von Blücher, Scharnhorst und Stein. — Die offizielle Jubiläumsfeier am 16. Juni wird im Stil der Kaisergeburtstagsfeier gehalten, mit Festessen, Paroleausgabe, militärischen Feiern und Schulfeiern.

— („Westpreußen",) unter diesem Titel gibt die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Westpreußen und die westpreußische Provinzial-Feuersozietät eine monatlich erscheinende Zeitschrift heraus, die sämtlichen Provinzeingesessenen durch Veröffentlichung geeigneter Aufsätze die Kenntnis der Grundfragen der öffentlich-rechtlichen Volks-, Lebens- und Feuerversicherung übermitteln soll. Die Zeitschrift wird auf Wunsch jedem Interessenten unentgeltlich von der Redaktion der „Westpreußen", Danzig, Neugarten 2, übersandt.

— (Pferderennen des Bromberg-Schneidemühler Reitervereins.) Am nächsten Sonntag findet bei Hohenholm ein großes Rennen statt, zu dem Geldpreise in Höhe von 5450 Mark gestiftet sind. Verbindung mit Bromberg durch Sonderzug und Dampfer.

— (Deutscher Flottenverein.) Da fast alle Mitglieder unserer Ortsgruppe auch anderen Vereinen angehören, so hat der Vorstand beschlossen, an dem Festzuge am 8. d. Mts. als geschlossener Verein nicht teilzunehmen. Es soll dadurch eine Zersplitterung vermieden und ein möglichst geschlossenes Auftreten der anderen Vereine erreicht werden. Die Mitglieder werden aber gebeten, an diesem Tage auch das Abzeichen des Flottenvereins anzulegen. Eine recht rege Beteiligung an der von unserer Ortsgruppe besonders veranstalteten Jubiläumsfeier am 7. Juni wird erhofft. (Siehe Anzeige!)

— (Der Verein ehemaliger 61er) hielt am Montag im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses eine Monatsversammlung ab, die stark besucht war. Der 1. Vorsitzer Herr Kaufmann Fritz Kordes eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, die in ein dreifaches Hurra auf den Kaiser und das kaiserliche Haus ausklang. Der Verein beschloß, von einer geschlossenen Beteiligung an der am 8. d. Mts. stattfindenden Jubiläumsfeier abzusehen. Das Sommerfest soll am 6. Juli im „Tivoli" durch Konzert, Tombola und Kinderbelustigungen begangen werden. Am 25. Juni findet eine außerordentliche Versammlung statt. Nach Schluß der Sitzung folgten die Mitglieder der Einladung des Schützenhauswirtes zu der im Garten stattfindenden Varietee-Vorstellung.

— (Onkel Alex) wird morgen, Sonnabend, im Ziegeleipark wieder ein großes Kinderfest veranstalten, mit Festzug der Frühlingskönigin, Mädchenreigen, Kinderspielen, Knabenringkampf, Fackelzug und Feuerwerk.

— (Frische Kartoffeln!) Behaglich schmunzelt der arme wie der reiche Gourmand beim Gedanken an die frischen Früchte des Erdapfels, mögen diese nun den Hauptteil oder die übliche Zutat seiner Mahlzeiten ausmachen. Wir wollen's drum verraten, daß die Zeit schon ganz nahe gerückt ist, in der die frischen Knollen in allen Häusern die Speisekarte beleben werden. In unserem Redaktionszimmer hat sich heute Morgen bereits die erste Kartoffel vom Jahrgang 1913 vorgestellt; sie steht lecker und zart, nur noch ein wenig unerwachsen aus, was nicht Wunder nehmen kann, da die Staude erst in diesen Tagen zur Blüte kam. Auch sonst sucht sie, bei ihrem jugendlichen Gewicht von 20 Gramm, weniger durch äußere Fülle als durch inneren Wert und — vermutlich — Schmackhaftigkeit zu glänzen. Der Spender dieses praktischen „Eingesandt" hat uns um den Schutz des Redaktionsgeheimnisses gebeten, damit man aus seinem Erfolge im Kartoffelbau nicht falsche Schlüsse ziehe, und so wollen wir nur verraten, daß die Frucht in einem Vorstadtgarten das Licht der Welt erblickt hat.

— (Thorner Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Landrichter Heyne. Als Beisitzr fungierten Landgerichtsrat Hohberg und Landrichter Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr. Die Anklage vertrat Assessor Bischoff. In zweiter Instanz hatte sich wegen Unterschlagung der Tapezierer und Dekorateur Johann Preuß aus Hildesheim zu verantworten. Der Angeklagte war im letzten Winter Kutscher bei dem Käsehändler G., bei dem die Schauspielerin B. wohnte. Diese hatte am 19. Dezember dem Angeklagten zwei Pakete nach Stralsund bezw. Lübeck zur Beförderung übergeben. Die Pakete enthielten Silbersachen und Pfefferkuchen, was dem Angeklagten bekannt war. Das eine Paket erreichte seinen Bestimmungsort erst Mitte Januar, das andere ist überhaupt verschwunden. Es ist anzunehmen, daß der Angeklagte ein Paket noch schnell beförderte, als ein Verfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Das andere hatte er bereits für sich verwertet. Der Angeklagte bestreitet die Unterschlagung und will die Pakete am 20. Dezember auf der Post des Bahnhofs Thorn Mocker aufgegeben haben. Diese Angabe ist erfunden, da auf dem Bahnhof überhaupt keine Post ist. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu 20 Mark Geldstrafe, ev. 4 Tagen Gefängnis, verurteilt. Die Berufung wurde auf Kosten des Angeklagten verworfen. — Wegen Kontrebande war die Besitzerin Auguste Büttler aus Osterbitz angeklagt. Sie war kurz vor Weihnachten nach Dobrzyn gegangen, um sich ein Quantum Schweinefleisch zu holen, wie es Grenzbewohnern gestattet ist. Der russische Fleischer schwatzte ihr hierbei ein Stück Speck und zwei Schweineschinken auf und wies sie an, gegen Abend in eine Quergasse von Gollub, nicht weit vom Zollhause, zu gehen, wo ihr eine Frau das Fleisch aushändigen werde. Die Angeklagte brachte nun das gesamte Fleisch zu dem Fleischermeister K. in Gollub, damit er es reinige. Dieser machte einem Oberzollaufseher Anzeige. Das Schöffengericht hatte die Angeklagte freigesprochen. Das Gesetz stelle nur den unter Strafe, der selbst Fleisch hinüberschafft. Die Angeklagte hat aber dabei keine aktive Rolle gespielt. Auch Hehlerei könne nicht in Frage kommen. Gegen das Urteil hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Aber auch die Strafkammer sprach die Angeklagte frei.

— (Das Verfahren gegen Zimny und Seiler eingestellt.) In dem Prozeß gegen den Vizefeldwebel Zimny vom Infanterie-Regiment 176 und den Schirrmeister Seiler, die wegen Spionageverdachtes in Untersuchungshaft genommen waren, hat der Reichsanwalt entschieden, daß kein Grund zum Einschreiten gegen diese vorliege, das Strafverfahren somit eingestellt werde und die in Haft Genommenen sofort aus der Haft zu entlassen seien. Vizefeldwebel Zimny und Schirrmeister Seiler wurden infolgedessen gestern Abend auf freien Fuß gesetzt und haben ihren Dienst bereits wieder angetreten.

— (Verhaftet) wurde der frühere Krankenwärter im Diakonissenhause zu Thorn-Mocker, der jetzt obdachlose Siegfried Mißfelder, der seine Kenntnis der Verhältnisse des Krankenhauses dazu benutzte, in das Zimmer der Oberin einzubrechen und aus dem erbrochenen Pult Geldbeträge zu entwenden. Beim ersten Einbruchsdiebstahl fielen ihm gegen 350 Mark in die Hände, beim zweiten gegen 35 Mark. Als er einen dritten Einbruch versuchte, wurde er auf frischer Tat abgefaßt. — Ferner wurde verhaftet der Arbeiter Franz Soyke aus Mocker, der ein Fahrrad gestohlen und verkauft hatte.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Haarzopf, ein Korb, ein Ring ohne Stein.

— (Zugelaufen) ist eine Henne.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,37 Meter, er ist seit gestern um 7 Zentimeter gefallen.

Briefkasten.

X. Z. Wnen der Hauswirt die vierteljährliche Kündigung — die von Ihrer Seite wegen Kaufes eines eigenen Hauses vorzeitig erfolgte — am 15. Februar (statt 1. April) annahm, so hat er damit ein großes Entgegenkommen bewiesen, da er zu fordern berechtigt war, daß Sie die Miete noch bis 30. Juni bezahlten. Sie können nicht obendrein noch verlangen, daß er sich mit der Miete bis 1. April begnügen soll. Die von ihm jetzt noch geforderte Miete für die Zeit vom 1. April bis 15. Mai müssen Sie, da Kündigung mit vierteljährlicher Frist vereinbart war, vertragsgemäß zahlen.

Abend.

Der laute, unruhvolle Tag verglüht,
Die Blume des Vergessens blüht
An jedem abendstillen Rain.
Der Wind geht leise durch den Hain,
Mit ihm ein tiefer, süßer Friede —
Der letzte Klang von einem Liede
Verzittert in der stillen Luft.

Ein gold'ner Schimmer liegt auf jedem Strauch,
Vom Felde steigt der würz'ge Hauch
Der Erde, düftevoll und rein.
Im Westen dämmert noch ein letzter Schein —
Der Friede wacht an allen Herden. —
Nur ich allein, ich kann nicht ruhig werden,
Es liegt mir wie ein Weinen in der Brust.

Hedwig Abromeit-Thorn.

Haus und Garten.

Vom Gießen mit dem Schlauch. Der Schlauch spritzt zu viel und gießt zu wenig, schreibt Johannes Böttner im praktischen Ratgeber. Aber bei solcher Dürre müssen wir viel Wasser geben, schnell und billig arbeiten, das geht nur mit dem Schlauch. Hierfür stellt Böttner folgende vier Grundsätze auf: 1. das Mundstück nicht nach unten halten, sondern nach oben; 2. gründlich und gut wässern, in der Minute nicht mehr als 2 Quadratmeter Fläche; 3. das Land zum Aufnehmen des Wassers vorbereiten; 4. die Ränder und Ecken besonders berücksichtigen. Gartenfreunde, die ihren Garten mit Hilfe des Schlauches gut unter Wasser halten wollen, können eine Nummer mit dem Aufsatz über Wässern von der Geschäftsstelle des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei erhalten.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Unser Kaiser. Fünfundzwanzig Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II., 1888—1913. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin — Leipzig. Preis geb. 5,50 Mk. — Unter den zahlreichen Veröffentlichungen, die das 25 jährige Regierungsjubiläum Wilhelms II. ins Leben gerufen hat, muß dieses Werk schon deshalb besonders genannt werden, weil ihm die Überlassung seltener, kostbarer Bilder und die Erschließung wertvoller Quellen durch den Kaiser, die Kaiserin und die Behörden den Charakter eines guten und gediegenen Quellenwerks verleihen. Seine hauptsächliche Aufgabe erblickt es darin, die Persönlichkeit, das Schaffen und die Lebensschicksale Wilhelms II. an seinem Jubiläumsfeste weiten Schichten des deutschen Volkes aufs genaueste zu schildern. Dem entsprechen die reiche, prächtige Ausstattung und der niedrige Preis des Werkes. Da es von vornherein klar erschien, daß die Kraft und die Grenzen eines einzelnen Autors kaum einer so vielseitigen und umfassenden Erscheinung wie Kaiser Wilhelm II. gerecht werden können, ist hier eine größere Anzahl sachverständiger und persönlich unterrichteter Männer vereinigt, von denen jeder denjenigen Abschnitt des Werkes übernahm, der seinen Kenntnissen und seiner Eigenart entsprach. Das Werk zerfällt in 14 Kapitel; die ersten beiden behandeln die Kasseler Gymnasialzeit und die Bonner Universitätsjahre, den Eintritt in die Armee und in den Zivildienst. Sie stammen von Generalleutnant z. D. Fr. Frhrn. v. Dincklage-Campe und Generalmajor z. D. v. Voß. Das dritte Kapitel ist einer Charakteristik des Herrschers aus der Feder des Geh. Regierungsrats Professor Dr. Theodor Schiemann gewidmet, während das vierte Kapitel den Kaiser in seiner führenden politischen Tätigkeit behandelt. Es wurde von eingehenden Kennern der Materie, nämlich Hauptmann a. D. W. v. Massow, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Lexis, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Strutz, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, und Geh. Oberregierungsrat und Vortragendem Rat im Reichskolonialamt Johannes Gerstmeyer geschrieben. Die weiteren Kapitel berichten von den Beziehungen des Herrschers zur Armee und Marine (v. Voß, Generalmajor z. D., und Graf Reventlow), zu Kirche und Schule (Hof- und Domprediger Joh. Kritzinger, Konsistorialrat Dr. Franz Dittrich, Dompropst, und Stadtrat Dr. Julius Ziehen), zu Kunst und Wissenschaft (Geh. Regierungsrat Prof. Dr. med. et phil. Felix v. Luschan, Prof. Dr. jur. Paul Seidel, Geh. Hofrat Max Grube) und zum Sport (Georg W. Büxenstein). Ferner erzählt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paul Güßfeld von den Reisen des Kaisers, Hofberichterstatter Georg Schneider von den Hoffestlichkeiten, und Hofpfarrer Krummacher schildert den Kaiser im intimsten Familienkreise. So ist es gelungen, ein möglichst umfassendes und getreues Lebensbild Kaiser Wilhelms II. zu geben; das bedeutete aber zugleich, den Aufschwung zu kennzeichnen, den Deutschland während der letzten 25 Jahre, zu denen das Kaiserjubiläum zurückblickt, auf den mannigfaltigsten Gebieten genommen hat.

Einen neuen Vorzug des Werkes bildet der enge Anschluß des reichen Bildermaterials an die einzelnen Kapitel, wodurch ihre Anschaulichkeit wesentlich erhöht wird. Der Band enthält 442 Seiten Text mit 446 Abbildungen, darunter 5 bunte und 4 schwarze Tafelbilder nach Meisterwerken von A. von Werner, Hans Bohrdt, Carl Becker, Ernst Doepler d. J., Carl Saltzmann, William Pape, Willy Stoewer u. a. Auch das übrige illustrative Material steht auf gleicher Höhe. Besonders werden die seltenen Photographien und eigenhändige Schriftstücke des Kaisers sowie Reproduktionen nach Zeichnungen und Entwürfen seiner Hand interessieren, die der Öffentlichkeit bisher noch nicht zugänglich waren. So findet sich in allen Kapiteln des Werkes eine Fülle des Aufschlusses und der Anregung für jeden, der die Persönlichkeit unseres Kaisers klar erkennen will.

Glaube und Tat. Deutsch-nationale Monatsschrift auf christlichem Geistesboden. Moritz Diesterweg, Verlag in Frankfurt a. M. Herausgeber: Julius Werner. Jahresbezugspreis 2 Mk., Einzelheft 20 Pfg. Bestellung im Buchhandel oder direkt bei der Versandstelle Frankfurt a. M., Neue Taubenstraße 23. — Inhalt der Juni-Nummer: Der deutsche Kaiser, Julius Werner. Suggestion, Dr. med. A. Sopp. Weibische Männlichkeit und männliche Weiblichkeit, G. Henrici. Deutsche Gesinnung, R. von Rosen. Bestrittenes und Unbestreitbares im Falle Kropatscheck, J. W. Aus dem italienischen Volksleben, der Herausgeber. Gedichte und Sprüche, R. E. Knodt, Georg Lang, R. Oberacker. Vermischtes. Vor 100 Jahren. Der Verein der Freundinnen junger Mädchen. Aus der Briefmappe des Herausgebers.

A. Hemberger: Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912—13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In etwa 40 Heften zu 50 Pfg. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher ausgegeben 15 Hefte. — Das wichtigste und interessanteste Ereignis der neuesten Geschichte ist zweifellos der Balkankrieg, der nicht nur die Grenzen auf der südöstlichen Halbinsel Europas anders gestaltet, sondern den Frieden Europas in die höchste Gefahr gebracht hat. Die „Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912—13“ schildert in größter Ausführlichkeit und historischer Treue das furchtbare blutige Würgen auf dem Balkan selbst, bringt aber auch unter Zugrundelegung authentischen Materials ein fesselndes Bild der unheilvollen politischen Krise, die aus dem Balkankriege entstanden ist, und unter deren Folgen die Völker Europas so schwer gelitten hatten. Hier ist ein großangelegtes Zeitbild, das geschichtliche Wahrheit und fesselnde, plastische Darstellung glücklich miteinander verbindet. Das reiche Kartenmaterial und die künstlerischen Illustrationen gereichen dem ausgezeichneten Werke noch zur besonderen Zierde.

Mannigfaltiges.

(Radiumfund in Rußland.) In Rußland ist zum erstenmal Radium gefunden worden. Aus dem Serghangebiet sind in Petersburg Proben von Pechblende eingetroffen, die sechs Gramm Radium enthalten. Man glaubt, daß die Ausbeute eine bedeutende wird.

Gedankensplitter.

Die einzige Form der Musik ist die Melodie; ohne Melodie ist die Musik garnicht denkbar, und Musik und Melodie sind untrennbar. Rich. Wagner.

Steht dir ein Schmerz bevor, oder hat er dich bereits ergriffen, so bedenke, daß du ihn nicht vernichtest, indem du dich von ihm abwendest. Sieh ihm fest ins Auge. Feuchtersleben.

Im Sorgen und im Lieben
Soll'n fest zusammenstehn,
Die ein und aus hienieden
Durch eine Pforte gehn.

Allzu höflich.

(Berliner Gerichtsverhandlung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ick habe jarnischt jejen de große Berliner Elektrische inzuwenden, aber jejen mir is se doch in't Unrecht. Ick hätt' ma ja jejen se jeeinicht, aber se wollte barduh nich.“ So sprach der Bürstenbinder Paul Adamsky, der in der Straßenbahn ein Renkontre hatte, sodaß er den Wagen verlassen mußte und dann noch obendrein von einer Dame, die er beleidigt hatte, wegen Beleidigung vor den Richter gefordert wurde. — Richter: Die Straßenbahn will ja garnichts von Ihnen, die Straßenbahn hat Sie ja garnicht angeklagt, Sie haben nur einen Exzeß darin begangen. — Angekl.: Herr Jerichtshof, ick kann allens blos in det eene kleene Wörtken zusamm'fassen: Nee! Nee! un zu't dritte mal: Nee! Ick habe nich exzessiert, in Jejendheel, höflich war ick, mehr, wie't erloobt is, un dadrum muß ick leiden. Aber det kann ick Ihn' sagen, oberster Herr Jerichtshof, mir kann so'ne Höflichkeit nich mehr passieren, dadruf könn Se Jift nehm. — Richter: Sie nennen das höflich, wenn Sie mit Worten, wie „Olle Zicke“, „Ekelweib“ usw. um sich werfen. — Angekl.: Nee, wie de Leite allens vaquer erzählen. Det war ja janz anders. — Richter: Na, wie war's denn? Das wollen wir eben wissen. — Angekl.: Ick stiech in Omdebus. Leider Gottes war keen Platz mehr hinten frei, blos eener, der hätt ja ooch for mir jelangt, aber das war der Platz, der uf'n Hinterperron frei bleiben muß. Ick mußte also rin und da war jrade noch een Plätzeken. Die Ziehjarre hatte ick natürlich aus't Maul jenommen. Da kommt eene Dame rin, die mußte stehn. Jott, denke ick, die Dame is doch schon bei Jahren, un ick habe doch noch junge Beene un sage: „Freileinken, woll'n Se sich setzen, bitte, ick stehe uf.“ Det tat ick ooch. Die setzt sich ooch. Na wissen Se, oberster Herr Jerichtshof, man sacht doch wenigstens „Danke schön“, oder for mir brauchte se blos mit den Kopp zu nicken. Aber jarnischt, jarnischt. Det fand ick 'n bisken happig, sachte aber nischt. — Nu kommt aber der Knatsch. Meine Ziehjarre hatte ick in der Hand und die schweelte jrade, weil se bei't Ausjehn war. Nu jebe ick ja zu, echte imfochtierten kann ick mir nich leisten, der Jeruch wird ja nich jrade anjenehm in de Neese jekitzelt ha'm, aber det jrade die Dame, die ick Platz jemacht habe, mir anquatscht, indem se sacht: „Ach bitte, mein Herr, jehn Se mit Ihre Ziehjarre 'n bisken weiter, hier derfen ieberhaupt keene brennende Ziehjarren mitjebracht werden,“ det jing mir doch ieber de Hutschnur. Ick drehte mir um un sachte blos: „Olle Zicke!“ Weiter nischt. Da schreit se: „Herr Konduktöhr! Herr Konduktöhr!“ Un da drehte ick mir wieder um, habe ihr aber noch nich beleidigt, ick saachte janz höflich: „Sie ollet ekliches Weib, halten Sie't Maul!“ Da kam der Konduktöhr, packte mir, schmiß mir aus'n Wagen, een Schutzmann schrieb uf mit 'ne deutliche Handschrift, det ick der Bürstenbinder Paul Adamsky aus de Wasserthorstraße bin und so is det nun jekomm'. — Der Angeklagte, der allerdings in gereizter Stimmung sein konnte, wird nur zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Angekl.: Also, wie jesaacht, oberster Herr Jerichtshof, eh' ick nochmal Een' Platz mache, lieber soll mir zeitlebens mein Daum' vablinden.

Neueste Nachrichten.

Badeunfall.

Freystadt, 6. Juni. Donnerstag Abend ist beim Baden im Stadtsee der 21jährige Mechaniker Engel ertrunken. Nach vierstündigem Suchen konnte seine Leiche geborgen werden.

Rücktritt Dr. Gramsch's.

Königsberg, 6. Mai. Wie Wolffs Bureau hört, ist der Präsident der Ansiedelungskommission in Posen, Wirklicher Geheimer Rat, Oberregierungsrat Dr. Gramsch, vom 1. Juli ab zum Präsidenten der Regierung in Gumbinnen ernannt worden.

Schwere Streikausschreitungen.

Stettin, 6. Juni. In dem Stettiner Vorort Frauendorf ereigneten sich im Laufe des gestrigen Abends große Ausschreitungen streikender Arbeiter. Als der Arbeiter Brandenburg von seiner Arbeit in der Zichorienfabrik heimkehren wollte, wo seit einigen Wochen die Arbeiter streiken, wurde er unterwegs von Streikenden beschimpft und tätlich angegriffen. Dabei zog Brandenburg ein Messer und stieß es einem Angreifer in den Unterleib. Dieser wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Brandenburg wurde festgenommen und nach dem Fabrikgebäude zurückgebracht. Die etwa 500—600 Personen starke Volksmenge verlangte die Herausgabe des Täters und versuchte die Fabrik zu stürmen, hob Türflügel aus und schlug mehrere Fensterscheiben ein. Beamte und Gendarmerie mußten verstärkt und Stettiner Schutzleute aufgeboten werden, die mit vorgehaltenem Revolver die Menge zurücktrieben. Aus der Menge wurden Schüsse auf die Beamten abgegeben, von denen einer einen leichten Streifschuß erhielt. So weit bis jetzt festgestellt haben sich auch 3 Streikende verbinden lassen. Gegen 11 Uhr wurde es ruhiger.

Der Wolkenbruch in Hessen.

Kassel, 5. Juni. Aus allen Teilen des Regierungsbezirks Kassel laufen Meldungen über das Unwetter ein, die so entsetzliche Einzelheiten enthalten, daß man von einer verheerenden Katastrophe sprechen muß, die einen nach Millionen zu beziffernden Schaden angerichtet und 12 Personen das Leben gekostet hat. Von der Wucht des Wolkenbruches macht man sich einen Begriff, wenn man hört, daß in Kranlucken sieben Häuser vom Erdboden verschwunden sind, daß eine ganze Familie von fünf Köpfen vermißt wird. In Setzelbach wurden zwei Häuser fortgerissen, in Grossenbach stürzte ein Neubau ein. Daneben sind viele kleine Brücken eingestürzt und fortgerissen worden, sodaß wichtige Verkehrsstraßen längere Zeit gestört sind. Ebenso wurden erhebliche Beschädigungen an Eisenbahndämmen herbeigeführt sodaß auf verschiedenen Strecken im Bezirk Kassel der Eisenbahnverkehr vorübergehend gesperrt werden mußte. In zahlreichen Ortschaften stand das Wasser zwei Meter hoch in den Straßen, sodaß nur die Dächer der Häuser herausschauten. Bäume wurden entwurzelt, Tore eingedrückt und viel Vieh und Material fortgeschwemmt. Die Ernte ist strichweise gänzlich vom Hagel vernichtet, der das Getreide total zerschlagen hat. Außerdem verursachte der Blitz eine Menge Schaden. In Vake erschlug der Blitz ein Dienstmädchen, in Zierenberg einen Knecht und zwei Pferde, die beim Ackern vom Unwetter überrascht waren. In Veckerhagen wurden zwei Landleute, die unter einem Baume Schutz suchten, und in Senne ein Forstarbeiter und eine ihn begleitende Frau vom Blitz erschlagen, im Walde aufgefunden. In Hünfeld wütete das Unwetter so heftig, daß der Landrat von Hünfeld einen öffentlichen Aufruf erließ, um für zahlreiche Einwohner in neun Ortschaften seines Kreises, die fast ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben, eine öffentliche Hilfsaktion einzuleiten.

Todessturz eines Piloten mit seiner Flugschülerin.

Paris, 5. Juni. Auf dem Flugfelde Buc war heute Morgen der Chefpilot Bernard auf einem Apparat in Begleitung der Flugschülerin Rose Amicel aufgestiegen. Als sich der Pilot eben anschickte, nach einem schönen Fluge wieder niederzugehen und sich die Maschine nur noch wenige Meter über dem Erdboden befand, neigte sich plötzlich der Apparat nach vorn und sauste mit voller Gewalt zu Boden. Man zog beide Insassen schwer verwundet unter den Trümmern hervor. Die Fliegerin war zuerst bei vollem Bewußtsein, starb aber einige Stunden darauf binnen wenigen Sekunden. Der Pilot erlag seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Ein Drama im Bergwrk.

Lille, 6. Juni. Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in einem Schacht der Zeche „Ferfay“ ab. Eine Schicht war eben hinabbefördert, als aus dem Schacht Hilferufe ertönten. Als mehrere Bergleute eiligst hinabstiegen, fanden sie die Leichen des Oberhäuers Finet und eines Häuers; zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden Verletzten wurden verhaftet. Nach Aussage eines Bergmannes haben sie den Oberhäuer Finet angegriffen. In verzweifelter Gegenwehr tötete dieser einen und verwundete zwei Angreifer, während er selbst seinen Verletzungen erlag.

Griechenland rüstet.

Athen, 6. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das den Jahrgang 1913 unter die Fahne beruft.

Neue Kämpf ein Mexiko.

Laredo, 6. Juni. Bei einem Kampfe, der am Donnerstag bei Kanada in Mexiko stattfand, sollen von den Aufständischen 100, von den Bundestruppen 20 Mann getötet worden sein.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 6. Juni 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: bedeckt, warm.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 213 Mk.
per September—Oktober 201½ Br., 201 Gd.
per Oktober—November 201½ Br., 201 Gd.
hochbunt und weiß 740 Gr. 170 Mk. bez.
rot 682—745 Gr. 168—200 Mk. bez.

Roggen niedr., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 744 Gr. 162½ Mk. bez.
Regulierungspreis 163½ Mk.
per Juni 162½ Mk. bez.
per Juni—Juli 162½ Mk. bez.
per Juli 163½ Br., 163 Gd.
per Oktober—November 161½ Mk. bez.

Gerste, ohne Handel.
transito ohne Gewicht 128 Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 150—160 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,22½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,40 Mk. bez.
Roggen- 10,10—10,65 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	6. Juni	5. Juni
Österreichische Banknoten	84,60	84,70
Russische Banknoten per Kasse	214,60	214,70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	85,50	85,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	75,25	75,30
Preußische Konsols 3½ %	85,50	85,60
Preußische Konsols 3 %	75,30	75,30
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,40	94,40
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,50	99,30
Posener Pfandbriefe 3½ %	88,20	88,20
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	94,—	94,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	85,50	85,60
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	76,—	76,—
Russische Staatsrente 4 %	92,—	92,20
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,20	84,25
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,30	99,80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,40	—,—
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	139,40	139,38
Norddeutsche Lloyd-Aktien	120,—	120,25
Deutsche Bank-Aktien	242,—	241,—
Diskont-Kommandit-Anteile	180,40	181,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,75	115,—
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	117,25	117,90
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	232,60	233,75
Aumetz Friede-Aktien	167,25	165,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	211,25	211,40
Luxemburger Bergwerks-Aktien	153,25	153,25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	148,60	148,70
Harpener Bergwerks-Aktien	184,20	184,20
Laurahütte-Aktien	160,30	162,—
Phönix Bergwerks-Aktien	248,25	246,10
Rheinstahl-Aktien	157,—	156,75
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
„ Juli	208,25	210,—
„ September	203,25	204,—
„ Oktober	—,—	204,50
Roggen Juli	168,25	169,50
„ September	167,25	168,25
„ Oktober	167,25	168,75

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅛ %

Die Berliner Börse eröffnete gestern in günstigerer Stimmung, jedoch gab auf umfangreiche Realisationen die Tendenz bald wieder nach. Die Börse schloß matt.

Danzig, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 165 inländische, 373 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 70 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 2 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 8 Waggon Kuchen.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 6. Juni.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	20,—	21,—
Roggen	„	15,60	16,40
Gerste	„	14,—	16,—
Hafer	„	15,80	16,50
Stroh (Richt-)	„	5,—	—,—
Heu	„	6,—	7,—
Kocherbsen	„	22,—	23,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,30	3,50
Brot	2¼ „	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,20
Bauchfleisch	„	1,60	—,—
Kalbfleisch	„	1,40	2,20
Schweinefleisch	„	1,50	2,—
Hammelfleisch	„	1,80	2,20
Geräucherter Speck	„	2,—	2,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,70	2,80
Eier	Schock	3,40	4,40
Aale	1 Kilo	1,80	2,20
Bressen	„	—,60	1,—
Schleie	„	1,20	2,—
Hechte	„	1,20	1,80
Karauschen	„	1,20	1,60
Barsche	„	1,—	1,40
Zander	„	2,—	2,40
Karpfen	„	—,—	—,—
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,20	—,60
Seefische	„	—,60	—,70
Flundern	„	—,60	—,80
Maränen	„	—,—	—,—
Krebse	Schock	4,—	8,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,18	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
(denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,50—0,80 Mk. die Mandel, Blumenkohl 20—50 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl — Pf. der Kopf, Rotkohl — Pf. der Kopf, Rosenkohl — Pf. das Pfund, rote Rüben — Pf. das Pfund, Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 20—30 Pf. drei Bund, Sellerie 15—20 Pf. die Knolle, Rettig — Pf. d. Stck., Meerrettig — Pf. die Stange, Salat 5 Pf. das Köpfchen, Rabarber 10—15 Pf. das Bund, Spargel 35—70 Pf. das Pfd., Radieschen 5 Pf. das Bundchen, Petersilie — Pf. das Pack, Spinat — Pf. das Pfd., Schnittlauch — Pf. Bundchen, Gurken 20—40 Pf. d. Stck., Äpfel 60—70 Pf. d. Pfd., Birnen — Pf. d. Pfd., Kirschen 50—60 Pf. d. Pfd., Pflaumen — d. Pfd., Stachelbeeren 30—35 Pf. d. Pfd., Johannisbeeren — d. Pfd., Apfelsinen 0,80—1,20 Mk. d. Dtzd., Zitronen 0,80—1,00 Mk. d. Dtzd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 3,50—4,50 Mk. d. Stck., Enten 3,50—5,00 Mk. das Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. das Stück, Hühner, junge 1,50—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,20 Mk. das Paar, Hasen — Mk. das Stück.

Bromberg, 5. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 183 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 161 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 159 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 153 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 136—156 Mk., guter Hafer zum Konsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,50—9,60. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,40—7,55. Stimmung: matt. Brotraffinade I ohne Faß 19,62½—19,75. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 18,87½—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,37½—19,00. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 5. Juni. Rüböl stetig, verzollt 68, Spiritus ruhig, per Juni 33 Gd., per Juni/Juli 33 Gd., per Juli Aug. 33 Gd. Wetter: Bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 6. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	759,6	SW	halb bed.	16	2,4	nachm. Nied.
Hamburg	760,6	WSW	bedeckt	15	12,4	Gewitter
Swinemünde	760,2	SW	heiter	21	0,4	Wetterleucht.
Neufahrwasser	760,8	SSW	halb bed.	17	2,4	Gewitter
Memel	762,6	SSO	halb bed.	19	—	zieml. heiter
Hannover	761,4	SW	heiter	17	2,4	Gewitter
Berlin	761,5	NW	heiter	20	0,4	zieml. heiter
Dresden	762,5	SSW	halb bed.	19	—	zieml. heiter
Breslau	761,5	W	bedeckt	19	—	Gewitter
Bromberg	762,0	S	wolkenl.	23	12,4	Gewitter
Metz	763,8	WSW	wolkig	14	2,4	Gewitter
Frankfurt, M.	763,7	SW	Regen	14	6,4	Gewitter
Karlsruhe	76,43	WSW	wolkig	17	0,4	Wetterleucht.
München	764,8	W	Regen	13	12,4	Gewitter
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	760,5	SSW	wolkig	13	20,4	nachts Nied.
Kopenhagen	759,6	SSO	Dunst	15	0,4	anhalt. Nied.
Stockholm	760,4	SO	wolkig	20	0,4	vorw. heiter
Haparanda	755,8	SW	bedeckt	11	—	nachts Nied.
Archangel	762,5	S	bedeckt	7	—	nachm. Nied.
Petersburg	768,5	S	wolkenl.	12	2,4	Gewitter
Warschau	761,4	O	bedeckt	18	0,4	Wetterleucht.
Wien	762,1	WNW	halb bed.	19	—	zieml. heiter
Rom	764,6	NW	heiter	17	—	zieml. heiter
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	769,6	WNW	bedeckt	12	2,4	nachm. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 7. Juni: Nach verbreiteten Gewitterregen kühler, wolkig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 6. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 20 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.

Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	5.	1,37	4.	1,44
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	4.	1,43	3.	1,45
	Chwalowice	4.	2,29	3.	2,29
	Zakroczyn	2.	1,39	1.	1,47
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	5.	5,18	4.	5,12
	U.-Pegel	5.	2,36	4.	2,26
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

7. Juni: Sonnenaufgang 3.42 Uhr,
Sonnenuntergang 8.16 Uhr,
Mondaufgang 5.28 Uhr,
Monduntergang 11.24 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (3. nach Trin.) den 8. Juni 1913.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Oberlehrer Ostwald.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte zum besten des deutschen Bundes evangelisch kirchlicher Blaukreuzverbände.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Kindergottesdienst fällt aus.

St. Johanniskirche. Vorm. 8¹⁵ Uhr: Katholischer Militärgottesdienst mit Predigt und Amt. Jeden Sonnabend nachm. von 5 Uhr ab und Sonntag früh von 7 Uhr an ist für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde in der St. Johanniskirche im Beichtstuhl vorne im Chor der Kirche Gelegenheit gegeben, zu beichten. Militärpfarrer Dotterweich.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Mittwoch den 12. Juni, abends 8 Uhr: Missionsstunde. Missionar Fehlberg aus Ostindien.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Diakon Stachelhaus. — Kollekte für den deutschen Bund evangelischer Blaukreuzverbände.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Pünktlich Versammlung des Jünglings- und Jungfrauenvereins zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier in Thorn. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Grabowitz. Vorm. 9 Uhr in Kompanie: Gottesdienst. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Kirchenvisitation durch Superintendent Waubke.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 8 Uhr in Bösendorf: Gottesdienst. Vikar Lehmann. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst, dann Abendmahlsfeier. Im Gottesdienst Einführung des Kirchenältesten Herrn Strobel. Nachm. 2 Uhr in Rentschkau: Kindergottesdienst. Vikar Lehmann.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr in Swierczynko: Gottesdiest. Pfarrer Hiltmann.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Jugendversammlung.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5¼ Uhr: Jugendverein. Freitag den 13. Juni, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Prediger Straub.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen (Baptisten), Coppernikusstraße 13, 1 Treppe. Kein Gottesdienst.

Heute Abend 10 Uhr verschied plötzlich meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Ruther

im 61. Lebensjahre.

Neubruch den 5. Juni 1913.

Der trauernde Witwer
Emil Ruther.

Die Beerdigung findet Montag den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe zu Neubruch statt.

Vom Friedhofe zurück ins Trauerhaus gebeten.

Bekanntmachung.

Gewandter Maschinenschreiber zum sofortigen Dienstantritt gesucht.

Meldungen mit Zeugnissen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche umgehend an unser Hauptbureau einzureichen.

Thorn den 4. Juni 1913.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird vielfach darüber Klage geführt, daß **Blumentöpfe** in unverantwortlich leichtsinniger Weise — ohne jede Vorsichtsmaßregel, nach der Straße zu in die Fenster gestellt werden, von wo sie durch Zugluft oder **infolge des mangelhaften Aufstellens auf die Straße gefallen** sind und dabei vorübergehende Personen beschädigten oder — im leichtesten Falle — erschreckten.

Auch über das rücksichtslose **Begießen der Topfpflanzen auf Balkons** und das Herabwerfen welker Blätter auf die Trottoirs wird geklagt, weil Kleider verunreinigt wurden, auch Personen auf den Blättern ausglitten.

Von uns wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Uebertretungen nach der Straßenordnung und nach § 366,8 des Strafgesetzbuches strafbar sind, auch können höhere Strafen eintreten, wenn durch solche Fahrlässigkeit eine Körperverletzung verursacht wird. (§ 230 Str.-G.-B.)

Die Familienvorstände werden ersucht, ihre Angehörigen und Dienstboten auf diese Vorschriften aufmerksam zu machen.

Thorn den 3. Juni 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da die im Schweinebestande des Molkereibesitzers **Karl Weier** ausgebrochene Seuche erloschen ist, wird die über das Grundstück Culmer Chaussee 76/78 verhängte Stallsperre hierdurch **aufgehoben.**

Thorn den 3. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 7. Juni 1913,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in **Thorn-Mocker**, Geretstr. 35:
1 Sofa, 1 Spiegel mit Spind und 1 kl. Tischchen
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztlich warm empf. Fl. 65 und 95 Pf. **Anker-Drogerie**, Elisabethstr. 12, **Ad. Majer**, Breitestraße 9, **Anders & Co.**, Gerberstraße 33 und **M. Baralkiewicz**, Drogerie.

Feinsten, vollfetten
Limburger-Sahnenkäse,
à Pfund 80 Pfennig, empfiehlt
Molkerei-Niederlage Gramtschen,
Gerechtestraße 2.

Stellengesuche

Jüng. Buchhalterin, die auch Stenographieren und Maschineschreiben kann, sucht Anfangsstelle in einem Kontor. Ang. unter **A. Z. 38** an die Gesch. der „Presse".

Zum Ausbessern von Kleidern u. Wäsche, auch neu, sucht Arbeit
Frl. **Thant**, Seglerstr. 25, Hof, 3.

Stellenangebote

Laufbursche
verlangt Bäckerei Gerechtestr. 11/13.

China- und Japan-
Matten, Teppiche,
Cocos-Teppiche,
Läufer und Vorlagen,
Linoleum - Teppiche,
durchgemusterte und bedruckte, Vorlagen, Läufer, Stückware,
Deutsche Woll-Teppiche,
alle Gewebe und Arten
empfiehlt in moderner Auswahl
die Tuch- u. Teppichhandlung
Carl Mallon, Thorn.

2 tüchtige
Schneidergesellen
stellt sofort ein
F. Zielinski, Mellienstr. 92.

Hosenschneider
stellt sofort ein **B. Doliva.**

Dauernde Stellung!
4 tüchtige Akkordformer,
12 tücht. Maschinenschlosser,
2 tüchtige Dreher
stellen ein
Gebr. Reschke, G. m. b. H.,
Rastenburg, Ostpr.,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Akkordputzer
für Innenputz und
Fassadenputzer
für den Schloßneubau Wolffserbe stellen sofort ein
Rosenau & Wichert.
Meldungen Sonntag Vormittag bei Polier **Hoffmann**, Graudenzerstr. 115.

Tüchtiger Kutscher
von sofort gesucht.
P. Perdelwitz, Leibitscherstr. 27.

Einen
Laufburschen
sucht
B. Westphal, Papierhandlung.

Sofort gesucht 2 ordentliche
Pferdeknechte
bei hohem Lohn.
Heidelberger, Hohenhausen,
Kreis Thorn.

Erfahrene, ältere, selbständige
Buchhalterin
von sofort oder 1. Juli gesucht.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn, Mellienstr. 129.

Suche sofort
einfache Stütze oder Wirtschafterin,
die sämtliche häuslichen Arbeiten übernimmt. Für gröbere Arbeiten Dienstjunge vorhanden. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau Tierarzt Mertz,
Argenau.

Kindermädchen,
das leichte Hausarbeit übernimmt, für den ganzen Nachmittag sofort gesucht
Wilhelmstr. 9, pt., Gartenhaus.

Suche zu sofort, auch durch Vermittelung, **Kinderfräulein oder besseres Kindermädchen,** nicht unter 20 Jahren, zu 2 Kindern (5 und 2½ Jahre). Schneidern erw. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie erbeten Frau Oberlt. **Bauer, Thorn,** Kloßmannstraße 50, 1 Tr.

Mehrere
Abwaschfrauen
werden sofort verlangt.
Ziegelei-Park.

Saubere Frau
für die Abwaschküche kann sich melden.
Hotel „Nordischer Hof".

Jubiläumsfeier

des deutschen Flottenvereins, Ortsgruppe Thorn,
aus Anlaß der 25jährigen Regierungszeit Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II.
am Sonnabend den 7. Juni,
nachmittags von 6 Uhr ab,
im Gartenrestaurant Tivoli, Brombergerstr. 10, bestehend in
Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters **Böhme,**
allerlei Belustigungen u. Tanz.

Eintritt 30 Pfennig. Für Mitglieder im Vorverkauf beim Vereinskassierer Herrn **Kling**, Breitestr. 7, 20 Pfennig. Kinder unter 14 Jahren frei.

Der Vorstand.

Etablissement Grünhof

(Schützenhaus).

Die Vogelwiese zum Schützenfest
den 14. bis 16. Juni
ist schon am 8. d. M. eröffnet
und bietet Belustigungen aller Art.

35. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Juni 1913.

2653 Gewinne im Gesamtwerte von 69 000 Mk.
Hauptgewinn eine komplette elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mark.
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., sind zu haben bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer
Thorn, Katharinenstr. 4.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Thorn
Mellienstraße 118
befindliche, früher **Dürks**'sche
Mehl- und Getreide-Geschäft
übernommen habe. Empfehle sämtliche Futterartikel, sowie Grütze, Roggen- und Weizenmehl, nur beste Qualitäten.

Umtausch von Getreide gegen Mehl und Kleie.

Da ich mit geringen Unkosten arbeite, so kann ich zu jedem annehmbaren Preise verkaufen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Fritz Kühl.

Unmittelbar am Strand, von Wald und Höhen umgeben. 1912: 17 650 Kurgäste; auch im Frühling viel besucht.

Misdroy.

Neueinrichtungen: **Kanalisation und Wasserleitung, Freiluft-Seebad und Zeltlager.** Illustrierte Führer durch die Kurdirektion.

Gesucht wird geeignete Persönlichkeit, der ich durch Uebernahme meines Unternehmens für Thorn (keine Versicherung oder dergl.)
unbegrenzte Verdienstchancen
biete, da für die Leitung desselben vollständige Selbständigkeit garantiert wird. Warenkenntnisse nicht erforderlich. Anleitung erfolgt, daher finden auch
frühere Landwirte, Beamte oder Militärs a. D.,
die auf kaufmännischem Gebiete nicht unerfahren sind, Berücksichtigung. Herren, die solvent sind, d. h. über eigenes Barkapital von 2—5000 M. verfügen, wollen ausführliche Angebote mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit 2c. senden unter **M. M. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tücht. Flaschenspülerin
sofort gesucht.
Höcherlbräu-Filiale,
Culmerstr. 10.

Saubere Frauen und Mädchen
zum Bedienen der Gäste gesucht.
Viktoria-Park.

Jüngere Aufwärterin
vormittags von 7—11 Uhr gesucht
Kerstenstr. 22, 2, r.

Geld u. Hypotheken

10 000 Mark
auf ein gutes Grundstück gesucht.
Angebote unter **P. K. 100** in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

4000 Mk.
werden auf ein Zinshaus in Thorn-Mocker auf sichere Stelle von sofort gesucht. Meldungen unter **S. W. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Kaufe einen größeren
Kanarien-, Heck- oder Flugkäfig
von Draht mit Zubehör. Verkaufe ein
Aquarium aus Glas
aus einem Stück. Für Zollbeamte einen sehr gut erhaltenen
Waffenrock, langen Säbel und Helm.
Sedelmayr, Talstraße 30, 2.

1 guterhalt. Schlafsopha
(Plüschsopha bevorzugt) wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. R. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

2¼ Morgen,
½ Stunde von Thorn, für 2900 Mark, mit Gebäude, bei 1000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Bringt außer eigener Wohnung noch 140 Mark Miete.
Hoffmann, Araberstr. 9, 2.

Mein Grundstück,
128 Morg., gt. Boden und schöne Wiesen, an Chaussee gel., 5 km von gr. Garnisonstadt, Milchverk. m. 16 Pfg., bin ich willens, weil ich selbst nicht dort wohne, u. günst. Bed. m. voll. Ernte zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. der „Presse".

Ein Einspänner-
Spazierwagen
billig zu verkaufen
Lindenstraße 36.

1 guter Halbverdeckwagen und 1 leichter Kastenwagen
stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen
Mocker, Sandstraße 4.

Mein Grundstück,
in der Thorner Niederung, 35 Morg. gut. Bod. u. schöne Wiesen am Hause, 20 Min von Bahn u. Chaussee, bin ich willens, weil ich selbst nicht da wohne, u. günst. Bed. mit Geb. u. Inv., voller Ernte, zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Eine gut erhaltene
Schreibmaschine
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Fuchsstute,
3½ Jahre alt, Oldenburger Abstammung, als Reitpferd geeignet, kurz geschlossen, verkauft **Wessling,**
Gr. Rogau b. Tauer.

Moderner Kinderwagen
(Sitz- und Liegewagen), fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Kinematographen - Theater
Metropol,
460 Sitzplätze, — Friedrichstr. 7,
Telephon 435.

Programm von Freitag den 6. bis Montag den 9. Juni:

Mimosa-San,
eine japanische Tragödie in 2 Akten, Spieldauer ¾ Stunde.
Mit **Saharet** in der Rolle als Mimosa-San.

Ins Herz getroffen,
Drama in 2 Akten, Spieldauer ¾ Stunde.

Finklers rechte Redoute,
Komödie, Spieldauer ½ Stunde.

Die beiden Amateure, humor.
Gaumontwoche,
neueste Nachrichten.

Preise der Plätze:

Ref. Platz	0,50	Mk.
1.	„ 0,30	„
2.	„ 0,20	„

Programmwechsel nicht **Mittwoch** und **Sonnabend**, sondern jeden **Dienstag** und **Freitag.**

Germaniasaal
Mellienstr. 106.

Sonnabend den 7. d. Mts.:



Witwen-Ball.
Anfang 8 Uhr. Entree u. Tanz frei.
Sonntag den 8. d. Mts.:
Familienkränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Paul Kurzbach.

Kaiser - Saal.
Mellienstraße 99.

Sonnabend den 7. d. Mts.:
Familienkränzchen.
Anfang 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Sonntag den 8. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
— Anstich von guten Bieren. —
Es ladet freundlichst ein
Anfang 6 Uhr. der Wirt.

Goldener Löwe,
Thorn-Mocker.

Jeden Sonnabend und Sonntag:
Großes
Familienkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Preuss.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
— Telephon 883. —

Bielawy.

Sonntag den 8. Juni d. Js.:
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
M. Behnke.

Viktoria-Park.

Sonnabend den 7. Juni d. Js:
Krebssuppe, junges Huhn, Hühnerfrikassee.

Jungen Jagdhund
verkauft Neustädtischer Markt 1, 2, l.

Weißes, engl. Bett,
neu, einfacher Schrank, Vertikow, 4 Mtr. langes Glasschild verkauft billig. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Möbliertes Zimmer
mit Pension in Mocker, Nähe d. Bahnh., gesucht. Angeb. mit Preisang. u. **J. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
vom 30. Juni bis 3. Juli gesucht.
Angebote mit Preis unter **K. G. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Portierwohnung
zu vermieten
Mellienstraße 81.

2 renovierte
3-Zimmerwohnungen
mit Balkon und Zubehör von sofort zu vermieten.
Thorn-Mocker, Lindenstr. 60.

Große, helle Kellerräume,
f. jed. Gesch. pass., beste Lage, v. sof. zu vermieten **P. Gehrz**, Mellienstr. 85.

Krieger-Verein
Thorn.

Sonnabend den 7. Juni,
um 8½ Uhr,
außerordentliche Haupt-Versammlung
bei **Nicolai.**

Tagesordnung:
1. Die Feiern am 8., 15. u. 16. Juni.
2. Innere Angelegenheiten.

Vorher um 8 Uhr:
Vorstands-Sitzung.

Der Vorstand.

Krieger-Verein
Thorn-Mocker.

Die Monatsversammlung fällt im Juni aus.

Der Vorstand.

Schützenhaus
Thorn.

Anfang 8½ Uhr!

12 Attraktionen 12
aus den ersten Etablissements des In- und Auslandes.

Von 11—2 Uhr nachts:
Elite - Kabarett.
Eintritt frei!

Variété Viktoria - Park.
Täglich 8½ Uhr:
Das
phänomenale Großstadt-Programm,
heute mit vollständig neuem Repertoire.
Nach Schluß der Vorstellung:
Kabarett
— bei freiem Entree. —

Von Thorn nach Gramtschen 9 km.

Vereinen und Ausflüglern
bringt sein
Lokal und großen, schattigen Garten
empfehlend in Erinnerung.
R. Felske.

Sonntag den 1. Juni:
Großes Garten-Konzert.

Von den Bahnhöfen Thornisch Papau und Gramtschen 15 Minuten.

Bahngelegenheit von Thorn Stadt:
6.30, 10.49 vormittags, 2.08, 3.37 nachmittags,
nach Thorn Stadt:
1.33, 5.08, 5.33 nachmittags und 10.23 abends.

Auf Wunsch stehen Vereinen Wagen an den Bahnhöfen gern zur Verfügung.

Fruchteis! Fruchteis!
täglich.
Kaiser-Automat, Breitestraße.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. Landeskirche,
Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal.

Sonntag den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung.
Mittwoch den 11. Juni, abends 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Coppernikusstr. 9.

Versammlungen: Sonntag den 8. Juni, nachm. 4 Uhr.
Donnerstag den 12., abends 8 Uhr.
Jedermann herzlich eingeladen.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Sammelpunkt im Vereinslokal des christlichen Vereins junger Männer, Tuchmacherstr. 1. Pünktliches Erscheinen dringend geboten.

Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstraße 1.

Die Mitglieder versammeln sich am Sonntag nachm. pünktlich um 2 Uhr im Vereinslokal.

Heiraten Sie nicht
bevor über zukünft. **Person und Familie, üb. Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. genau informiert sind. **Diskrete Spezial-Auskünfte** überall.
Welt-Auskunftei „Globus",
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 114,
— Gegründet 1903. —
Viele freiwillige Dankschreiben.

Jung., geb. Kaufmann,
25 Jahre alt, gr., forsche Erscheinung, von beff. Hert., bei einer Majoratsverw. als kaufm. Beamter tätig, sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Diskretion zugesichert und erbeten.

Gefl. Angebote unter **M. M. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Vorteile der neuen Reichs- und Staatsanleihe.

Wie aus amtlichen Bekanntmachungen ersichtlich, werden bis zum **12. Juni Zeichnungen** auf 50 Mill. Mark 4prozentige Reichsanleihe und 175 Mill. Mark 4prozentige preußische Staatsanleihe bei der Reichshauptbank, der Seehandlung allen Reichsbankstellen und einem größeren Teil von Banken und Bankiers in allen größeren Städten entgegengenommen. Der Zeichnungspreis beträgt 97,90 v. H. und für die unter Sperre bis 15. April 1914 in das Reich- oder Staatsschuldbuch einzutragenden Forderungen 97,70 v. H. Die Anleihe ist bis 1935 unkündbar, d. h. bis dahin kann sie auch nicht durch Gesetz konvertiert werden und der Zeichner genießt eine sichere Verzinsung von 4,1 v. H. Auch die Zahlungsbedingungen sind günstige, insofern die zugeteilten Anleihebeträge vom 24. Juni ab voll gezahlt werden können, aber nur in Höhe von 15 v. H. an diesem Tage gezahlt werden müssen; die weiteren Zahlungen sind mit 30 v. H. erst am 29. Juli, mit gleichfalls 30 v. H. am 28. August und mit den verbleibenden 25 v. H. am 19. September d. Js. zu leisten.

Die Reichs- wie die preußische Anleihe dient nur werbenden Zwecken. Die letztere ist überwiegend **Eisenbahnanleihe,** dazu bestimmt, in Ergänzung der durch den Etat bereit gestellten Mittel der Eisenbahnverwaltung eine großzügige Ausgestaltung ihrer Verkehrsanlagen und besonders die starke Vermehrung ihres Betriebsmittelparkes zu ermöglichen, damit die Verkehrsstockungen, wie sie namentlich in dem westlichen Industriegebiete im vorigen Herbst sich fühlbar machten, dauernd behoben werden. Werden daher durch die Anleihebegebungen schon an sich wichtige Interessen des Verkehrs und des gesamten wirtschaftlichen Lebens gefördert, so kommen die Bauten und Beschaffungen, deren Kosten aus den Anleihemitteln zu bestreiten sind, gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Konjunktur der Eisenindustrie zu weichen beginnt, dieser Industrie in besonderem Maße gelegen und werden dem Markte eine kräftige Stütze bieten.

Wenn auch zurzeit der Geldmarkt für kurzfristige Anlagen nicht besonders günstig disponiert ist, so konnte die Anleihebegebung doch mit Rücksicht auf die vorerwähnten dringlichen Aufgaben der Eisenbahnverwaltung nicht auf unbestimmte Zeit verschoben werden, und die Wahl des gegenwärtigen Emissionstermins bietet auch manche **Vorteile.** So wird der Erlös des Julikupons, die schon Ende dieses Monats fällig werden, der Anleihe zugute kommen; ferner wird sie vielen anderen in- und ausländischen Emissionen, die noch bevorstehen, zuvorkommen; auch wird damit gerechnet werden können, daß mit der fortschreitenden politischen Entspannung und der sich allgemein befestigenden Überzeugung, daß der Friede unter den Großmächten erhalten bleibt, mehr und mehr **die noch thesaurierten Gelder** dem Markte wieder zuströmen und, durch das billige Angebot der Staatsanleihe angezogen, wenigstens zumteil in dieser absolut sicheren Kapitalanlage Unterkuft suchen werden, wie ja auch die anfangs März d. J. begebene Reichs- und Konsolsanleihe ein über Erwarten günstiges Ergebnis hatte.

Interpellation über den Spionagefall Redl.

Im **österreichischen Abgeordnetenhaus** beantwortete der **Landesverteidigungsminister** Freiherr **von Georgi** bei Beginn der Donnerstags-Sitzung die Interpellation betreffend den Spionagefall Redl. Der Minister führte aus, er möchte am liebsten einen undurchdringlichen Schleier über die Angelegenheit breiten. Die große Aufregung der Öffentlichkeit über den verabscheuungswürdigen Landesverrat Redls müsse umso begreiflicher erscheinen, je näher dem einzelnen das Ansehen und die Ehre der Armee ständen. Redl habe sich selbst gerichtet, doch sei sein Tod keine Sühne für die Ungeheuerlichkeit seiner Schuld. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse der militärgerichtlichen Untersuchung gab sodann der Minister eine ausführliche Darstellung des Sachverhalts, wobei er die Behauptung widerlegte, daß die Militärbehörden die Angelegenheit hätten vertuschen wollen. Der Minister stellte weiter fest, daß Redl mit der vorgefaßten Absicht, Selbstmord zu verüben, nach Wien gekommen sei. Er habe seinem langjährigen Freunde, dem Generaladvokaten Pollak, diese Absicht mitgeteilt mit der Begründung, daß er sich gegen Moral und Standesehre vergangen habe. Die Militärkommission sei um 12 Uhr 30 Min. nachts in dem Absteigequartier Redls eingetroffen, wo Redl, mit den Vorbereitungen zum Selbstmord beschäftigt, seine Schuld eingestanden habe. Er habe zugegeben, daß er, jedoch erst in jüngster Zeit, veranlaßt durch eine unheilvolle Leidenschaft, Spionage getrieben habe. Auf das entschiedenste habe er verneint, daß er Mitschuldige habe. Nachdem ihn die Kommission verlassen, habe Redl dann Selbstmord verübt. Die Durchsuchung in der Prager Wohnung Redls habe den Beweis geliefert, daß Redl mehrere auf die Mobilisierung der Wehrmacht sich beziehende Instruktionen allgemeinen Inhalts an Agenten fremder Staaten verkauft habe. (Zwischenrufe: Staaten!) Landesverteidigungsminister Frhr. von Georgi fuhr fort: Die ersten Spuren von Redls Verbrechen gehen auf den März 1912 zurück. So schwer diese Tatsache auch wiegt, so kann doch festgestellt werden, daß konkrete Kriegsvorbereitungen aus letzter Zeit nicht verraten werden konnten, weil sie Redl überhaupt nicht zugänglich waren. Der Minister wiederholte die Feststellung, daß Beweise dafür vorliegen, daß Redls Landesverrat erst im März 1912 begonnen habe. Bisher seien keine Mitschuldigen festgestellt worden; dem verhafteten Leutnant, der zu Redl in homosexuellen Beziehungen gestanden habe, sei bisher keine Spionage nachgewiesen worden. Die Gerüchte, daß höhere Offiziere und eine Dame kompromittiert wären, seien falsch, Redls Verbindung mit dem russischen Konsul in Prag sei durch nichts erwiesen. Auch bestehe kein Zusammenhang mit dem Falle Jandric und anderen Spionagefällen der letzten Zeit. Die Gerüchte, daß Redl Geheimnisse der deutschen Armee verraten habe, seien falsch, ebenso die in der Presse aufgetauchte Behauptung, daß er zu Verhandlungen mit dem preußischen Generalstabe entsendet worden sei. Die glorreiche Armee sei hart getroffen, aber die Schmach eines einzelnen könne nicht der Allgemeinheit zur Last fallen. Der Minister erklärte, er sei überzeugt, daß der Armeee wegen dieses einen Unglücksfalles das ihr so kostbare Vertrauen der Bevölkerung und die Hochachtung der fremden Armeen nicht geschmälert werden könne; das erstere werde sie stets zu rechtfertigen und zu verdienen trachten, die letztere, wenn es gelte, vom Gegner zu erzwingen wissen. Er versicherte schließlich, daß die Militärverwaltung die aufgefundenen Spuren mit aller Zähigkeit verfolgen und, wo nur der geringste Verdacht sich rege, mit drakonischer Strenge eingreifen und jeden Schädling wie mit glühendem Eisen beseitigen werde. Ein Antrag des tschechischen Sozialisten Nemec, die **Debatte** über die Interpellation zu eröffnen, wurde **abgelehnt.**

Vom Balkan.

Die Delegierten in London

hielten am Mittwoch Abend im St. James-Palast eine Sitzung ab, in der sich alle Balkanvertreter mit Ausnahme der griechischen beteiligten. Die Verhandlungen drehten sich um das **Protokoll,** das den unterzeichneten Präliminarien angefügt werden soll. Dieses umfaßt gewisse Vorbehalte und Sonderwünsche der verschiedenen **Balkanstaaten.** Die griechischen Delegierten waren nicht anwesend, weil sie die von den türkischen Delegierten geforderten Zusicherungen nicht erhalten hatten. Die Versammlung dauerte zwei Stunden; sie war sehr herzlich und endete mit einer **Einigung** über die Punkte des Protokolls, die zur Beratung standen. Die Abwesenheit der griechischen Delegierten verhinderte eine Erledigung derjenigen Fragen, die mit Griechenland schweben, doch drückten die auf der Versammlung anwesenden Delegierten die Meinung aus, daß man allen Grund zu der Hoffnung habe, daß eine Einigung auch über diese Fragen vor der nächsten Vollversammlung eingetreten sein werde. Die nächste Vollversammlung ist auf Freitag festgesetzt. In deren Verlauf hofft man alles noch übrig Gebliebene zu erledigen.

König Eduard wird nächsten Sonnabend im Buckingham-Palast zu Ehren der Friedensdelegierten ein **Frühstück** geben. Die Mitglieder der Delegationen einschließlich der Griechen gedenken London Anfang nächster Woche zu verlassen.

Der Zwischenfall in Istip

wird von bulgarischer Seite **dementiert.** Bulgarische Truppen sollten dort bekanntlich die Demarkationslinie überschritten haben. Die „Agence Bulgare" erklärt, daß sich in Istip. von wo die Serben ihre Truppen zurückgezogen haben, kein Zwischenfatz ereignet habe. Die bulgarischen Truppen haben strikten Befehl, jeden Zwischenfall zu vermeiden.

In Saloniki

haben die Verhandlungen zwischen **Griechen und Bulgaren** ihr Ende erreicht. General **Iwanow,** der seine Mission erfüllt hat, ist heute nach Seres zurückgekehrt. Eine friedliche Verständigung beider Parteien darf als das Ergebnis dieser Besprechungen angesehen werden. Das Gerücht, daß, es infolge der Unterhandlungen auf griechischer Seite zu einem Konflikt gekommen sei, entbehre der Begründung. Die in einem Teile der Auslandspresse gebrachte Meldung, der Ministerpräsident **Venizelos** werde seine **Demission** geben, wird mit Entschiedenheit als unrichtig bezeichnet. Es beste volle Übereinstimmung zwischen König Konstantin und seiner Regierung.

Abrüstung und Wiederaufbau.

Nach dem „Terdjuman" soll die Demobilisierung der türkischen Truppen vor Tschataldscha und Bulair sofort beginnen; die Regierung soll beschlossen haben, kleine Schiffe zu chartern. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus. — Auf einem italienischen Schiff sind 44 Offiziere und 200 Soldaten der albanesischen Armee in Konstantinopel eingetroffen. Die Direktion der orientalischen Eisenbahnen hat sich an die Pforte gewandt mit dem Anerbieten, die Bahnlinien und die zerstörten Brücken auszubessern und den Verkehr mit Bulgarien wiederaufzunehmen. Der Ministerrat sollte bereits über diese Frage Beschluß fassen. Das Ergebnis ist aber noch nicht bekannt.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee,** 5. Juni. (Entwässerung.) Eine Teilkanalisation, die sich auf die Schulstraße, Thorner Straße, Wilhelm- und Friedrichstraße erstreckt, soll hier ausgeführt werden. Diese Straßen bedürfen dringend der Entwässerung. Das Projekt ist schon aufgestellt.

o **Schönsee,** 5. Juni. (Silberhochzeit.) Das Fest der silbernen Hochzeit begingen heute Gendarmeriewachtmeister Badorreck und Frau hierselbst.

o **Gollub,** 5. Juni. (Straßenreinigung.) Die städtischen Körperschaften haben aufgrund des neuen Wegereinigungsgesetzes beschlossen, ein Ortsstatut über die Straßenreinigung zu erlassen. Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der Straßen (einschl. der Schneeräumung, Bestreuen mit abstumpfenden Stoffen und Wassersprengung) übernimmt danach die Stadt; jedoch mit der Maßgabe, daß die Pflicht der

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Die Hochsaison von Baden-Baden war noch nicht gekommen, aber der reizende Ort strahlte bereits in frühsommerlicher Frische und Schöne, und wenn die auffälligen Erscheinungen in der Lichtenthaler Allee auch noch fehlten, so gab es doch schon eine Menge Menschen — Kurgäste, Sommerfrischler und Passanten —, welche die Hotels und Fremdenpensionen füllten und zu Fuß sowie zu Wagen die herrliche Umgebung durchstreiften.

Auch die Pension „Graf Waldersee" war fast vollständig besetzt. Durch alle Stockwerke des mäßig großen Hauses pulsierte frisches, fröhliches Leben, und neben denjenigen, welche zum erstenmal hier weilten, gab es andere, welche immer wiederkehrten und bei der Baronin, einer liebenswürdigen älteren Dame, schon ein gewisses Heimatrecht genossen.

Im Inneren war die Villa luftig und hell. Durch die hohen, heiter dekorierten Räume fluteten Sonnenlicht und Blumenduft, und schon das Treppenhaus mit seinen roten Läufern und gigantischen Majolikavasen, in denen ganze Büsche blühender Zweige und langstieliger Lilien steckten, wirkte anheimelnd und elegant.

Von außen hatte man den gleichen Eindruck. Die stille Straße am Bergeshang, die, wie die Pension, den Namen des berühmten Mannes trug, war zu dieser Jahreszeit das reine Idyll. Rosen und Nelken standen bereits im schönsten Flor, und dazu kamen die Schlinggewächse in ihrer leuchtenden, verschwenderischen Pracht. Ganze Blütenkaskaden von Crimson-Rambler, Klematis und Jelängerjelieber ergossen sich über die Häuserfronten und Altane, schlangen sich um die Pfeiler der Erker und Veranden, und deckten bei der Pension „Graf Waldersee" auch den breiten Bogengang, welcher von der Straße zu der vorderen Haustür emporführte.

Vor diesem Eingang hielt eines Tages um die Mittagszeit ein großes Automobil. Es sah aus wie eine häßliche, langgestreckte Riesenraupe, welche sich im Staube gewälzt hat, und der scharfe Benzinduft, der es umwogte, vernichtete für den Augenblick alle Wohlgerüche des paradiesisch schönen Sommertages. Die Baden-Badener waren an dergleichen Unterbrechungen aber längst gewöhnt, und gerade zu dieser Zeit häuften sich die Kraftwagen in der Stadt und ihrer nächsten Umgebung, weil die ganze Gegend unter dem Zeichen des Frankfurter Gordon-Bennett-Rennens stand. Hunderte von Automobilisten waren dazu herbeigeströmt, und nun ergoß sich ein Teil dieser internationalen Sportgesellschaft auch über Baden-Baden. Auf allen Landstraßen traf man die fauchenden Ungetüme mit ihren vermummten Insassen, und ihr blitzartiges Auftauchen und Verschwinden gehörte zu den Erscheinungen, welche man kaum noch beachtet, oder schweigend erträgt.

Das Auto, welches in der Walderseestraße hielt, bot reichlich Platz für vier Personen, aber außer dem Chauffeur saßen nur zwei junge Herren darin, und nur der eine von diesen beiden stieg aus. Er war ein hübscher, schlanker, auffallend elegant gekleideter Mensch mit dunklem Haar und Bart, sicherer Haltung und geschmeidigen Bewegungen. Das sah man, als er Staubmantel und Schutzbrille ablegte, die Reisemütze mit einem leichten Strohhut vertauschte und nach einem prüfenden Blick auf das Metallschild am Gittertor mit elastischen Schritten durch den Vorgarten ging.

Oben empfing ihn ein Diener, der ihn der Baronin meldete und in den großen Salon führte, in dem die Pensionäre sich am Abend zu versammeln pflegten. Der Raum lag zu ebener Erde, direkt neben der Haustür, und ihm gegenüber befand sich der Speisesaal. Die Tür zu diesem stand zufällig offen, und so konnte der Fremde mit Muße die bereits gedeckte, reich mit Blumen geschmückte Tafel sehen. Sie machte einen ganz privaten, sehr einladenden Eindruck und zeigte ihm sofort, daß er sich in einer tadellos geführten, erstklassigen Pension befand.

Einen Augenblick blieb er allein, dann erschien die Baronin und fragte mit der ihr eigenen anmutigen Würde nach seinem Begehr. Dabei hielt sie noch die Visitenkarte in der Hand, welche er ihr soeben hinaufgeschickt hatte, und auf dieser Karte stand: „Graf Edendorf-Hohenfelde", weiter nichts.

Man setzte sich, und der junge Mann — er mochte ungefähr dreißig Jahre alt sein — erkundigte sich in sehr gewinnender, freimütiger Weise, ob die Baronin ihn sofort für einige Zeit in der Pension aufnehmen könne.

Die Dame zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann meinte sie ruhig: „Das kommt auf Ihre Ansprüche an, Herr Graf. Außer einem kleinen Hinterzimmer im zweiten Stock ist alles besetzt, und ich glaube kaum, daß Ihnen dies auf die Dauer genügen wird."

„Vielleicht darf ich es einmal sehen?"

„Selbstverständlich, falls Ihnen wirklich daran liegt, hier unterzukommen. Wenn mich nicht alles täuscht, sind Sie jedoch an ein elegantes Junggesellenheim und das ungebundene Leben in den großen Hotels gewöhnt. Dies aber ist eine Familienpension im vollen und wahren Sinne des Wortes, und sie legt ihren Gästen Rücksichten und Beschränkungen auf, die Ihnen mit der Zeit unbequem sein könnten. Darum wollen wir nicht übereilen. Darf ich fragen, wer Ihnen meine Adresse gab? — Vielleicht hat nur ein Mißverständnis Sie hergeführt."

Er lächelte mit einem leichten Anflug von Spott und Überlegenheit.

„Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, daß Sie vorbeugen und mich warnen wollen", meinte er ruhig, „aber ein Grund dazu liegt in meinem Falle nicht vor. Ich bin über Ihr Haus vollkommen orientiert und werde Ihnen auch sogleich meine Quelle nennen. Oder nehmen Sie unverheiratete junge Herren überhaupt nicht an?"

„Doch," erwiderte sie einlenkend, „indessen sie kommen fast nur in Begleitung oder auf Empfehlung ihrer Angehörigen und sind stets in der Minderzahl. Eine Familienpension ist eben nicht der richtige Boden für sie."

Er nickte. „Das stimmt, Frau Baronin," und sich in seinem Sessel ein wenig vorneigend, sagte er mit plötzlicher Spannung in Ton und Blick: „Erwarten Sie nicht eine Deutschrussin Madame Boruview, welche die gefährliche anarchistische Bewegung aus Moskau vertrieben hat, und die nun seit einigen Wochen in Deutschland weilt?"

„Allerdings," bestätigte die Baronin, „sie wurde mir von alten Freunden warm empfohlen."

„Und sie kommt morgen schon, von Darmstadt aus. Einen großen Salon hat sie bei Ihnen bestellt, und zwei Schlafzimmer daneben. Eins für sich und eins für die Kammerfrau, die zu-

Schneeräumung und des Bestreuens der Bürgersteige den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke auferlegt wird.

e **Briesen,** 5. Juni. (Bodenverbesserung.) Einen recht bedeutenden Wert für die Landeskultur hat die soeben auf genossenschaftlichem Wege durchgeführte Regulierung des unteren Teiles der Lohrbache. Größere Flächen, die bisher versumpft waren, können jetzt in gute Wiesen und Äcker umgewandelt werden. Die Genossenschaft hat vom Staate und von der Provinz Beihilfen im Gesamtbetrage von 8300 Mark erhalten. Auf dem Rittergute Neudorf und an anderen Stellen ist mit den durch die Trockenlegung ermöglichten Landverbesserungsarbeiten schon begonnen. Die Genossenschaft hat einen besonderen Pflug zur Bearbeitung des Bodens angeschafft. Die erzielten Erfolge haben zu dem Plane geführt, nunmehr auch den oberen Teil der Lohrbache zu regulieren. An dieser Regulierung sind besonders die Güter Wimsdorf und Bahrendorf beteiligt, deren Besitzer die Aufstellung eines Regulierungs-Projektes betreiben.

* **Hohenkirch,** 5. Juni. (Verschiedenes.) Die Brieftaubenzüchterei Gehrke in Bromberg ließ auf dem hiesigen Bahnhof einige Körbe Brieftauben steigen. Bei dem klaren Wetter flogen die Tiere sehr gut ab. — Die im Herbst vorigen Jahres eröffnete Genossenschaftsmolkerei in Kieslingswalde verarbeitet jetzt täglich 1600 Liter Milch. Die Zahl der Genossen ist auf 58 gestiegen. — Der hiesige Bienenzuchtverein hielt eine Wanderversammlung beim Besitzer Heinrich Bobrowski-Abbau Hohenkirch ab. Nach der Besichtigung des Bienenstandes wurden praktische Arbeiten (Wabenpressen, Anfertigung von Papp- und Strohkappen) ausgeführt. — Der Kriegerverein Kieslingswalde hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Genehmigung zur Führung einer Fahne nachzusuchen. Dem Beschluß des Kriegerbundes- und Landesverbandsvorstandes, betreffend Erhöhung der Beiträge, wurde zugestimmt. Als Delegierter zum Kreiskriegerverbandstage in Schönsee am 17. August wurde Lehrer Brehmer-Braunsfelde gewählt. Zum Fahnenweihfest in Pfeilsdorf am 6. Juli wird eine Deputation gesandt. Am 16. Juni feiert der Verein das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers durch Festappell mit nachfolgendem Tanz.

tr **Pfeilsdorf,** 5. Juni. (Kriegerverein.) Die Gemeinde hat dem Kriegerverein zu den Kosten des Fahnenweihfestes eine Beihilfe von 200 Mark gewährt. Am 6. Juli, dem Tage der Fahnenweihe, wird bei genügender Beteiligung zwischen Culmsee und Pfeilsdorf ein Extrazug mit folgenden Fahrzeiten verkehren: Ab Culmsee 10 Uhr vormittags, an Pfeilsdorf 11 Uhr, ab Pfeilsdorf 9.30 Uhr, an Culmsee 10.30 Uhr. Vielen auswärtigen Vereinen und Kameraden dürfte dieser Zug willkommen sein.

lz **Schwetz,** 5. Juni. (Verschiedenes.) Am 9. Juni wird der bekannte Flugzeugführer Ingenieur Horst von Platen in unserer Stadt ein Schaufliegen veranstalten. — Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat dem Schuhmachermeister Michael Polczynski in Grutschno für die Ausbildung des Taubstummen Paul Waschke aus Antoninsdorf eine Prämie von 150 Mark gewährt. — Über das Vermögen des Kaufmanns Robert Stern in Neuenburg ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

r **Graudenz,** 5. Juni. (Verschiedenes.) Über die bevorstehende erhebliche Garnisonvermehrung der Stadt Graudenz wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung verhandelt. Die Stadt ist verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Wohnungen für Offiziere nachzuweisen. Zu dem Bau von Wohnhäusern bewilligte sie Baudarlehen. Nachdem mit drei Bauherren derartige Verträge bereits abgeschlossen sind, wurde für ein von Fabrikbesitzer Kampmann zu erbauendes Gebäude die Garantie für ein mit 5 Prozent zu verzinsendes Baudarlehen von 75 000 Mark bei der Kreissparkasse übernommen. Zur Wiederherstellung des städtischen Sportplatzes im Stadtwalde wurden 1500 Mark bewilligt. Zur Übernahme des Restbetrages von 2500 Mark soll die Regierung gebeten werden. Beschlossen wurde sodann, 90 bedürftigen Feldzugsteilnehmern aus den drei letzten Kriegen aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Ehrengaben in Höhe von je 20 Mark zu zahlen. Als Vertreter auf dem diesjährigen westpreußischen Städtetage in Thorn wurden gewählt Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Obuch, sein Stellvertreter Direktor Tettenborn und der Schriftführer Rechnungsrat Biron, als Stellvertreter der stellvertretende Schriftführer Rendant Glaubke. — Das Graudenzer Stadttheater soll an einen neuen Direktor auf drei Jahre verpachtet werden. — Eine Waldoper soll nach dem Muster in Danzig und Zoppot nun auch Graudenz erhalten. Die Graudenzer Singakademie hat die Vorbereitungen in die Hand genommen. Die Aufführungen sollen bereits im August im hinteren Teile des Stadtwaldes auf einer herzurichtenden Waldbühne vor sich gehen. In diesem Jahre soll die Kreutzersche Oper „Das Nachtlager von Granada" zur Aufführung gelangen und der Reinertrag der Stadt zu wohltätigen Zwecken überwiesen werden.

e **Freystadt,** 5. Juni. (Sein 25jähriges Amtsjubiläum) beging heute Pfarrer Müller. Die evangelischen Kirchengemeinden Freystadt und Gr. Plauth ließen eine Luther- und eine Melanchthon-Büste überreichen. Während der vielen Ansprachen trug der Gesangverein „Gemischter Chor" seinem Vorsitzer mehrere Gesänge vor. Pfarrer Müller hat sich während seiner hiesigen neunjährigen Tätigkeit große Verdienste erworben. So konnte durch seine rege Tätigkeit vor zwei Jahren in der Bahnhofstraße ein schönes zweites Pfarrgebäude ohne große Belastung der Kirchenkasse errichtet und im vergangenen Jahre die großartige Renovierung des Innern der evangelischen Kirche, welche über 13 000 Mark kostete, ausgeführt werden, ohne daß die Kirchenkasse belastet zu werden brauchte. Von der Behörde wurden diese Verdienste auch durch Verleihung des Roten Adlerordens vierter Klasse bei der feierlichen Wiederingebrauchnahme der Kirche im Dezember vorigen Jahres belohnt.

Marienburg, 4. Juni. (Der Marienburger Luxuspferdemarkt) hat am heutigen Mittwoch bei schönstem Wetter begonnen. In den Baracken stehen 246 Pferde. Recht zahlreich ist die Marienburger und Danziger Niederung vertreten. Darunter befinden sich: Ökonomierat Jacobson-Tragheim mit 16 Pferden, Kammerherr von Oldenburg-Januschau (2), Rittergb. von Donimirski-Hintersee (4), Gutsbesitzer Schwarz-Käsemark (3), Krause-Liebenthal (4), Rittergb. von Blücher-Ostrowitt usw. Um die Lieferung des Viergespanns zum 4. Hauptgewinn bewarben sich Gutsbesitzer Zimmermann-Tragheim mit 4 Füchsen, Pferdehändler S. Behrend-Marienburg mit 4 Füchsen, Gutsbesitzer Jahn-Damerau mit 4 Füchsen, Gutsbesitzer Rentel-Katznase mit 4 Braunen, Rittergb. von Donimirski-Hintersee mit 4 Rappen. Die Wagen zu den Hauptgewinnen haben geliefert: Hoflieferant Neuß-Berlin (1., 3. und 6.), Gebr. Kulecki-Marienburg (2. und 5.), Heybeneth-Danzig (4.). Im ganzen werden von der Lotteriekommission 60 Reit- und Wagenpferde angekauft. Der Kronprinz hat dem Ausschuß des Luxuspferdemarktes mitgeteilt, daß ein Kommando von 17 Unteroffizieren und 8 Gemeinen des 1. Leibhusarenregiments heute Mittag in Marienburg eintrifft, um während der Markttage Reitvorführungen zu bieten. Die Prämiierung des besten Pferdematerials findet am Freitag statt. Man erwartet dazu den Kronprinzen.

5. Juni. Auf dem Marienburger Luxuspferdemarkt herrschte auch am heutigen zweiten Tage ein reges Leben und Treiben. Unter den Musikklängen der Pelzschen Kapelle wurden die für die Lotterie bestimmten Reit- und Wagenpferde vorgeführt. Von den fünf zum Ankauf gestellten Viererzügen für den ersten Hauptgewinn wurde das Gespann des Gutsbesitzers Zimmermann-Tragheim (Rappen) für 4800 Mark angekauft. Die Pferde für den zweiten Hauptgewinn (2 Rappen) lieferte Rittergutsbesitzer von Donimirski-Hintersee für 3000 Mark, für den dritten Hauptgewinn (2 Hellbraune) Gutsbesitzer Grunau-Gr. Teschendorf für 2100 Mk., 4. (2 Füchse) Pferdehändler Siegfried Behrendt-Marienburg für 2000 Mark, 5. (2 Schimmel) Gutsbesitzer Sperling-Sparau für 950 Mark und eine braune Stute für den sechsten Hauptgewinn Gutsbesitzer Wiebe-Eichwalde für 950 Mark. Für die Lotterie wurden außerdem noch 47 Einzelpferde zum Preis von 600 bis 1000 Mark angekauft. Auf dem Markt wurden auch von den Händlern für gute Pferde hohe Preise erzielt. Am heutigen Nachmittag veranstalteten die nach Marienburg kommandierten Unteroffiziere des 1. Leibhusarenregiments vor zahlreichen Zuschauern reiterliche Vorführungen.

Soldau, 4. Juni. (Unter Vergiftungserscheinungen) erkrankten gestern in den Dörfern Sturpien und Rudkowitz 25 Personen nach dem Genuß anscheinend verdorbener Fleisch- und Wurstwaren. Die Schwererkrankten wurden in das Soldauer Krankenhaus übergeführt.

Königsberg, 5. Juni. (Der Stafettenlauf der ostdeutschen Jugend) zur Überbringung einer Huldigungsadresse an den Kaiser aus Anlaß des Regierungsjubiläums, der von Mitgliedern von Spiel-, Sport-, Turn- und anderen Vereinen ausgeführt wird, hat heute morgen gegen 8.30 Uhr an der russischen Grenze bei Bajohren (Memel) und nachmittags gegen 3.30 Uhr an der Grenze bei Eydtkuhnen begonnen, beide Läufe vereinigten sich zunächst bei Insterburg, dann geht die Stafette weiter über Königsberg und Thorn nach Berlin, wo sie am Sonnabend in den Abendstunden ihr Ende erreichen soll.

d **Strelno,** 5. Juni. (Von einem Bullen angefallen) und gegen die Wand gedrückt wurde in Koscielski der Viehfütterer Pawlak aus Koscielski. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Kreiskrankenhause.

t **Gnesen,** 5. Juni. (Deutscher Wehrverein.) Heute fand im Hotel Schubert die Generalversammlung der hiesigen, 217 Mitglieder zählenden Ortsgruppe des deutschen Wehrvereins statt. Als einziger Punkt stand die Wahl der Mitglieder des Vorstandes auf der Tagesordnung. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzer Postdirektor Stryck, Stellvertreter Bürgermeister Nollner, Schriftführer Oberpostassistent Knoth, Stellvertreter Lehrer Albrecht, Kassierer Lehrer Jagodzinski, Stellvertreter Oberpostassistent Kopischke, Beisitzer Rektor Schwarzer, Landrichter Jenne, Stadtverordneter Kaufmann Schilling, Zollinspektor Albinus, Oberbahnvorsteher Krüger.

d **Stralkowo,** 5. Juni. (Besitzwechsel. Unfall.) Der Ansiedler Ernst Ludwig kaufte die Emil Blochsche Besitzung in Drachowo in Größe von 195 Morgen für den Preis von 117 000 Mark. — Als sich der fast 80jährige Ackerbürger Perek zur Wahl nach Gnesen begeben wollte, wurde das Pferd seines Wagens beim Überfahren der Wreschnitzabrücke scheu, das Fuhrwerk schlug um, und Kutscher und Herr stürzten kopfüber in das Flüßchen. Sie kamen mit dem Schreck davon, doch konnte P. seiner Wahlpflicht nicht genügen.

Stolp, 5. Juni. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet) wurde heute Nachmittag ein vierjähriger Knabe. Beim Spielen fielen der Knabe und ein gleichaltriges Mädchen in die Stolpe. Während das Mädchen sich durch eigene Kraft retten konnte, wurde der schon halb untergegangene Knabe in bewußtlosem Zustande von einem Rollkutscher gerettet.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 7. Juni. 1912 Besuch des bulgarischen Königspaares in Potsdam. 1910 † Sir William Buller, bekannter englischer General. 1905 Auflösung der schwedisch-norwegischen Union. 1904 Trauung des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Alexandra von Braunschweig-Lüneburg. 1902 Annahme des Gesetzes über die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen durch den deutschen Reichstag. 1866 Einrücken preußischer Truppen in Holstein. 1858 Vertrag zu Tientsin. Erschließung Chinas für den europäischen Handel. 1854 * Max Kretzer, bekannter Romanschriftsteller. 1843 † Johann Christian Friedrich Hölderlin, hervorragender deutscher Dichter. 1840 † König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Thronbesteigung Friedrichs Wilhelm IV. 1826 † Josef von Frauenhofer, Erfinder der wichtigsten optischen Instrumente.

Thorn, 6. Juni 1913.

— (Westpreußische Feuersozietät.) Zur Beschaffung von Spritzen und Spritzenhäusern sind den leistungsschwachen Gemeinden im Kreise Marienwerder aus Mitteln der westpreußischen Feuersozietät in Danzig Beihilfen im Betrage von 1750 Mark, zur Beschaffung einer Maschinenleiter der freiwilligen Feuerwehr in Löbau eine Beihilfe von 400 Mark, ferner der Gemeinde Niesewanz im Kreise Schlochau zur Anschaffung einer Feuerspritze eine Beihilfe von 150 Mark und für Instandsetzung einer Feuerspritze für die Gemeinde Bojahn im Kreise Neustadt die Summe von 165 Mark gewährt.

— (Billigere Linie Stettin-Bornholm-Schweden.) Zu der bisher nur auf dem Umwege über Saßnitz und mithin zu teuerem Preise erreichbar gewesenen interessanten Däneninsel Bornholm und nach Südschweden wird man vom 2. Juni bis 20. September auf der kürzeren und billigeren Linie Stettin-Swinemünde-Bornholm- (direkt) Seebad Ystad (Schweden-Kopenhagen) gelangen. Abfahrt von Stettin von 2. Juni jeden zweiten Tag 2 Uhr früh. Die Reederei Fritz Baum-Stettin, Altdammerstraße 35 a, erteilt bereitwilligst Auskunft.

— (Landwehrverein Thorn.) Gestern fand unter Vorsitz des 3. Vorsitzers Herrn Rechtsanwalt Hoffmann die Monatsversammlung im Ziegeleipark statt. Ausgeschieden sind 3 Mitglieder, neuaufgenommen 2, zur Aufnahme gemeldet 1 Kamerad. In einem Schreiben teilt der Magistrat mit, daß dem Vereinsmitglied Herrn Rosenthal das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist. Als viertes Vorstandsmitglied des Vergnügungsausschusses anstelle des verstorbenen Polizeisekretärs Stüwe wurde Herr Restaurateur Gauerke gewählt. Zur Feier am 8. d. Mts. wird der Verein nachmittags 2.15 am Kaiser Wilhelm-Denkmal zum Abholen der Fahne antreten (schwarzer Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe). Das diesjährige Sommerfest wird am 12. Juli, ab 6 Uhr abends, im Ziegeleipark gefeiert werden, wozu Gäste in unbeschränkter Zahl eingeführt werden können; Spenden für die Tombola nimmt der 1. Schriftführer, Herr Polizeiinspektor Zelz, entgegen. Weiter wird bekannt gegeben, daß der diesjährige Bezirkstag am 10. August in Luben stattfindet, verbunden mit dem Fahnenweihfest des Kriegervereins Luben; ferner, daß mit dem Fuhrgeschäft von Witwe Thomas der Vertrag über Leistung von Fuhrgespannen bei Begräbnissen erneuert und die Preisliste beim 1. Schriftführer einzusehen ist. Nach der geschäftlichen Sitzung genossen die Kameraden noch das Gartenkonzert.

— (Der Stenographenverein Stolze-Schrey) beteiligt sich am 8. Juni am gemeinsamen Festzuge aller Vereine. Die Mitglieder versammeln sich um 2¼ Uhr am Gouvernement, worauf um 2½ Uhr nach dem Aufstellungsplatz an der Garnisonkirche marschiert wird. Festschleifen, insbesondere Vivatbänder — käuflich bei der Firma Kling —, sind anzulegen.

— (Der Kreisverein Thorn im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig) hielt am Mittwoch im Hotel Dylewski seine Monatsversammlung ab, an der 84 Mitglieder teilnahmen. Der Vorsitzer, Herr Schildhauer, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die neuen Mitglieder. Dank der Arbeit der vor vier Wochen gegründeten Werbekommission hat der Kreisverein in dieser Zeit einen Zuwachs von 26 Mitgliedern, 14 Gehilfen und 12 Lehrlingen, zu verzeichnen. U. a. wurde beschlossen, den Festzug bei der Jubiläumsfeier am nächsten Sonntag mitzumachen. Am Sonntag den 22. Juni wird ein Ausflug mit Damen nach Lulkau unternommen, der mit einer Jahrhundertfeier verbunden ist. Die Verbandstagung in Breslau vom 19.—22. Juli wird von 6 Thorner Mitgliedern besucht werden. Für den Gautag in Posen am 15. Juni wurde ein Vertreter gewählt. Die Tagesordnung war erst nach 12 Uhr erschöpft; es folgte ein gemütlicher Teil.

— (Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen) hielt vorgestern im Viktoria-Hotel bei zahlreichem Besuch die Juni-Sitzung ab. Der 2. Vorsitzer, Herr Oberzollkontrolleur Schaefer, eröffnete diese mit einem Horrido auf Se. Majestät. Der Verein beteiligt sich am Sonntag an dem Festzuge und tritt dazu um 2.20 Uhr nachmittags am Kaiser Wilhelm-Denkmal an. Demnächst findet ein Sommerfest statt, dem noch eine außerordentliche Sitzung vorangeht. Vorschläge der Mitglieder sind beim Schriftführer Templin, Elisabethstraße 5, anzubringen. Außerdem findet eventuell noch im Juni ein Preisschießen statt. Gewehre werden in nächster Woche dem Verein übergeben werden. Der Verein wünscht, daß an dem Festzuge alle ehemaligen Jäger und Schützen teilnehmen möchten. Nach dem geschäftlichen Teil blieben die Kameraden noch einige fröhliche Stunden beisammen.

r **Podgorz,** 5. Juni. (Beim Baden in der Weichsel ertrank) heute der 13jährige Schüler Otto Westphal, Sohn des hiesigen Postschaffners W. Schulkameraden konnten leider dem Ertrinkenden, der um Hilfe rief, keine Rettung mehr bringen.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 5. Juni. (Besitzwechsel.) Die Witwe Golembiewski in Thornisch Papau verkaufte ihr 84 Morgen großes Grundstück für 69 000 Mark an den Rentier Max Darlau aus Schönsee durch Vermittelung des Parzellierungsgeschäfts von Hans Kindorff-Thorn. Die Besitzung war 35 Jahre in polnischer Hand.

Aus Russisch-Polen, 5. Juni. (Eisenbahnunfall. Zwischen Nowobjelitza und Ziabrowka auf der Strecke Gomel-Libau, Gouv. Lublin, stießen Donnerstag achtzehn beladene Wagen eines Güterzuges, die sich losgerissen hatten, mit einem Schnellzug zusammen. Acht Güterwagen sowie die Lokomotive, ein Gepäckwagen und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Vier Passagiere wurden schwer, fünfzig leicht verletzt.

Bei 27 Grad im Schatten

dichtet „Caliban" für den „Tag" folgenden Stoßseufzer: „Hüt' dich vor Tag und Tagslärm unbedingt! — Im tiefen Keller sitze still und schwitze! — Was dein Gemüt noch in Erregung bringt, — Schalt' schleunigst aus bei dieser Bullenhitze! — Saugt Friedensruh' schon zur Nachmittagszeit — Aus vollem Bowlenglase deine Nase, — Tritt jegliche polit'sche Schwierigkeit — Von selber in die rosenrote Phase. — Herrn Redls Tat hat man als „grenzenlos" — Mit allzu übereiltem Zorn verschandelt. — Wer spricht von grenzenlos und so noch, wo's — Sich doch nur um die russ'sche Grenze handelt! — Am Balkan wird der sommerliche Wind — Die wilde Wut der Streitenden bald dämpfen, — Bis alle vier vollkommen einig sind — — Sich blutig bis aufs Messer zu bekämpfen. — Poincarés ausgleichendes Genie — Sehn Frankreichs Söhne mit verzückten Mienen: — Anstelle der drei Jahre brauchen sie — Blos sechsunddreißig Monat lang zu dienen. — Auch Michel freut sich. Ihm erleichtert man — Den Wehrbeitrag, den jetzt

---

gleich ihre langjährige Vertraute ist. — Habe ich recht?"

„Vollkommen, Herr Graf."

„Und wo liegen die Räume, welche für die alte Dame bestimmt sind?"

„Im zweiten Stock vornhinaus."

„Also auf demselben Flur, wie das vakante Hinterzimmer?"

„Demselben gerade gegenüber.

„Dann nehme ich dieses auf jeden Fall." Der Graf sprang auf, und auch die Baronin erhob sich, — aber langsam, zögernd, mit sichtlichem Widerstreben. Ihr lag offenbar nicht viel an diesem eleganten vornehmen jungen Mieter, der so unerwartet von der Straße hereinkam, und bei Erwähnung der Russin stiegen allerlei Besorgnisse in ihrem Geiste auf. Der Fremde erriet diese auch zumteil, denn ein Schatten des Unmuts flog über seine hübschen Züge, und als sie mit schlechtverhehltem Mißtrauen fragte: „Kennen Sie die Dame? Sind Sie mit Madame Boruview verwandt," erwiderte er gereizt:

„Jawohl, meine Gnädigste, und zwar so nahe wie möglich. Madame Boruview ist meine Mutter."

Die vorsichtige Pensionsinhaberin atmete auf und zeigte nun mehr Entgegenkommen. „Dieser Umstand ist allerdings entscheidend," sagte sie liebenswürdig, „und erklärt Ihren Wunsch, hier zu wohnen; aber weshalb haben Sie ihn nicht gleich erwähnt?"

„Weil eigentümliche Verhältnisse vorliegen, die ich Ihnen erst erklären muß," erwiderte er. „Meine Mutter war Witwe, und ich ihr einziges, sehr geliebtes Kind. Trotzdem trennte sie sich vor fünfundzwanzig Jahren freiwillig von mir, um ihrem zweiten Gatten, Herrn Boruview, nach Rußland zu folgen, und erst jetzt, nach seinem Tode, kehrt sie, gedrängt durch die politischen Wirren, in die alte Heimat zurück. Ich habe sie seit meiner frühesten Kindheit nicht wieder gesehen und stehe ihr nun ganz fremd gegenüber."

„Darum soll die erste Begegnung wohl auch am dritten Ort stattfinden."

„So ist es, Frau Baronin. Das heißt, meine Mutter weiß nicht, daß sie mich hier, in der Pension „Graf Waldersee" vorfinden wird. Sie schrieb mir nur von ihren Plänen, gab mir Ihre Adresse und bat mich inständig, ihrer Einladung nach Baden-Baden zu folgen. Ich konnte mich zu einer Zusage aber nicht gleich entschließen. Zuviel liegt trennend zwischen einst und jetzt. Erst im letzten Augenblick überwand ich den Groll, den man in mir großgezogen hat, und bin nun hier, um die alte Dame zu überraschen."

Die Baronin nickte. „Welche Freude für Madame Boruview! Ich begreife vollkommen, daß Ihnen daran liegt, in ihrer nächsten Nähe zu weilen."

„Nicht wahr? Immerhin wird unsere Begegnung etwas eigentümlicher Art sein. Wir gehören zusammen, aber wir waren nie beieinander. Selbst unsere Korrespondenz floß bis vor einem Jahre nur äußerst spärlich, und so müssen wir uns erst wieder kennen lernen, uns allmählich aneinander gewöhnen. Meine Mutter hat auch in letzter Zeit vieles durchgemacht. Ihr Gemüt ist erschüttert, ihre Nerven bedürfen der Schonung. Darum will ich ihr nicht gleich bei der Ankunft als Sohn entgegentreten, sondern einen geeigneten Moment dafür abwarten. Vielleicht helfen Sie mir, von der Vergangenheit zur Gegenwart goldene Brücken bauen."

Die Baronin nickte. „Wenn dies überhaupt notwendig sein sollte, von Herzen gern, aber ich denke mir, in der Praxis macht sich das alles leichter als in der Theorie und die Mutterliebe bedarf keines Überganges, um neue Siege zu feiern."

Der Graf war weniger zuversichtlich. „Alte Damen sind oft unberechenbar", sagte er. „Meine Mutter sehnt mich hierbei, daran ist nicht zu zweifeln, aber vielleicht deckt sich die Wirklichkeit nicht mit ihren Erwartungen, vielleicht ist sie, durch mein Wesen enttäuscht, schließlich mehr peinvoll als freudig berührt. Wer kann es wissen? — Darum bitte ich Sie, gnädige Frau, vorläufig über meine Beziehungen zu Madame Boruview gegen jedermann zu schweigen. Wenn wir uns in der Stille gefunden und ausgesprochen haben, wenn sie sich wieder freudig und rückhaltlos zu mir bekennt, dann mag sie mich selbst als ihren Sohn vorstellen und die ganze Pension teilnehmen lassen an unserem Glück. — Bis dahin muß ich für unsere Hausgenossen ein Gast sein, wie jeder andere, und wenn das Wiederfinden sich auch hier auf dieser fremden Bühne abspielt, so soll doch niemand bei dem Emporrollen des Vorhanges zugegen sein."

Die Baronin lächelte. „Sie haben recht. Ein kluger Stratege denkt bei seinen Plänen auch an den Rückzug, und sorgt von vornherein für seine Deckung. Meiner Diskretion können Sie vollkommen versichert sein, aber ich habe eine Nichte im Hause, Fräulein Erika von Schacht, welche meine Tätigkeit nach jeder Richtung hin mit Eifer und Umsicht unterstützt. Von ihr habe ich grundsätzlich keine Geheimnisse. Was ich weiß, weiß sie auch, und mit dieser Tatsache müssen sie rechnen.

Der Graf schien von dieser Mitteilung nicht sonderlich erbaut. Er blickte mit zusammengezogenen Augenbrauen stumm vor sich hin und fragte dann schnell:

„Wie alt ist die Dame?"

„Vierundzwanzig."

„Ach", meinte er überrascht, „so jung noch und doch schon verschwiegen?"

„Allerdings", erwiderte die Baronin bestimmt. „Ich schenke ihr mein volles Vertrauen und bürge für sie. — Es kommt eben weniger auf das Alter, als auf den Charakter an, und meine Nichte gehört zu den Menschen, auf die man sich absolut verlassen kann. Doch kommen Sie, Herr Graf, ich will Sie hinaufführen und Ihnen das gewünschte Zimmer zeigen."

„Sie gestatten mir hoffentlich, es sogleich zu beziehen?"

„Wenn Ihnen daran liegt, gewiß."

Er lächelte verbindlich, griff nach seiner Brusttasche und fragte, ob er vielleicht für eine Woche im voraus bezahlen dürfe.

Die Baronin wehrte energisch ab. „Nein", sagte sie kühl „das ist bei uns weder notwendig noch erwünscht. „Die Rechnungen werden jeden Montag ausgeschrieben und bis Dienstag Abend beglichen. Es ist für alle Teile am bequemsten so."

(Fortsetzung folgt.)

noch allzu harten. — Wenn er ihn nicht gleich bar bezahlen kann, — Darf er auf den Gerichtsvollzieher warten.“

Zur Lebensgeschichte der Nadelgewächse.

Eine botanische Frühjahrsplauderei.

(Nachdruck verboten.)

So bekannt auch uns allen unter den immergrünen Planzen der traute Tannenbaum ist, der uns das schönste Fest des Jahres schmücken hilft, so weiß doch mancher, der nicht gerade die „liebliche Wissenschaft“ der Botanik zu seinem Studium erkoren hat, nur wenig von den Lebenseigentümlichkeiten dieses Baumes und allgemeiner der Nadelgewächse überhaupt, die sie in vieler Hinsicht interessant erscheinen lassen und uns tiefe Einblicke in den Zusammenhang der Natur gestatten.

Schon wenn im Frühjahr der Keim aus dem in die Erdkrume gelangten Samen hervorwächst, zeigt sich bei den meisten Nadelgewächsen eine bemerkenswerte Abweichung von den übrigen höheren Pflanzen, die wir als Blütenpflanzen von den blütenlosen Gewächsen oder Kryptogamen (Algen, Pilzen, Flechten, Moosen, Farnen usw.) unterscheiden. Während nämlich bei den höheren Pflanzen sonst ein oder zwei Keimblätter aus dem Samen heraustreten, entfaltet sich bei den meisten Nadelgewächsen ein Kranz zahlreicher Keimblätter aus ihm.

Jene Pflanzen bezeichnen wir als ein- und zweikeimblättrige; es gehören zu ersteren z. B. die Gräser (insbesondere die Getreidearten), die lilienartigen Gewächse und viele andere, zu letzteren die überwiegende Zahl aller blütentragenden Pflanzen, z. B. die Hülsenfrüchte, die rosenartigen Gewächse, die Lippenblütler, die Schmetterlingsblütler und dergl. mehr. Die ein- und zweikeimblättrigen Pflanzen zeichnen sich noch durch mancherlei andere Unterschiede aus: die Bläter der Einkeimblättrigen sind meist länglich, ganzrandig und haben parallele Längsberippung, und die Blüten sind fast allgemein nach der 3-Zahl gebaut, wie ein Blick auf die vorhin genannten Vertreter dieser Pflanzengruppe lehrt; wogegen die Blätter der Zweikeimblättrigen verschiedene, mehr rundliche Formen aufweisen, ihr Rand vielfach eingeschnitten (gesät, gekerbt usw.) und die Berippung netzförmig ist, und die Blüten hauptsächlich nach der 5-Zahl, bisweilen nach der 2- oder 4-Zahl und ganz selten nur nach der 8-Zahl, gebaut sind.

So spiegelt sich schon in der ersten Anlage der Pflanzen ihre spätere volle Eigenart wieder, wie denn überhaupt in der Natur jede Entwicklung gesetzmäßig nach einem geheimnisvollen Plan verläuft, und das Ziel schon in den frühesten Anfängen — wenn auch meist verborgen — enthalten ist.

Ein- und zweikeimblättrige Pflanzen faßt man zusammen in die große Abteilung der Bedecktsamigen oder Angiospermen, während die Nadelgewächse zu den Nacktsamigen oder Gymnospermen gehören. Was das bedeutet, wissen wir alle, wenn wir uns der Früchte erinnern, in denen die Samen der ersteren enthalten sind (Hülse, Kapsel — z. B. beim Mohn, Kirsche, Apfel, Beere usw.), und dagegen die Zapfen der Nadelgewächse halten, die an einer Längsachse Schuppen tragen, hinter denen die Samen offen, wenn auch bei angedrückten Schuppen gleichfalls geschützt, sich befinden. Diese Schuppen haben, wie die Botaniker Schimper und Braun festgestellt haben, eine gesetzmäßige spiralige Anordnung, die sich — durch Kettenbrücke — mathematisch darstellen läßt. Hier vermutete die ältere botanische Forschung ein in der Pflanze waltendes Zahlengesetz; aber der Berliner Botaniker Simon Schwendener stellte fest, daß jene Anordnung infolge eines anderen Gesetzes, des Raumgesetzes, zustande kommt, indem an der wachsenden Sproßspitze die neu entstehenden Schuppen als Gewebshöcker immer in den Lücken zwischen den schon angelegten Schuppen sich bilden, wodurch dann bei gleichzeitiger Streckung der Achse die spätere Erscheinung sich ergibt.

Die Samen der Nadelgewächse oder Koniferen, d. h. Zapfenträger, wie sie auch genannt werden, haben eine eigenartige Vorrichtung, mit Hilfe deren sie verbreitet werden; denn es wäre unzweckmäßg, wenn alle Samen einer Pflanze glatt herabfallen und sich rings um den Stengel oder Stamm anhäufen würden, sich so gegenseitig Raum und Nahrung streitig machend. Daher finden wir denn auch in der ganzen Pflanzenwelt Einrichtungen, die zur weiteren Verbreitung, seis der Samen, seis der ganzen Früchte, dienen. Bei den Nadelgewächsen sind die Samen großenteils geflügelt, d. h. mit einem häutigen Anhang versehen, mit Hilfe dessen sie vom Winde umhergeführt werden.

Die verschiedenen Zapfenträger unterscheiden sich wesentlich durch die Anordnung und Beschaffenheit ihrer Blätter, die ja ihrer langgestreckten und vorn zugespitzten Form wegen Nadeln heißen. Aber es herrscht bei den Laien hier vielfach Verwirrung, zumal die mundartliche Benennung der Nadelbäume durcheinander geht. Es kommen für unsere Gegenden hauptsächlich folgende Arten inbetracht: Kiefer, Rottanne oder Fichte (der eigentliche Weihnachtsbaum), Edel-, Weiß- oder Silbertanne, Lärche und Wacholder. Die Kiefer hat an ihren Zweigen je zwei zusammenstehende längere Nadeln, die aber nicht unmittelbar aus den Zweigen hervorwachsen, sondern aus besonderen Nebentrieben, Kurztriebe genannt; die Nadeln sind auf den einander zugekehrten Seiten abgeflacht. Die Rottanne, auch kurz nur Tanne genannt, der Baum der Gebirge, wie Harz, Thüringer Wald usw. — mit Ausnahme der Sandsteingebirge, die Kiefern tragen —, hat vierkantige, kürzere Nadeln, die rings um die Zweige herumstehen. Die Edeltanne hat flache Nadeln, die auf der Unterseite zwei weiße Längsstreifen besitzen und zweizeilig, d. h. nach zwei Seiten der Zweige, angeordnet sind. Bei der Lärche (das Wort hat mit dem Vogel — „Lerche“ — nichts zu tun, sondern stammt aus der lateinischen Benennung des Baumes: Larix) stehen die Nadeln, die hier weich sind, in größerer Zahl büschelförmig beieinander; zu den Eigentümlichkeiten der Lärchenbäume gehört es, daß sich auf ihren unteren, vertrockneten Zweigen in großer Menge Flechten ansiedeln; auf den Kiefern wachsen oft schmarotzende, gelbgrüne aussehende Mistelbüsche. Der Wachholder endlich trägt dreizählige Quirle von Nadeln, die aufeinanderfolgend abwechseln.

Wenn zuvor die Nadelgewächse zu den Blütenpflanzen gestellt wurden, so könnte das wundernehmen, da wir von Blumenschönheit nichts an ihnen wahrnehmen. Aber wir müssen Blume und Blüte auseinanderhalten. Eine Blume ist eine besondere Art der Blüten, die durch eine wohlentwickelte farbige Blütenhülle, speziell Blumenkrone, sich auszeichnet, die zur Anlockung der Insekten (oder Vögel-Kolibris) behufs des Vollzugs der Befruchtung dient. Zu letzterem Zwecke muß bekanntlich der Blütenstaub der Pflanzen auf die Narbe des die Samenkappen bergenden Stempels übertragen werden. Diese Übertragung geschieht nicht bei allen Pflanzen durch honigsuchende Tiere, sondern auch durch das Wasser und den Wind. Letzteres gilt u. a. für die Nadelgewächse. Es bestehen hier männliche (Staubgefäß-)Blüten und weibliche (Stempel-)Blüten getrennt; aus letzteren werden später die Fruchtzapfen. Wenn der Wind die Staubgefäßblüten schüttelt, erhebt sich eine Wolke gelben Blütenstaubes, der, auf die weiblichen Blüten gelangend, sie befruchtet. — Stellt sich zu dieser Zeit Regen ein, so wäscht er den Blütenstaub aus der Luft aus, und dieser sammelt sich am Rande von Pfützen, Teichen usw. als gelber Schlamm an, der zu der Entstehung des Märchens vom Schwefelregen Anlaß gegeben hat.

Dieser Blütenstaub geht natürlich für die Pflanze nutzlos verloren. Aber auch sonst wird durch den Wind viel Blütenstaub verweht, ohne seinem Zwecke zu dienen. Die Natur streut eben eine Fülle von Reichtum aus, scheinbar nur spielend, um dabei — mit heiterem Angesicht — die ernsten Aufgaben des Daseins zu lösen. ki.



Kaiser Wilhelm in Ahlbeck.

Dem seit dem 15. Mai eröffneten Kaiser-Wilhelm-Kinderheim in Ahlbeck bei Swinemünde galt der Besuch des Kaiserpaares am 3. Juni. Das Heim an der Ostsee ist auf Anregung und auf Kosten des Kaisers, der dafür etwa 300 000 Mark aus seiner Privatschatulle bewilligte, erbaut worden, und dazu bestimmt, 150 der ärmsten und bedürftigsten Arbeiterkinder aus Berlin in monatlichem Wechsel zur Erholung aufzunehmen. Leiterin der Anstalt ist das auf dem Gebiete charitativer Liebestätigkeit bewährte Fräulein Mathilde Kirschner, die Tochter des verstorbenen Berliner Oberbürgermeisters. Vier- bis fünfmal im Sommer werden je 75 Knaben und 75 Mädchen in Ahlbeck Wald- und Seeluft genießen und sich kräftigen können. Zu ihrer Unterbringung und Verpflegung sind sechs Baracken erbaut auf einem etwa 18 Morgen großen fiskalischen Gelände, das reichlich Raum für Kinder- und Bewegungsspiele auch bei ungünstiger Witterung bietet. Das Kaiserpaar besichtigte eingehend alle Einrichtungen und überzeugte sich auch persönlich von der Beköstigung, die den Kindern gereicht wurde. Als während der Freispiele der Kaiser unter den Spielenden erschien, war er bald von Kinderscharen umringt, die ihrer Begeisterung und Dankbarkeit oft genug lauten Ausdruck gaben und sich zuweilen, ungeniert plaudernd, dem Monarchen traulich an den Arm hängten.

Weichselverkehr bei Thorn.

Der Schiffsverkehr auf der Weichsel war in der letzten Woche sehr lebhaft, namentlich in der Einfuhr von Kleie und Gerste aus Rußland und in der Durchfuhr von Steinkohlen nach Rußland. Für die nächste Zeit stehen auch umfangreiche Verfrachtungen von Rohzucker bevor, sodaß der Schiffsverkehr in nächster Zeit weiter zunehmen dürfte. Vom 30. Mai bis 5. Juni passierten die Weichsel bei Thorn stromauf 5 Dampfer und 16 Kähne und stromab 4 Dampfer und 33 Kähne. Von diesen 58 Fahrzeugen waren 3 Schleppdampfer und 15 Kähne leer. Aus Rußland eingeführt wurden 21 881 Ztr. Kleie, die hier gelöscht wurden, 12 816 Ztr. Gerste, 1082 Ztr. Lupinen, 200 Ztr. Wicken, 85 Ztr. Erbsen und 1816 Ztr. Kartoffelmehl; hiervon wurden in Thorn 4754 Ztr. Gerste, 2771 Ztr. Lupinen, 85 Ztr. Erbsen und 200 Ztr. Wicken gelöscht, der Rest wurde weiter nach Danzig geführt; ferner ging aus Rußland eine Kahnladung von 2000 Ztr. Feldsteinen nach Graudenz. Stromauf kamen in Thorn 2 Dampfer mit div. Gütern zur Löschung und zwar je einer aus Danzig und Königsberg an. In Thorn wurden nach Danzig 2600 Ztr. Mehl und 4000 Ztr. Rohzucker verfrachtet. Im Durchgangsverkehr passierten Thorn 12 Kähne mit 29 348 Ztr. Steinkohlen, 2002 Ztr. Gaskoks und 3121 Ztr. Gütern von Danzig nach Plozk und 2 Kähne mit 5060 Ztr. Gütern von Danzig nach Warschau.

Die englische Krankheit (Rachitis) verursacht bei Kindern, besonders bei nicht rationeller Ernährung, sehr oft eine starke Hemmung der körperlichen Entwicklung, vor allem ein Zurückbleiben der Arme und Beine im Verhältnis zu dem großen Kopfe. Zur Unterstützung der medikamentösen Behandlung rachitisch veranlagter Kinder leistet als Nahrung „Kufeke“, in Kuhmilch gereicht, ausgezeichnete Dienste, da die „Kufeke“-Kost durch ihren Gehalt an Mineralstoffen die Knochenbildung und die Entwicklung des Muskelfleisches in günstiger Weise beeinflußt.

Oeffentlicher Verkauf.

Montag den 9. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
2 Waggons prima helle, mehlige Roggenschrotkleie laut vorliegender Type, zur prompten Lieferung, gesackt, Frachtparität Friedeberg, hiesige, handelsübliche Bedingungen,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

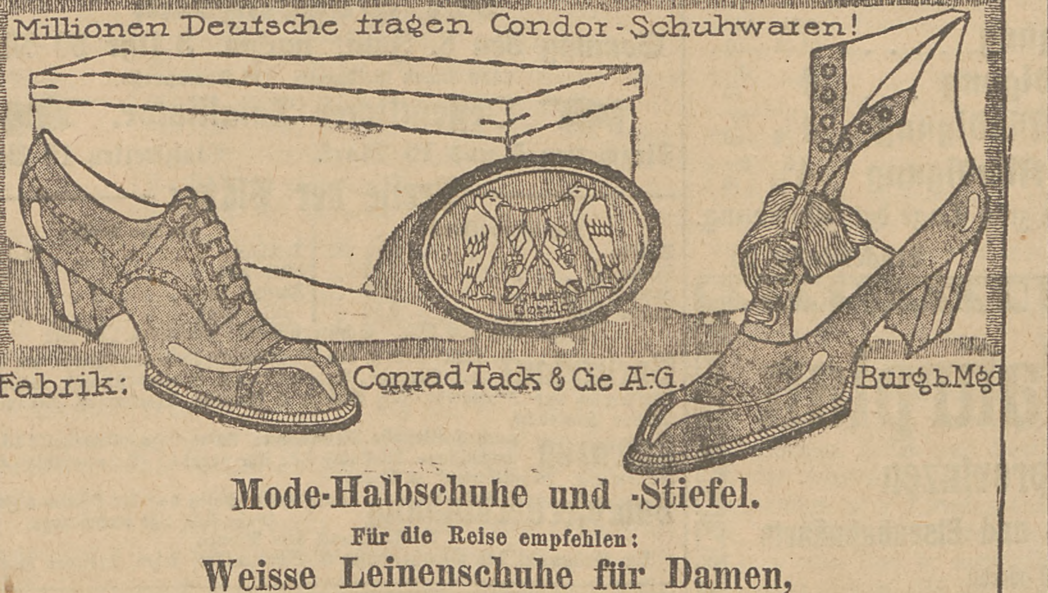
Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines
vollen, kräftigen
Haarwuchses, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1,25 u. 2.50 M.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Paul Weber,** Drogerie.

Prachtvolle Zöpfe,
staunend billige Preise, Turbangestelle, Stück 50 Pfg., Unterlagen, Stück 40 Pfg.
B. Araszewski, Culmerstr. 24.
Haararbeiten werden sehr billig angefertigt.

Kopfläuse beseitigt radikal „Haarelement“. Entfernt die lästigen Schuppen, befördert vortrefflich den Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestr. 9; Culmsee: **Bruno Herzberg,** Drogerie; Schönsee: **Otto Mettner,** Zentral-Drogerie.

Condor-Schuhe

Millionen Deutsche tragen Condor-Schuhwaren!



Fabrik: Conrad Tack & Cie A.-G. Burg b. Mgd.

Mode-Halbschuhe und -Stiefel.

Für die Reise empfehlen:

Weisse Leinenschuhe für Damen,
hochschick und federleicht, von 3.90 M. an.

Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Thorn: Breitestrasse 17.

Wo?

durch vergrößert sich täglich unser Umsatz, weil unsere Kunden auch beim kleinsten Einkauf die Überzeugung unserer Leistungsfähigkeit in allen geführten Artikeln gewinnen und uns ihren Freunden und Bekannten empfehlen. Es

befindet sich

gegenwärtig ein Posten Anzüge am Lager, welche wir ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert in 3 Serien zum Verkauf stellen:

Serie I:	Serie II:	Serie III:
30 M.	24 M.	18 M.

In garantiert wollenen Cheviots, Melton, Ia Kammgarn, Marengo, Cheviots und modernen, englisch gemusterten Stoffen.

Rawitzki & Co.
nur
Culmerstr. 12

Zu verkaufen



Mein villenartiges
Wohnhaus,
Brombergerstr. 82, mit schönem Garten und Mietsertrag von 7000 Mark, mit Baustelle nach der Kloßmannstr. zu gelegen, will ich wegen Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen. Anfragen an Bäckermeister **Bardecki, Thorn,** Coppernikusstr. 21.



Eine hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Leuthold, Rohrmühle Kr. Thorn.

Meine Grundstücke,
Bromberger Vorstadt, Talstr. 21 23, sind billig zu verkaufen, auch einzeln. Zu erfragen Talstraße 23, 1.

Plüschschlafsofa, Chaiselongue, 5 m lange Fahne, Stühle, Sofatisch und andere Möbel zu verkaufen.
Sumowski, Tuchmacherstraße.

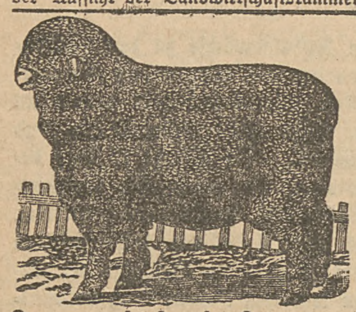
Wolfsspitze,
3 Monate alt, weiß, Eltern sehr wachsam und scharf, mit 10 Mark pro Stück verkäuflich in
Birkenau bei Tauer Wpr.

Ein elegantes, schwarzes
Pianino,
Marke **Quandt,** ein mittelgr., zweitüriger
Geldschrank
zu verkaufen bei
Naftaniel, Heiligegeiststr. 6.

Königl. Dom. Zaskotsch
bei Hohenkirch Wpr.
hat jederzeit sprungfähige und jüngere

Zuchtbullen

aus seiner reinblütigen westpr. Herdbuchherde abzugeben; dieselbe untersteht zwecks freiwilliger Tuberkulosebekämpfung der Aufsicht der Landwirtschaftskammer.



Stammschäferei Sängerau,
Kreis Thorn, Post Swierczynko,
Fernruf Lulkau Nr. 4.

Der diesjährige freihändige
Verkauf
von 47 sprungfähigen, frühreifen Merinoböcken
hat begonnen. Leiter der Züchtung ist Herr Schäfereidirektor **Prochnow**-Zoppot.
Die Gutsverwaltung.
Besichtigung der Böcke jederzeit gestattet. Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf den Bahnhöfen Lissomitz und Thornisch Papau.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und weißer, schöner **Teint**. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream,
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei J. M. Wendisch Nachfl., Adolf Majer, M. Baralkiewicz, Hugo Claass, Ad. Leetz, **Anker-Drog.**, Altr. Franke, P. Weber, **Löwen-Apotheke, Rats-Apotheke.**
In **Briesen:** Apotheker David,
in **Gollub:** **Adler-Apotheke**
und H. S. Antoskiewicz,
in **Mocker: Schwan-Apotheke,**
in **Rehden: Adler-Apotheke,**
in **Schönsee:** Otto Hettner
und E. Krüger.

Strumpfstrickerei
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Spezial-Geschäft für Strümpfe
jeder Art.
Neuheiten in Handschuhen.
Beste Ware. — Allergrößte Auswahl.
Billigste Preise.

Ferienaufenthalt!
Junges Ehepaar mit Kind aus Thorn sucht für die großen Ferien Waldaufenthalt mit voller Pension, am liebsten in einer Försterei. Anerbieten u. **L. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Tüchtigen Vertreter,
der den Vertrieb von Doppelt-Rahmschicht und anderer Käsesorten, evtl. auf eigene Rechnung übernimmt, sucht auswärtige Weichkäserei. Angebote unter **D. W.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Stellengesuche

Suche Beschäftigung
im Ausbessern von Wäsche u. Strümpfen. Gefl. Aufträge unter **A. Z. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Jg. Mädchen, flott in Stenographie und Schreibmaschine, Buchführung, sucht im Kontor oder Bureau Anfangsstellung bei besch. Ansprüchen. Angebote unter **E. B.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Stellenangebote

Schneider

auf Uniformen, Besätze und Beinkleider stellt sofort bei dauernder Beschäftigung auf Werkstatt und aus dem Hause ein
J. Tschichoflos.

Einen Schlossergesellen
auf Gitterarbeit, der auch schmieden kann, stellt ein Otto Marquardt, Schlossermstr., Mauerstr. 38.

Malergehilfen
für auswärts sucht
Max Knopf, Malermeister,
Schuhmacherstr. 14.

Suche für mein Eisenwarengeschäft per sofort oder 1. Juli einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Paul Tarrey.

Zuverlässiger Kutscher
von sofort verlangt.
Matzdorff, Dampfwäscherei,
Thorn, Schießplatz.

Arbeitsbursche kann sofort eintreten
Strobandstr. 12, Laden.

Zeichnungen

auf

M. 50 000 000 4% deutsche Reichsanleihe,
M. 175 000 000 4% preuß. konf. Staatsanleihe

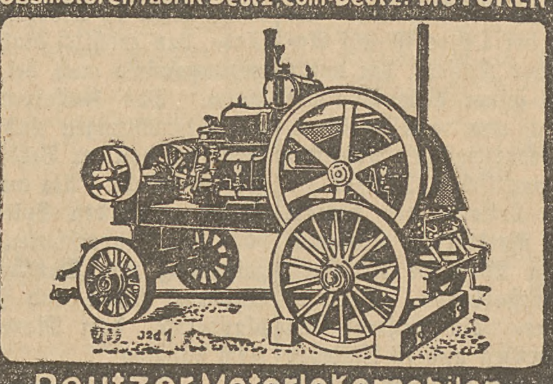
unkündbar bis 1. April 1935,
zum Kurse von **97,90 %**, bei Sperre bis 15. April 1914 zum Kurse von **97,70 %**,
nehmen wir bis Mittwoch den 11. Juni, abends, zu Originalbedingungen des Prospektes **kostenfrei** entgegen.

Norddeutsche Creditanstalt,

Fernruf 174, **Filiale Thorn,** Breitestr. 14.

Motoren für **Landwirtschaft und Gewerbe.**
Dreschkasten
mit Reinigung und sämtlichen technischen :: :: Neuheiten :: ::
Elevatoren
Motor-Dreschsätze
Ausführung kompletter Transmissions-Anlagen.

Deutzer OTTO
Gasmotoren-Fabrik Deutz Cöln-Deutz. MOTOREN



Deutzer Motorlokomobilen
erfordern keine lästigen Kohlen- u. Wasser-Zufuhren und arbeiten fast durchweg
ganz erheblich billiger als Dampf und Elektrizität

Stets grosses Lager.
Tüchtige
Monteure
stets zur Verfügung.
Reparaturen,
auch an fremden Motoren u. Dreschsätzen, werden prompt u. billigst ∴ ausgeführt. ∴

Generalvertreter:
Max Hirsch & Krause, G. m. b. H.,
Fernsprecher 646 THORN Fernsprecher 646.
Fabrik und Lager landwirtschaftlicher Maschinen.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn.
Hinterlegungsstelle von Zoll- und Holz-Aval-Depots für die königlichen Hauptzollämter und die königlichen Regierungen.

Für Depositengelder

vergüten wir bis auf weiteres:

bei täglicher Kündigung	.....	3¾ %
„ monatlicher Kündigung	....	4 %
„ dreimonatlicher Kündigung	..	4¼ %
„ sechsmonatlicher Kündigung	.	4½ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Fernruf 126, **Brückenstraße 23.**

Taschenfahrplan

für die Ostprovinzen
mit Stationsverzeichnis und Eisenbahnkarte
— bahnamtlich geprüft —
Preis nur 10 Pfennig
zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

Brennerei-Rittergut,
Bezirk Köslin, Größe ca. 3800 Morgen, davon 2000 Morgen Acker, 250 Morgen Wiesen, 1300 Morgen Wald, 230 Morgen Wasser, bis auf 200 Morgen alles in einem Plan, sehr gute Jagd, besonders auf Hirsche als Standwild, totes und lebendes Inventar komplett, schloßartiges Wohnhaus mit 18 heizbaren Zimmern, terassenartig angelegter Park mit See, Anzahlung 200 000 M. Angebote unter **Postlagerkarte 70 nach Danzig.**

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als
Lehrling
gesucht.
Atelier Bonath.

Bromberg-Schneidemühler Reiter-Verein.



Großes Rennen
bei Hohenholm

Sonntag den 8. Juni, nachm. 3 Uhr 30 Min.
5450 Mark Geldpreise. 12 Ehrenpreise.
Oeffentlicher Totalisator.
Siegwetten 5 und 10 Mark. Platzwetten 10 Mark.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf:		An der Kasse:	
Tribüne	3,50 Mk.	Tribüne	4,00 Mk.
Sattelplatz	2,50 „	Sattelplatz	3,00 „
Zweiter Platz	0,75 „	Zweiter Platz	1,00 „
Dritter Platz	0,30 „	Dritter Platz	0,50 „

Wagenplatz 1,00 Mk. **Schülerbilletts:** Sattelplatz 1,50 Mk.

Vorverkauf findet statt in den Zigarrengeschäften von **Adam**, am Bahnhof, **Werner**, Bahnhofstr. und Rinkauerstr.-Ecke, **Kaphuhn**, Theaterplatz und Danzigerstr.-Ecke, **Richter & Franke**, Theaterplatz, Restaurateur **Müller**, Karlsdorf.

Extrazug nach **Haltestelle Rennbahn**: Abfahrt Hauptbahnhof 3,15 Uhr nachmittags, Rückfahrt 7,22 Uhr abends. (Es empfiehlt sich, bei der Abfahrt „Doppelkarten“ zu lösen.)

Dampferverbindung nach **Hohenholm** von der Hermann Frankestraße 2,30 Uhr nachmittags. Rückfahrt nach dem Rennen.

Am **Endpunkt der Straßenbahn** in Schrötersdorf stehen **Kremser** bereit.

Zum Eintritt per 1. Juli eventl. später eine
allererste
Verkäuferin
für **Trikotagen, Wollwaren, Handschuhe, Strümpfe und verwandte Artikel** gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, die genannte Artikel gründlich kennen und auch tatsächlich eine **erste Verkaufskraft** sind.
Sächsisches Engros-Lager, Dt.-Eylau.

Wohnungsangebote.

Möbl. Zim. mit guter Pension z. vermieten Gerstenstr. 9a, 1.

2 gut möblierte Zimmer
sof. zu vermieten Tuchmacherstr. 5, 2. r.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Tuchmacherstr. 14.

Möbliertes Zimmer
2 Treppen. Kleine Marktstraße 7, n. v.

Stube und Küche
vom 1. Juli zu verm. Strobandstr. 24.

Laden
von sogleich zu vermieten. Zu erfragen **Neustädt. Markt 14, 1 Tr.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten **Neustädt. Markt 14, 1.**

Baderstrasse 28:
Wohnung, herrschaftlich, 4—5 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör,
Laden, auf dem Hofe, mit Nebenräumen,
Bureau-, helle Lager-, Speicher- u. Kellerräume
sofort zu vermieten.
Joh. von Zeuner, Bureau, Hof.

Bess. möbl. Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten.
Bromberger- u. Parkstr.-Ecke 11, 3, r.

Freundl. möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension zu vermieten.
Gerberstr. 13/15, Gartenhaus.

Zwei möbl. Vorderzimmer zu vermieten, eventl. Burschenstube. Zu erfragen in der Gesch. der „Presse“.

Wohnungen,
3 und 4 Zimmer, Bad, Gas und elektr. Licht, sofort zu vermieten
Mellienstraße 101.

6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, neu renoviert, vom 1. 4. zu vermieten Mellienstr. 136, 1. Eventl. Pferdestall. Zu erfr. Friedrichstraße 2/4, 1, von 11—1 Uhr.

Gut möbl. Vorderzimmer
mit Pension von sofort zu vermieten
Bäckerstraße 39, 2.

Offizierswohnung, möbl., Ecke Neust. Markt u. Gerechtestr.

Gt. möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. zu vermieten Araberstraße 4, 2.

2 kl., aber elegant möbl. Zimmer zu vermieten Gerberstr. 18, 1.

Möbl. Zimmer für 15 Mk. monatlich mit sep. Eing. von sofort zu vermieten **Mauerstr. 75.**

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,
mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Mellienstr. 129.

2 Zimmer, Küche mit Nebengel. zu verm. vom 1. Juli **Kirchhofstraße 56, 1.**

Kleine Wohnung vom 1. Juli zu verm.
C. Frisch, Coppernikusstr. 19.

3-Zimmerwohnung
an Aftermieter abzugeben Klosterstr. 14, 3.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Gerstenstraße 10.**

Möbliertes Balkonzimmer
zum 1. Juli zu vermieten Bankstr. 2, 1.

Möbliertes Zimmer
mit guter Pension zu vermieten
Breitestr. 6, Ecke Mauerstr. 3, r.

2- und 4-Zimmerwohn.,
2. Etage, mit Bad und Zubehör, sind per 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen im Laden **Mellienstr. 81.**

Pferdestall zu vermieten Araberstr. 14.

Geld u. Hypotheken

Bar Geld an jedermann auch gegen Ratenrückzahl., reell, diskret und schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 48,** Friedrichstr. 113 a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung. Täglich eingehende Dankschreiben.

6—8000 Mk.
auf ein Grundstück in der Stadt, sichere Mittel-Hypothek, zum 1. Juli d. Js. gesucht. Angebote unter **W. 19** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche auf ein Landgrundstück
8000 Mk.
zur ersten Stelle. Wohnhaus und Stall in bester Ordnung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Goldsichere Hypothek von
10 000 Mk.
auf ein Landgrundstück gesucht.
Angebote unter **M. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Sichere Hypothek von
8—10 000 Mk.
zur Ablösung auf ein Grundstück der Innenstadt gesucht.
Angebote unter **D. 106** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

4—5000 Mark
auf sichere 2. Stelle auf ein Haus mit Kolonialwarengeschäft und Restaurant von sofort gesucht.
Angebote unter **T. R. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3000 Mark
zur 2. Stelle auf ein ländl. Grundst. sofort oder zum 1. Juli gesucht. Gefl. Ang. u. **J. M.** an die Gesch. der „Presse“.

7500 Mk.
auf goldsichere, erste Stelle auf ein Hausgrundstück sofort gesucht, eventl. bis September. Feuerkasse 16 000 Mk., Miete 1050 Mk. Ang. u. **C. A. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

5000 Mk.
zur sicheren ersten oder zweiten Stelle auf ein städtisches Grundstück vom 1. Juli d. Js. zu vergeben. Anfr. u. **S. D., B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche von gleich 6—7000 Mark
zur 2. aber sicheren Stelle auf massives Grundstück. Angebote unter **A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses

dürfte sich folgendermaßen gestalten: (die neugewählten Abgeordneten sind gesperrt gedruckt):

Konservative. (Bisher 155, jetzt 148.) v. Bülow, Graf v. Kanitz, Graf v. Finckenstein, Brederlow, Schenck zu Tautenburg, Dr. Stepputat, Meyer, v. Plehwe, Gottschalk, Gräfe, Graf Schwerin, v. Böhlendorff-Kölpin, v. Steinäcker, Malkewitz, Hammer, v. Loos, v. Borcke, v. Dewitz, Grundmann, Graf Wartensleben, Dr. v. Brüning, v. Boehn, Dr. Krause, v. Puttkamer, Fischer, v. Brockhausen, Buttke, v. Benden, v. Kleist, v. Bonin, Graf v. d. Gröben, Frhr. v. Maltzahn, v. Hennings-Techlin, Tempelhoff, v. Rospatt, v. Wenzel, Scherz, Reinecke, v. Kries, Martini, Dr. Busse, Dr. Wolff, Conrad, v. Goßler, Dr. v. Heydebrand, v. Kessel, v. Willert, Dr. v. Korn, Graf Harrach, v. Reitzenstein, Preuß, v. Luck, Frentzel, Dr. Gaigalat, Schrewe, v. Spaeth, v. Kalkstein, Mallée, du Maire, Jany, Kreth, Reiner, Graf v. Rothenburg, Nehbel, Hensel, Braemer, v. Bieberstein, v. Rönne, Baerecke, Krüger, v. Schönaich, Schulz, Weißermel, Dr. Roesicke, v. Saldern, Quast, Dietrich, Dr. Delbrück, v. Buch, v. Waldow, v. Schuckmann, Holtschke, v. Bayer, v. d. Osten, Badicke, v. Bockelberg, v. Papprítz, Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Henning, Dr. Bandt, v. Bock, v. Hagke, v. Goldacker, Graf v. Reventlow, Graf Baudissin, Ahrens, Olters, Dr. Hahn, Wulfert-Meyer, v. Gescher, Sültemeyer, Sielermann, Lieneweg, Schulze-Pelkum, v. Dithfurth, v. Pappenheim, Tuercke, Nöll, v. Gehren, Schenck zu Schweinsberg, v. Heimburg, Heckenroth, Bethge, Schäfer, Otto, Kache, v. Prittwitz und Gaffron, Lücke, Dr. Leeder, v. Neumann, Kuntze, v. Bolko, Graf v. d. Recke, Quehl, Kölichen, v. Wietersheim, v. Richthofen, v. Götz, v. Jena, v. Kröcher, Schulze, Bathge, Hoesch, v. Wulffen, v. Ostau, Fahrich, v. Kotze, v. Jakobi, v. Bodenhausen, v. Leipzig, Bauer, Sernau, v. Hasell, Knabe, Winckler, Dr. Irmer.

Freikonservative. (Bisher 60, jetzt 53.) Freiherr v. Gamp, Weger, Ramdohr, Lüdicke, v. Oertzen, Gamp-Oblath, Schrader, Dr. Rewoldt, v. Kardorff, Viereck, Schmidt, Dr. Arendt, Scherre, Paulsen, Engelbrecht, Peters, Brütt, Johannssen, v. Dewitz, Wentorp, v. Woyna, Dr. Spinzig, v. Mahrenholtz, Blancke, Feldmann, v. d. Wense, Ebeling, Dr. Varenhorst, Kriege, Klein, Dr. Bredt, Hengsberger, Wagner, v. Bonin, Vorster, Eckert, Rehren, Lüders, Volger, Modrow, Schrock, v. Flottwell, v. Conrad, Schmelzer, v. Halem, Mertin, Krause, Frhr. v. Zedlitz, v. Seidlitz, Dr. Schaube, v. Schleinitz, Klink, Graf v. Moltke, Graß, v. Bock.

Das **Zentrum** hat seinen Besitzstand von 103 Mitgliedern behauptet: Graf v. Strachwitz, Graf Henckel Donnersmarck, Peter, Faltin, Frhr. v. Reitzenstein, Stanke, Bitta, Richtarsky, Smykalla, Graf Praschma, Beyer, Zimmer, Stull, Goebel, Muschallik, Dr. Boenisch, Dr. Dittrich, Hosmann, Graw, Romahn, Ecke, Dr. Porsch, Geisler Richter, Berndt, Maiß, Graf v. Ziethen, Modarz, Glowatzki, Gronowski, Marx, Graf Spee, Dr. Bell, Giesberts, Gerhardus, Wellstein, Müller, Wallenborn, Linz, Itschert, Kuhn, Müller (Prüm), v. Wolff-Metternich, Veltin, Frhr. v. Steinäcker, Schreiner, Dr. Glattfelter, Fleuster, Imbusch, Euler, Kesternich, Kaufmann, Geil, Klausener, Stupp, Busch, v. Eynatten, Schlick, Eger, Brandhuber, v. Strombeck, Tourneau, Reinhard, Herold, Cohaus, Leppelmann, Schmedding, v. d. Hagen, Brust, Wildermann, Wester Schulte, Frhr. v. Twickel, Dr. v. Savigny, Albers, Würmeling, Gerlach, Schwarze, Humann, Dinslage, Riehl, Dr. Dahlem, Drinnenberg, Cahensly, Trimborn, Frank, Decker, Schmidt, Heß, Pieper, Dr. Faßbender, Dr. Hauptmann, Dr. Becker, Brors, Dr. Schmitt, Underberg, Dr. Brockmann, Fritzen, Frhr. v. Loë, Hoeveler, Dr. Hager.

Nationalliberale. (Bisher 65, jetzt 73.) Bartling, v. Bülow, Krawinkel, Dr. Friedberg, Dr. Gottschalk, Hintzmann, Lucas, Dr. Beumer, Mathies, Krüger, Oertel, Engelsmann, v. Schubert, Dr. Röchling, Professor Herwig, Flathmann, Wachhorst de Wente, Fürbringer, Meyer-Jerrendorf, Macco, Haarmann, Hirsch, Bouchsein, Schwedendieck, Fuhrmann, Dr. Kremer, Westermann, Althoff, Knupe, Dr. Schroeder, Dr. Wendtlandt, Hasenclever, Wohlfarth, Büchting, Lieber, Dr. Lohmann, Wolff, Menzel, Boethke, Liepmann, Mathis, Schmidt, Künzer, Dr. Levy, Kandler, v. Schenckendorff, Fritsch, Gruson, Schiffer, Wiersdorff, Dr. Grund, Boisly, Keil, Knobloch, Dr. Blankenburg, Dr. Hagemeister, Dr. Schifferer, Tönnies, Dr. Görck, Dr. Ludewig, Meyer, Heye, Fink, Dr. Arning, Dümling, Hausmann, v. Campe, Dr. Otto, Ecker, Dr. Martens, Mittendorf, Just, Dumrath.

Fortschrittliche Volkspartei. (Bisher 37, jetzt 39.) Außerdem Stichwahl in Berlin 12: Dr. Magdan, Mommsen, Kopsch, Dr. Wiemer, Cassel, Rosenow, Traub, Otto, Pfarrer Graue und Wendebach, Bell, Thurm, Dr. Pachnicke, Kanzow, Dietrich, Münsterberg, Schmilsan, Weinhausen, Wolff, Baerwald, Kindler, Aronsohn, Ernst, Pohl, Haase, Wenke, Lippmann, Wittstock, Waldstein, Hoff, Delius, Pietzker, Dr. Crüger, Eickhoff, Gantert, Dr. Flesch, Oeser, Ehlers, Konietzny.

Die Polen. (Bisher 14, jetzt 12.) v. Saß-Jaworski, v. Chmilewski, Dr. Lamparski, v. Zakrzewski, Korfanty, Dr. Seyda, Losinski, Dr. Mizerski, Dr. v. Nigolewski, Styczinski, v. Trampzynski, v. Morawski.

Die Dänen. (Bisher 2, jetzt 2.) Nissen, Kloppenburg.

Wilde. (Bisher nicht vertreten, jetzt 2.) Heins, Wallbaum.

Die Sozialdemokraten. (Bisher 6, jetzt 10.) Adolf Hoffmann, Paul Hoffmann, Leinert, Liebknecht, Ströbel, Hirsch, Huë, Hofer, Braun, Haenisch.

Abgeordnete, die nicht wiederkehren,

sind u. a.: Lichtenstein, (Vp.), Wichert, (Ztr.), Glatzel (nl.), Hofer (kons.), Mentz (kons.), Hogrefe (kons.), Reck (kons.), Meyer (freikons.), Wollkowski (kons.), Karow (kons.), Schroeder (Pole), v. Sikorski (Pole), Sieg (nl.), Brandes (freikons.), Holtz (freikons.), Mogk (nl.), Borchardt (Soz.), v. Treskow (kons.), Ziethen (freikons.), Schepp (Vp.), v. Brandenstein (kons.), Metzenthin (kons.), Haselow (kons.), v. Liszt (Vp.), v. Kalckreuth (kons.), Krahmer (kons.), v. Dirksen (freikons.), v. Löbenstein (kons.), Stöhr (kons.), Böhmer (kons.), v. Eisenhart-Rothe (kons.), Fließbach (kons.), v. Michaelis (kons.), Ruhr (Vp.), v. Blanckenburg (kons.), Switala (Pole), Stychel (Pole), Dionysius (kons.), Eberhard (kons.), Strosser (konservativ), Graf Carmer-Zieserwitz (konservativ), Bönisch (Ztr.), Lückhoff (freikons.), Raczek (Pole), Giemsa (Ztr.), Beuchelt (kons.), Reinecke (freikons.), Ditzmann (nl.), Fischbeck (Vp.), Büchtemann (Vp.), Schwabach (nl.), Reimer (kons.), v. Davier (kons.), Graf Wartensleben (kons.), Böder (freikons.), Rahardt (freikons.), v. Helldorf (kons.), Winkler (kons.), Dippe (nl.), Wiemer (Vp.), Klemm (freikons.).

Der Wehrbeitrag in der Budgetkommission.

Berlin, 5. Juni.

Die Subkommission der Budgetkommission des Reichstags beendete heute vor Beginn der Vollsitzung der Kommission ihre vertrauliche Besprechung über eine Feststellung des Vermögens und des Einkommens für den Zweck des Wehrbeitrages. Die Besprechung hat zu vier Vorschlägen geführt.

Die Budgetkommission beriet in ihrer heutigen Sitzung weiter über die Besteuerung der Aktiengesellschaften. Nach Paragraph 12 der Vorlage sind beitragspflichtig Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien und zwar 1. mit ihrem gesamten Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens, wenn sie im Inland ihren Sitz haben; 2. mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen, wenn sie im Inland keinen Sitz haben. Bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens sind abzuziehen bei Aktiengesellschaften das eingezahlte Aktienkapital nach seinem Nennwert, bei Kommanditgesellschaften auf Aktien außerdem noch die Geschäftsguthaben der persönlich haftenden Gesellschafter. Ein Antrag des Zentrums will die Aktiengesellschaften als solche bestellen, hält sich deshalb nicht, wie die Vorlage, an den Kurswert der Aktien, sondern an das Vermögen der Gesellschaft, zu dessen Berechnung der Ertragswert — d. i. das Sechzehnzweidrittelfache der Dividende — zugrunde gelegt werden soll. Der Wehrbeitrag soll dem gesetzlichen Reservefonds entnommen werden dürfen. Der Freisinn will, um hier jeder Doppelbesteuerung auszuweichen, den Paragraphen 12 streichen und dafür dem Paragraph 19, der den Wert der Aktie bestimmt, folgende Fassung geben: „Bei Aktien ohne Börsenkurs oder bei Anteilen einer Gesellschaft m. b. H. ist der Verkaufswert der Aktien oder Anteile anzusetzen. Sofern ein solcher nicht zu ermitteln ist, gilt der Wert der Aktie oder des Anteils das Sechzehnzweidrittelfache des Durchschnits der letzten drei Geschäftsjahre oder bei kürzerer Dauer der Gesellschaft der Durchschnitt der seit ihrem Bestehen verteilten Jahresdividende. Ist eine solche in dieser Zeit nicht zur Verteilung gelangt oder beschränkt die Gesellschaftssatzung deren Höhe, so kann die Steuerbehörde die Schätzung des Wertes durch den von der zuständigen oder zunächstgelegenen Handelsvertretung zu ernennende Sachverständige anordnen." Die Konservativen wollen in dem Zentrumsantrag als Ertragswert der Aktiengesellschaften statt des Sechzehnzweidrittelfachen das Zwanzigfache der Dividende bestimmen. Im Fall der Ablehnung dieses Antrags soll „bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens der Gesellschaften, wenn ihre Aktien, Anteile oder Kuxe einen Börsenkurs haben, der nach dem Durchschnittskurs des Jahres 1912 zu ermittelnde Gesamtbetrag aller Aktien, Anteile oder Kuxe als beitragspflichtiges Vermögen, wenn solche dagegen keinen Börsenkurs haben, der durchschnittliche Verkehrswert aller Aktien, Anteile oder Kuxen gelten." Ferner soll nach einem konservativen Antrag in Paragraph 12 ein neuer Absatz angefügt werden, nach dem „von dem Beitrag befreit sind: inländische Gesellschaften (wenn nach der Entscheidung des Bundesrats ihr Zweck ausschließlich gemeinnützig ist und wesentlich der Förderung der minderbemittelten Volksklassen dient, der Reingewinn satzungsgemäß auf eine höchstens vierprozentige Verzinsung der Kapitaleinlagen beschränkt, auch bei Ausleihungen, Ausscheiden eines Gesellschafters oder für den Fall der Auflösung der Gesellschaft nicht mehr als der Nennwert des Anteils zugesichert und bei der Auflösung der etwaige Rest des Gesellschaftsvermögens für gemeinnützige Zwecke bestimmt ist). Der Bundesrat ist ermächtigt, die Befreiung auch dann zu bewilligen, wenn die Gesellschaft eine höchstens fünfprozentige Verzinsung der Kapitaleinlagen gewährt."

In der heutigen Erörterung empfahl ein konservativer Redner, die Gesellschaften als solche zu besteuern und die Aktionäre frei zu lassen, eine Lösung, die eine Doppelbesteuerung am ehesten vermeide. Statt die Kapitalisierung der Dividende aus dem Durchschnitt von drei Jahren zugrunde zu legen, empfehle sich, vom Kurswert oder, wo dies nicht möglich sei vom durchschnittlichen Verkehrswert aller Aktien, Anteile oder Kuxen auszugehen. Ein Zentrumsredner rechtfertigte den von liberaler Seite beanstandeten Vorschlag, die Entnahme des Wehrbeitrags aus dem Reservefonds zuzulassen, mit Hinweisen auf den außerordentlichen Charakter des Wehrbeitrags, ließ aber die Frage offen, ob das Vermögen hier durch Kapitalisierung der Dividende oder durch den Kurswert festgestellt werden solle. Ein sozialdemokratischer Vertreter bekämpfte die liberalen Anträge, weil sie große Vermögen der Steuer entschlüpfen lassen. Der Antrag des Zentrums sei vorzuziehen, nur müsse man sich gemäß dem konservativen Abänderungsantrag statt an den Ertragswert an den Kurswert halten.

Nach kurzer weiterer Debatte brachte die Abstimmung für keinen der Abänderungsanträge eine Mehrheit; es verblieb bei der Regierungsvorlage. Diese wurde lediglich durch den konservativen Zusatzantrag über die Steuerfreiheit von gemeinnützigen Gesellschaften ergänzt.

Inzwischen war zu dem zurückgestellten Paragraphen 1 ein neuer Antrag Graf Westarp (kons.) erschienen. Nach ihm soll der Wehrbeitrag bemessen werden bei einem Vermögen bis zu 50 000 Mark und bei größeren Vermögen von

den ersten	50 000	0,15	v. H.
den nächsten angefangen oder vollen	50 000	0,35	„
„ „ „ „ „	100 000	0,50	„
„ „ „ „ „	300 000	0,70	„
„ „ „ „ „	500 000	0,85	„
„ „ „ „ „	1 000 000	1,10	„
„ „ „ „ „	3 000 000	1,20	„
„ „ „ „ „	5 000 000	1,30	„
„ „ „ „ „	5 000 000	1,40	„
von den höheren Beträgen		1,50	„

jedoch nicht über 1,25 v. H. des Gesamtvermögens. Bei einem Einkommen von 2000 bis 5000 Mark sind Vermögen bis 30 000 Mark, bei einem Einkommen unter 2000 Mark Vermögen bis 50 000 Mark beitragsfrei. Von den festgestellten Einkommen soll ein Betrag abgezogen werden, der einer Verzinsung von 5 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens entspricht. Das hiernach festgestellte Einkommen wird, wenn es nicht mehr als 50 000 Mark beträgt, mit seinem sechsfachen, wenn es mehr als 50 000, aber nicht mehr als 100 000 Mark beträgt, mit seinem achtfachen, und wenn es mehr als 100 000 Mark beträgt, mit seinem zehnfachen Betrage in Ansatz gebracht. Ein mit weniger als 5000 Mark veranlagtes Einkommen wird nur dann berücksichtigt, wenn es einem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen ist. Graf Westarp erklärte, in der Subkommission sei eine Einigung nicht erzielt worden und sein Antrag könne daher auch nicht als Ergebnis einer Einigung angesprochen werden, baue sich aber auf den Vorschlägen der Subkommission auf. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Antrag zu einer Einigung führen werde.

Die Erörterung wandte sich nunmehr in der Tat zu Paragraph 1 zurück, und es trat bald hervor, daß der neue Antrag Graf Westarp als die geeignete Grundlage für die so lange vergeblich gesuchte Verständigung zu betrachten sei. Die Sozialdemokraten beantragten, die Beitragssätze für Vermögen über 10 Millionen mit Zuschlägen bis 2½ Prozent zu belegen. Staatssekretär Kühn warnte indes vor solcher Überspannung in der Besteuerung der großen Vermögen, zumal bei den höchsten Sätzen schließlich nur noch wenige Personen inbetracht kommen. Nach der unvermeidlichen Polemik über die Steuerveranlagung durch die preußischen Landräte schritt man zur Abstimmung. Die hier vorliegenden Staffelungsanträge der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten wurden abgelehnt. Hingegen gelangte die vom Grafen Westarp beantragte Vermögensstaffelung zur Annahme, wurde jedoch auf freisinnigen Antrag dahin modifiziert, daß der Beitragssatz bei 3 Millionen 1,3, bei 5 Millionen 1,4 und bei den höheren Beträgen 1,5 v. H. zu betragen hat. Damit ist zugleich die Schlußbestimmung im

Die internationale Baufach-Ausstellung in Leipzig.

(Vom Mai bis Oktober 1913.)

(Nachdruck verboten.)

V.

Ganz besonders wichtig ist in der Gegenwart bekanntlich die Bauhygiene, die darauf abzielt, durch Berücksichtigung aller bei Anlage der Wohnungen inbetracht kommenden hygienischen Faktoren vor allem gesunde Wohnungen zu schaffen und auf diese Weise ein gesundes Wohnen zu ermöglichen. Wenn der Engländer sagt: „My house is my castle" („Mein Haus ist mein Schloß"), so gehört doch vor allem zum Wohlbefinden, daß man auch gesund wohnt. Denn nur so wird nicht nur dem einzelnen, sondern der Gesamtheit und der Volkswohlfahrt am besten gedient. In einer besonderen Halle, die 4000 Quadratmeter überspannt, werden auf der Leipziger Baufach-Ausstellung an Originaleinrichtungen, an Modellen, Photographien und Zeichnungen die Verbesserungen gezeigt, die die Bauhygiene in Haus, Hof und Stadt in neuerer Zeit aufzuweisen hat. Hierher gehören: die Isolierung der Gebäude gegen Grundfeuchtigkeit, die Trockenhaltung von Mauern, Dächern und Fußböden, Ventilations-, Heizungs-, Be- und Entwässerungsanlagen. Dazu kommen die größeren Aufgaben der Gemeinde und des Staates, die sich auf die Reinhaltung der Straßen, der Schleusen, des landschaftlichen Bildes durch Kanalisation, Spülen, Müllabfuhr usw. erstrecken. Viele hygienische Mißstände haben sich mit der Zeit gemildert, aber eine Plage ist ständig im Wachsen und erfüllt die Stadtväter im Interesse des Wohlbefindens der Bevölkerung mit banger Sorge: der Staub, den dahinsausende Automobile aufwirbeln, sowie Ruß und Asche, die den modernen Riesenschornsteinen der Fabriken, Elektrizitätswerken usw. entströmen. Die Ausstellung gibt nun Gelegenheit, sich über die verschiedenen Möglichkeiten einer erfolgreichen Bekämpfung dieser Mißstände zu unterrichten. Einen weiteren großen Fortschritt hat die Bauhygiene auf dem Gebiete der Abführung der Abwässer und der Unschädlichmachung der Abfallstoffe gemacht. Hervorragenden Anteil hat an diesen Arbeiten die Chemie. Auch über deren Tätigkeit ist auf der Ausstellung reichhaltiges Material vorhanden. Endlich kommt die persönliche Hygiene, die sich in privaten und öffentlichen Badeeinrichtungen kundgibt, zu ihrem Rechte. Das wachsende Bedürfnis nach zweckmäßiger Körperpflege hat einen wichtigen Industriezweig entwickelt, der es mit Geschick verstanden hat, dem einfachsten wie dem verwöhntesten Geschmacke Rechnung zu tragen. Einzelne Hausbäder, größere Badeanstalten, ferner Licht-, Luft- und Heilbäder aller Art gelangen zur wohlgelungenen Darstellung. Die Sonderausstellung „Bauhygiene" bildet einen Ruhmeskranz in den zahlreichen Verdiensten der Ausstellungsleitung und dürfte namentlich Gemeindeverwaltungen im höchsten Grade interessieren. — An die Hinterfront des an der Lindenallee gelegenen „Sächsischen Pavillons" lehnt sich ein runder Anbau, in dem die Ausstellung der Leipziger Universität, die im Jahre 1909 unter allgemeinster Teilnahme ihr fünfhundertjähriges Jubiläum beging, untergebracht ist. Das Hauptstück bildet ein großes Modell des in den Jahren 1893 bis 1897 mit einem Kostenaufwande von 3½ Millionen Mk. vollständig umgebauten „Augusteums" am Augustusplatze, der bekanntlich einer der größten und schönsten Plätze Deutschlands ist. Die prächtigen Fassaden mit ihrem reichen architektonischen und plastischen Schmucke sind von Künstlerhand nachgebildet, ebenso die Haupteingänge und die Giebel. Längs den Wänden des geschmackvoll und stimmungsvoll tapezierten Rundbaues sind in sorgfältigster Auswahl weit über 100 Photographien, zumteil eigens für die Ausstellung angefertigt, aufgehängt, die Außen- und Innenansichten verschiedener, in der ganzen Stadt zerstreuten Universitätsinstitute darstellen und ein einheitliches Bild von dem rüstigen Leben und Streben der weltberühmten Hochschule geben. Hör- und Lehrsäle, Operations- und Krankenräume, Sitzungszimmer, Laboratorien, Präpariersäle, Erholungsanlagen usw. sind in vorzüglicher Ausführung dargestellt und wirken sehr instruktiv. Daneben finden wir noch Ansichten der hart an das Augusteum stoßenden, gleichfalls neuerdings prächtig und stilgemäß restaurierten Pauliner- oder Universitätskirche, der alten Universität und einen großen Übersichtsplan sämtlicher zur Universität gehöriger Gebäude und Grundstücke. Die Ausstellung der Universität Leipzig läßt erkennen, mit welch vorbildlicher Sorgfalt das Königreich Sachsen sich seiner Landesuniversität vor allem auch materiell annimmt. Und das mit Recht. Denn nur auf solchem Nährboden gedeihen die geistigen und idealen Interessen am besten, deren Pflege Hauptaufgabe der Alma mater ist. — Den Beschluß unseres heutigen Rundganges mache ein Besuch des Pavillons der internationalen Karikaturen-Ausstellung, der sich in allernächster Nähe der Halle des „Werdandibundes" erhebt. Die Ausstellung ist von Leipziger Künstlern veranstaltet und umfaßt die modernen und die historischen Karikaturen. Man kann zunächst die Frage aufwerfen, was in einer so ernsten Dingen, wie dem gesamten Bauwesen dienenden Ausstellung der Scherz und Humor zu suchen haben. Geht das nicht weit über das gesteckte Ziel hinaus? Liegt das nicht weit vom Wege abseits? Mit nichten! Karikaturen haben einen hervorragenden Wert als raumschmückende Objekte. Wie wir in unseren Theatern nicht nur der ernsten, sondern auch der leichtgeschürzten Muse huldigen wollen, wie wir uns wohlfühlen, wenn wir uns einmal „vor Lachen ausschütten" können, ja, wie das Lachen tatsächlich ein wichtiger Gesundheitsfaktor ist, so eignen sich die lustigen, flotten Darstellungen ganz besonders als Zimmerschmuck für moderne Wohnräume und geben ihnen nicht nur einen heiteren, sondern auch künstlerischen Charakter. Wir finden in der Ausstellung teils Karikaturen in bildlicher Darstellung, teils solche aus dem Gebiete der Plastik und der Architektur. Vertreten sind sowohl die hervorragendsten Karikaturenzeichner der neueren Zeit als auch die älteren Meister mit den besten ihrer Werke. Außerdem haben die angesehendsten humoristischen und satirischen Zeitschriften, Vereinigungen deutscher und ausländischer Karikaturisten, bekannte Sammler und Liebhaber, Porzellanfabriken rc. das ihrige zur Vollständigkeit der Ausstellung beigetragen, deren Reiz auch darin besteht, daß die Ausstellungsgegenstände vonzeit zuzeit ausgewechselt werden. So ist der Besuch vor Ermüdung bewahrt, die gerade auf diesem Gebiete verhängnisvoll wirkt und zur langen Weile wird. Der Humor gleicht hierin dem Biere: er muß frisch verzapft sein. . . .

Antrag Graf Westarp: „jedoch nicht über 1,25 v. H. des Gesamtvermögens“ in Wegfall gekommen. Weiter gelangt zur Annahme der sozialdemokratische Antrag, nach dem Personen mit Vermögen bis zu 50 000 Mark, deren Jahreseinkommen 3000 Mark nicht übersteigt, vom Wehrbeitrag befreit sind. Hingegen wurde der nationalliberale Antrag abgelehnt, nach dem Personen mit einem Vermögen bis 100 000 Mark und einem Einkommen von nicht 3000 Mark auf ihren Antrag bei Vermögen bis 50 000 Mark von der Beitragsleistung ganz und bei Vermögen bis 100 000 Mark zur Hälfte freizulassen sind. Es bleibt noch der Teil des Antrags Graf Westarp, der Beitragsfreiheit bei Verbindung von Einkommen bis 5000 mit Vermögen bis 30 000 Mark, sowie von Einkommen bis 2000 mit Vermögen bis 50 000 Mark bestimmen wollte. Hier wurde wohl irrtümlich, erklärt, dieser Antrag sei durch die Annahme des eben erwähnten sozialdemokratischen Antrags erledigt. Vermutlich wird die Kommission am Freitag auf diese Frage nochmals zurückkommen.

Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Breslau, 5. Juni.

In der heutigen **zweiten und letzten Hauptversammlung** der deutschen Kolonialgesellschaft lag zunächst ein Antrag der Abteilung München vor, demzufolge das Reichskolonialamt gebeten werden soll, in den Etat von 1914 für Regulierungsbauten am Rudjidji den Betrag von 100 000 Mark als erste Jahresrate einzustellen, ferner den schiffbaren oberen Teil des Flusses an den Nyassa-See mittelst Eisenbahnlinie anzuschließen und Mittel für die Regulierung des Njong bereit zu stellen. Der Referent, Geh. Oberbaurat Schmidt-München betonte, daß bisher der Ausbau der schiffbaren Wasserstraßen in den Kolonien mit dem Eisenbahnbau nicht Schritt gehalten habe. Im Interesse der Verkehrsentwicklung in den Kolonien sei es dringend geboten, einen Anfang damit in größerem Maßstabe zu machen. — Ein Antrag der Abteilung Harburg verlangte, daß die deutsche Arbeiterschaft mehr als bisher über die Bedeutung und den Wert der kolonialen Bestrebungen aufgeklärt werde, und daß die hierfür erforderlichen Geldmittel bereit gestellt würden. Der Referent, Dr. Busse-Harburg, führte aus, daß bisher die deutsche Kolonialgesellschaft sich darauf beschränkt habe, die Führer der deutschen Intelligenz über koloniale Fragen zu unterrichten, und daß infolgedessen die Arbeiterschaft schutzlos mißgünstigen Einflüssen nach dieser Richtung hin ausgesetzt sei. Hauptmann a. D. Winkler-Berlin sicherte in der Debatte den dahingehenden Bestrebungen die möglichste Unterstützung seitens der Gesellschaft zu. Auf dem Gebiet der Arbeiterbelehrung hätten namentlich die Abteilungen Magdeburg und Saarbrücken sehr schöne Erfolge erzielt. — Staatssekretär a. D. von Lindequist betonte, daß die Frage der Interessierung der deutschen Arbeiter für koloniale Fragen mindestens so wichtig sei wie die Siedlungsfrage. Die Propaganda habe sich bisher zum Schaden der Sache in den Grenzen der oberen Zehntausend gehalten. Der Redner versprach sich vielen Erfolg davon, daß man die Textilarbeiter und die Arbeiter, die sich mit der Baumwollverarbeitung beschäftigen, für koloniale Fragen interessieren. Auch die Arbeiterjugend müsse für koloniale Dinge interessiert werden; von anderer Seite wurde auch empfohlen, mit den freien Gewerkschaften in Fühlung zu treten und für die Arbeiter eigene Kolonialvorträge abzuhalten. Dagegen wurde eingewendet, daß bei der sozialdemokratischen Zusammensetzung der Gewerkschaften wohl kaum viel erreicht werden würde. Es wurde dann beschlossen, in dem Bemühen immer weitere Kreise des deutschen Volkes für den kolonialen Gedanken zu gewinnen, nicht nachzulassen. — Als letzter Redner sprach Kapitän z. S. von Pustau-Berlin über die Verwendung von Flugzeugen in den Kolonien. Er hob hervor, daß gleich, wie andere Nationen in ihren Kolonien Flugapparate verwenden, auch Deutschland solche in Benützung nehmen müsse. Frankreich habe diesen Zweig der militärischen Technik besondere Beachtung geschenkt und damit sehr gute Erfolge erzielt. Italien verdanke seine Erfolge im Tripoliskriege gleichfalls der Aufklärung durch Flugzeuge und namentlich durch Wasserflugzeuge. Belgien arbeite mit Wasserflugzeugen auf dem Kongo. In England habe sich allgemein großes Interesse für den Ausbau des Flugwesens gezeigt und Neu-Seeland und Australien hätten bereits große Flugstationen angelegt. Die Verwendung von Flugzeugen sei geeignet, bei den Eingeborenen der Kolonien großen Respekt vor den Weißen hervorzurufen. Gegenüber dem Ausland sehe es bei uns in dieser Richtung noch sehr traurig aus, und der Herzog Friedrich zu Mecklenburg habe sich bisher vergeblich um die Stationierung von Flugzeugen in seinem neuen Gouvernement bemüht. — Ein Antrag, wonach die Kolonialgesellschaft dem Flugwesen in den Kolonien ihre volle Aufmerksamkeit widmen solle, wurde einstimmig angenommen, womit die Tagung ihr Ende erreicht hatte.

Der ostdeutsche Verband des deutsch-evangelischen Frauenbundes

hatte in diesem Jahre **Marienwerder** zur Stätte seiner alljährlichen Tagung erkoren. Die Verhandlungen wurden Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr eingeleitet mit einer öffentlichen Versammlung in Köpkes Hotel, die bei die Verbandsvorsitzerin, Frau Oberstleutnant Kempe-Bromberg, leitete. Herr Superintendent Jäkel rief den zahlreich versammelten Damen ein herzliches „Grüß Gott“ entgegen. Frau Justizrat Dr. Schrock entbot den Versammelten die Grüße der Ortsgruppe Marienwerder. Frau Oberstleutnant Kempe dankte für die Worte der Begrüßung und Erbauung und betonte dann, daß der deutsch-evangelische Frauenbund im Osten in nur wenigen Städten verbreitet sei. In den anderen Teilen unseres Vaterlandes hat der Name des deutsch-evangelischen Frauenbundes einen wohlbekannten Klang; der Bund verfügt bereits über 130 Ortsgruppen mit mehr als 14 000 Mitgliedern. Wir werden nur zu oft verwechselt mit Wohltätigkeitsvereinen, weil wir einen Teil der inneren Mission übernommen haben. Unsere Hauptarbeit liegt aber auf sozialem Gebiete. Wir sehen indes mit Abscheu auf das verwerfliche Tun der englischen Stimmrechtlerinnen, die auch die verwerflichsten Mittel zur Erlangung ihrer Ziele anwenden. Wir bedauern, daß dadurch auch unsere gemäßigte Frauenbewegung in Verruf kommt. Wir wollen nicht gegen die Männer arbeiten, sondern Hand in Hand mit ihnen gehen. Nur dadurch können wir Segensreiches für unser Volk erzielen. Namens der Stadt Marienwerder begrüßte Herr Bürgermeister Sujat die Damen. Es folgten die **Berichte über die Ortsgruppenarbeit.** Frau Minna Leese-Danzig sprach über die Tätigkeit der Ortsgruppe Danzig. Über die Ortsgruppe Elbing berichtete Frau Oberstleutnant Kempe. Über die Ortsgruppe Marienwerder erstattete Frau Regierungs- und Baurat Fritsch Bericht. Mitteilungen über die Ortsgruppe Posen machte in Vertretung Frau Dr. Schrock. Fräulein Brandenburg-Riesenburg sprach über das Wirken der Ortsgruppe Riesenburg. Endlich äußerte sich noch Frau von der Lancken über die Tätigkeit der Ortsgruppe Thorn, die 90 Mitglieder besitzt, Unterhaltungs- und Belehrungsabende für junge Mädchen veranstaltet und sich in der Trinkerfürsorge betätigt.

In der zu abends 6 Uhr angesetzten zweiten öffentlichen Versammlung sprach zunächst Herr Oberlandesgerichtspräsident Dr. von Staff über „Jugendgericht und Jugendfürsorge“. Die beiden Einrichtungen müssen auch miteinander verknüpft sein, wenn sie Ersprießliches wirken sollen. Vorbildlich in der Schaffung von Jugendgerichten wirkten die Staaten Amerikas. Seit einigen Jahren hat man, soweit es der Rahmen der Gesetzgebung zuließ, auch in verschiedenen Städten Deutschlands Jugendgerichte geschaffen, so in Breslau und Frankfurt am Main, wo sie bereits sehr segensreich wirken. Träger des künftigen Jugendstrafgerichts in Deutschland sind aber vornehmlich der Entwurf des neuen Reichsstrafgesetzbuches und der Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche. Durch diese Gesetze sollen Jugendgerichte für Personen unter 18 Jahren, soweit ein Bedürfnis besteht, gebildet werden, und zwar in Gestalt von Schöffengerichten. Als Schöffen kommen besonders Jugenderzieher und Mitglieder von Vereinen, die sich mit der Jugendfürsorge befassen, in Frage. Als Strafmaßnahmen sind gedacht: Ermahnung, Überweisung an Haus oder Schule, aber auch zur Fürsorgeerziehung, Beaufsichtigung durch einen Vorsorger. Als Vorsorger können auch Frauen tätig sein. Die jugendlichen Straftäter werden besonders abgeurteilt und in besondere Strafhaft genommen. Der Redner bekannte sich als einen entschiedenen Gegner des Laienelements bei den Jugendgerichten. Der Jugendrichter, der zugleich Vormundschafts- und Fürsorgerichter sei, müsse allein und ohne Mitwirkung von Schöffen nach seiner eigenen Rechtsauffassung urteilen können; dies Vertrauen müsse man ihm entgegenbringen. Das Jugendgericht bedarf zur vollen Entfaltung der ihm gestellten Aufgaben aber doch der Mithilfe von privater Seite. Da gibt es zahlreiche Fürsorgevereine. Als Bindeglied zwischen diesen Vereinen und den Jugendgerichten empfahl der Redner die Schaffung einer Zentrale für Jugendfürsorge in unserer Provinz, die viel Gutes wirken könne. — Alsdann verbreitete sich Fräulein von Collani-Eberswalde in einem kurzen Vortrage über die **Ziele des deutsch-evangelischen Frauenbundes.** Im Jahre 1894 endlich kam es zur Gründung des deutsch-evangelischen Frauenbundes, der heute schon eine große Verbreitung gefunden hat. Der Bund steht auf dem rechten Flügel der Frauenbewegung und will, fußend auf dem Boden der christlichen Weltanschauung, die Frauenfrage zu lösen suchen. Er lehnt es jedoch ab, sich in den Dienst irgend einer kirchlichen Richtung oder politischen Partei zu stellen. Aus diesem Grunde lehnen wir auch das politische Wahlrecht ab. Wir wollen lediglich an der Hebung der sozialen Mißstände und an der Erziehung des weiblichen Geschlechts mitarbeiten. Wir erstreben das Recht der Frau auf soziale Erwerbsmöglichkeit jeder Art, den Schutz der arbeitenden Frau durch Schutzgesetze, Fabrikinspektion usw. Die Rednerin zeigte dann, was von Frauen besonders in den Missionszweigen, Medizin, Literatur usw. Großes geleistet worden ist. Bei diesen Bestebungen verkennt unsere Bewegung jedoch keineswegs, daß die Frau stets den größten Einfluß als Mutter ausüben wird, der heute mehr denn je die Erziehungspflichten für die Kinder obliegen. Ein weites Gebiet für die Frauenbetätigung ist in der sozialen Hilfsarbeit gegeben, in der Hilfsarbeit von Frau zu Frau, in der Hebung der weiblichen Sittlichkeit. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Essen im Kasino, an dem etwa 50 Damen teilnahmen. — Mit einer geschlossenen Delegiertensitzung und einem gemeinschaftlichen Mittagbrot im „Königlichen Hof“ schloß heute Mittag die Tagung, an der auch von der Thorner Ortsgruppe mehrere Mitglieder teilnahmen.

Hitze und Unwetter.

Kaum hat der Sommer eingesetzt und die Natur in ihrer Gewandung die schönste Pracht entfaltet, da sind auch schon mit Hitzschlägen, Wolkenbrüchen, Bootsunfällen und Gewitterschäden zahlreiche unglückliche Ereignisse eingetreten, wie sie uns der Hochsommer alljährlich zu bringen pflegt. Erst gestern mußten wir die traurige Meldung verzeichnen, daß fünf Infanteristen auf dem Truppenübungsplatze Arys in Ostpreußen dem Hitzschlage zum Opfer gefallen sind, während neunzehn andere noch erkrankten. Auch auf dem Truppenübungsplatz bei Zossen wurde während einer Arbeitsübung der Eisenbahnregimenter der Rekrut Nummel von einem Hitzschlag tödlich betroffen. Der Rekrut Krüger wurde, an Hitzschlag erkrankt, in das Tempelhofer Garnisonlazarett geschafft. Aus Landsburg a. d. W. wird gemeldet, daß auf freiem Felde bei Butterfelde im Kreise Königsberg-Neumark zwei Schnitter vom Blitzschlag erschlagen wurden und ein dritter infolge eines Blitzschlages gelähmt wurde. Durch einen Blitz getötet wurde ferner bei einem Gewitter, das Mittwoch Nachmittag in der Nähe von Friesack tobte, der Malergehilfe Ernst Becker. B. befand sich während des Gewitters auf der Landstraße und war, als es zu regnen begann, unter einen Baum geflüchtet. Dies sollte ihm zum Verhängnis gereichen. Ein Blitz schlug in die Baumkrone und traf auch den Malergehilfen, der auf der Stelle getötet wurde. Wenige Sekunden später wurden auf der angrenzenden Weide durch einen Blitzstrahl acht Kühe getroffen und getötet. Schwere Wolkenbrüche richteten im oberen Schwarzatal, Thüringen, große Schäden an. Der Verkehr wurde mehrfach unterbrochen. In der Gemeinde Senne in Westfalen wurden bei einem schweren Gewitter ein Forstarbeiter und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Dasselbe Schicksal hatte in Recklinghausen ein Bergarbeiter. Im Rheinland, am Schwarzwald und an der Nordwestküste Deutschlands haben Wolkenbrüche schwere Verwüstungen angerichtet und in verschiedenen Gebieten Überschwemmungen und Hochwasser veranlaßt. Am Mittwoch Abend sind infolge eines wolkenbruchartigen Regens beide Gleise der Strecke Bingerbrück-Coblenz zwischen Rhens und Coblenz sowie die Straßen an mehreren Stellen meterhoch mit Geröllmassen überschüttet worden. Der Betrieb zwischen Coblenz und Rhens mußte eingestellt werden. Der Durchgangsverkehr wurde über die rechte Rheinseite geleitet. Der Wolkenbruch hat die zwischen beiden Orten gelegenen Waldtäler vollständig verwüstet. Pioniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Abends um 11 Uhr konnte der erste Zug wieder von Coblenz über Niederlahnstein nach Frankfurt und auf der Strecke Coblenz-Trier abgelassen werden. In Rhens mußten mehrere Leute durch die Feuerwehr aus den obersten Stockwerken gerettet werden. Viel Vieh ist ertrunken. Ob auch Menschenleben vernichtet worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Auf der Königsbacher Brauerei stehen Flaschenbierwagen bis zur Decke in den Erdmassen. Bei dem Orte Kärlich wurde ein siebzigjähriger Mann tot aufgefunden, der anscheinend ertrunken und durch die Wassermassen aufs Feld geschwemmt worden ist. Ein mächtiger Gewittersturm brauste am Mittwoch über dem Schwarzwald und sein Vorland dahin. Auf dem Bahnhof Eutingen sind sämtliche Dächer abgedeckt. Vier umgestürzte leere Personenwagen fielen eine 24 Meter hohe Böschung hinunter. Von einem Güterzuge auf der Strecke Eutingen-Ergenzingen wurden fünf Wagen vom Sturm aus dem Gleise gehoben und über den Bahndamm geschleudert. Die Bahnstrecke war abends noch gestört. Die Züge von Stuttgart mußten über Tübingen-Horb geleitet werden. Auch auf der Neckarbahn hat der Sturm übel gehaust. Am schlimmsten auf dem Bahnhof in Mühlen, wo gleichfalls alles dem Erdboden gleichgemacht wurde. Außerdem fiel überall schwerer Hagel nieder, der namentlich das Dorf Eutingen heimsuchte. Verletzungen von Personen werden von verschiedenen Seiten gemeldet. Bisher fand sich ein schwerer Fall darunter. Im Werra und Fuldatal haben schwere Unwetter durch Blitz, Hagelschlag und Wolkenbruch in der Nacht zum Mittwoch großen Schaden angerichtet. Bei Eschwege bedeckten die Hagelkörner 20 Zentimeter hoch den Erdboden; die Ernte ist vollständig vernichtet. Einige benachbarte Dörfer wurden von den von den Bergen herabstürzenden Wässern meterhoch überflutet. Das Wasser drang in die Wohnungen und Ställe ein. Viel Vieh ist ertrunken. Der Blitz hat mehrfach eingeschlagen und u. a. zwei große Bauerngehöfte vollständig eingeäschert. In Hünfeld wurden drei Schulkinder von dem Wasser mit fortgerissen und ertranken. Die am Mittwoch in Gießen niedergegangenen schweren Gewitter mit Wirbelsturm haben großen Schaden angerichtet, namentlich auf dem zur Regimentshundertjahrfeier errichteten Festplatze. Die Eingangshalle zur Festhalle, eine große Wirtschaftshalle und viele Schaubuden gingen in Trümmer. Militär ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Im Philosophenwalde sind viel Bäume geknickt, und sonst sind zahlreiche Bäume entwurzelt worden. — In Bremerhaven ging Donnerstag ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, nieder. Die Straßen standen etwa ½ Meter unter Wasser. Über 200 Häuser sind überschwemmt und abgeschnitten. Verschiedene Warenhäuser in der Bürgermeister-Schmidt-Straße sind durch Überschwemmung heimgesucht worden und haben schweren Schaden erlitten. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 100 000 Mk. geschätzt.

Schwere Gewitterschäden im Osten.

Die in fast allen Teilen des Ostens am Dienstag Nachmittag niedergegangenen schweren Gewitter, die größtenteils von starken Regengüssen begleitet waren, haben viel Unheil angerichtet. Leider ist auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen.

Bei Barendt und Damerau in der Danziger Niederung hat der Blitz mehrere Telegraphenstangen zerstört, wodurch der Fernsprechbetrieb eine zeitlang unterbrochen wurde.

Über den Kreis Berent ging Dienstag ein furchtbares Unwetter nieder. Der Hagel vernichtete ganze Getreidefelder. In Schwarzin schlug der Blitz in einen Apfelbaum, der dicht am Wohnhaus des Besitzers Girschewski steht, ein. Der Blitz sprang auf das Wohnhaus über und tötete die drei auf einer Bank am Fenster sitzenden Söhne des Besitzers. Die Kinder standen im Alter von 16, 13 und 6 Jahren. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Getroffenen feststellen. Das Wohnhaus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. In Kartowen fuhr ein Blitzstrahl in den Stall des Besitzers Aschendorf. Er lähmte eine Kuh, die wohl getötet werden muß, zündete aber nicht. In Schloß Kischau zerschmetterte ein Blitzstrahl einen in der Nähe des Gutsstalles stehenden Baum. Ein in geringer Entfernung vorübergehender Mann erlitt eine Gehirnerschütterung In Abbau Storschewo setzte ein Blitzstrahl das Gehöft des Besitzers Jakubek in Brand und legte das Haus in Asche. Auf der Domäne Pogutken brannte infolge Blitzschlags ein massiver Stall bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Im Kreise Pr.-Stargard wurde die Scheune des Besitzers Breiske in Skurz von einem Blitzstrahl getroffen und brannte vollständig nieder. In Lubichow schlug der Blitz in die Schule, beschädigte jedoch nur den Blitzableiter. In Bordzichow hat der Hagel großen Schaden an Feldfrüchten sowie in den Gärten verursacht. Vielfach war das Gewitter mit Hagel verbunden, der mitunter die Größe von Haselnüssen hatte.

Bei dem Gewitter am Dienstag setzte der Blitz das Gehöft des Hofbesitzers Dyk-Gr.-Schardau in Stuhm in Brand; sämtliche Gebäude wurden eingeäschert. In Stuhm und der Umgegend wurden viele Telephonleitungen beschädigt. Ein Blitzstrahl tötete auf der Weide ein wertvolles Pferd des Ackerbürgers Osinski. In Conradswalde beschädigte der Blitz die Leitung der Überlandzentrale.

In Karlsdorf Kr. Dt.-Krone ist ein Menschenleben dem Blitze zum Opfer gefallen. Ein Hütejunge, der in der Küche beim Mittagessen saß, wurde von einem Blitzstrahl getroffen und getötet. Ein zweiter Hütejunge, der mit an dem Tische saß, wurde nur betäubt und erholte sich bald wieder. Ferner schlug der Blitz in einen Leutestall des herrschaftlichen Gutes und tötete ein Schwein und zwei Ziegen. In Groß-Zacharin fuhr ein Blitzstrahl in eine weidende Schafherde und tötete 96 Schafe. Der Hirt, welcher in der Nähe stand, kam mit bloßem Schrecken davon. In Böthin schlug der Blitz in ein Zweifamilienhaus. Das Wohnhaus brannte total nieder. Ein Kind eines Arbeiters, welches sich im Hause befand, wurde durch den Blitz betäubt, konnte sich aber später wieder erholen.

Durch einen Blitzschlag getötet wurde in Schönlanke die Eigentümerfrau Moslewski, als sie mit dem Mittagkochen am Herd beschäftigt war. Bei der Feldarbeit vom Blitz erschlagen wurde in Bielejewo bei Samter, die Tochter des Arbeiters Tomkowiak.

Zu den tötlichen Hitzschlagfällen in Arys

erfährt die Korrespondenz Pieper von zuständiger Seite: Die höchst bedauerlichen Todesfälle und Hitzschlagerkrankungen bei den Übungen der 41 Division, die am 3. d. Mts. auf dem Truppenübungsplatz Arys unter Leitung des kommandierenden Generals der 20. Armeekorps stattfanden, können nur unglücklichen Nebenumständen zur Last gelegt werden, da seitens der Vorgesetzten inanbetracht der herrschenden Hitze alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen waren. Von den Erkrankungen ist die 74. Infanterie-Brigade, Regimenter 148 und 152, betroffen worden, die im letzten Teil der Übung einen dicht bestandenen 900 Meter langen Waldstreifen zu durchschreiten hatte. Hier zeigten sich einzelne leichtere Fälle von Unwohlsein. Der kommandierende General stellte sofort der 74. Infanteriebrigade die von ihm für alle Fälle bereitgehaltenen Feldküchen mit kaltem Kaffee und die auf dem Platz für die Übung verteilten Krankenwagen zur Verfügung und ordnete genaues Absuchen des Waldstückes nach etwaigen Zurückgebliebenen an. Schwerere Erkrankungsfälle waren bis jetzt nicht vorgekommen. Die Truppen der 74. Brigade haben dann nach längerer Rast und nachdem die Mannschaften Kaffee und Wasser getrunken hatten, den Marsch bis ins Lager fortgesetzt, wo sie noch einmal Wasser tranken. Vom Lager aus sind die Kompagnien der Brigade, die nicht im Lager selbst, sondern in Ortschaften in nächster Umgebung des Platzes untergebracht waren, unter Gesang abmarschiert. Noch auf diesem kurzen Marsch hat die Truppe den Eindruck gemacht, daß eine Gefahr nicht bestände. Wenige Minuten nach dem Einrücken ins Quartier sind dann merkwürdigerweise bei einzelnen Leuten starke Ohnmachtsfälle eingetreten, die im Laufe des Abends und der Nacht bei fünf Leuten den Tod herbeiführten. Neunzehn Mann liegen außerdem noch krank darnieder davon zwei schwer krank, deren Wiederherstellung aber zu erhoffen ist. Die Truppenärzte, die vollauf ihre Pflicht getan haben, suchen den Keim für die schweren Erkrankungen in der eigenartig stickigen Luft des zuletzt durchschrittenen, teilweise sumpfigen Kiefernwaldes.

Mannigfaltiges.

(Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.) Am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr sind in der Gartenstraße in Breslau gegenüber dem Hauptbahnhof zwei Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Dabei wurden zehn Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Die Wagen sind sehr schwer beschädigt worden.

(Die Kaiserjubiläumsstiftungen.) Wollte man alle aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers errichteten Stiftungen zusammenstellen, es käme eine stattliche Broschüre zustande. Die originellste Stiftung ist wohl die eines auf dem Lande lebenden Veteranen, der eine ein halbes Jahrtausend alte prächtige Eiche samt dem Grund und Boden, auf dem sie wächst, seiner Dorfgemeinde als „Kaiser-Eiche“ zur Verfügung gestellt hat. Ein Gutsbesitzer in der Neustettiner Gegend in Pommern hat einen Gedächtniswald geschenkt. Überhaupt hat sich die ländliche Bevölkerung Deutschlands in bedeutendem Umfange an den Stiftungen wohltätiger und gemeinnütziger Art zum Regierungs-Jubiläum beteiligt. Hauptsächlich betreffen sie die Schaffung von Gemeindehäusern, Jugend- und Erziehungsheimen, Verkehrs- und Siedlungsgenossenschaften, Dorf- und Schulbädern, Sparkassen, Dorfmuseen usw. usw.

(12000 Mark einem Heiratsschwindler geopfert.) Recht traurige Erfahrungen machte eine Köchin aus dem Westen Berlins mit ihrem „Bräutigam“, einem 30jährigen aus Krefeld gebürtigen Geschäftsreisenden Albert Schrey, der jetzt wegen Heiratsschwindels von der Kriminalpolizei gesucht wird. Schrey, der in der Motzstraße wohnte, spielte dem schon etwas bejahrten Mädchen gegenüber so geschickt den soliden und liebenswürdigen Mann, daß sie bald Gefallen an ihm fand und sich geneigt zeigte, ihm ihre Hand zu reichen. Nachdem Schrey dem Mädchen zugesichert hatte, am 1. Juni auf dem Standesamt das Aufgebot zu bestellen, ließ sich die Heiratslustige überreden, ihm nach und nach für alle möglichen Zwecke, die er vorspiegelte, 2000 Mark bares Geld zu übergeben. Zur Beschaffung der Wohnungseinrichtung vertraute die Betörte ihm endlich auch noch ihr Sparkassenbuch über 10 000 Mark an. Jetzt ließ sich der „Bräutigam“ nicht mehr sehen. Als nun vor acht Tagen die Köchin sich bei seiner Wirtin erkundigte, erfuhr sie, daß Schrey angeblich nach Schweden abgereist sei. Der Wirtin hatte er erzählt, daß er im Auftrage der Tuchhandlung, bei der er hier beschäftigt war, die Reise machen müsse. Bei dieser Handlung aber erfuhr das Mädchen, daß von einem Reiseauftrag nach Schweden gar keine Rede war. Erst jetzt erkannte die Betrogene, daß sie die ganzen Ersparnisse aus mühsamer Arbeit einem Schwindler geopfert hatte.

(Selbstmord eines Gardegrenadiers.) Aus Liebeskummer hat sich in der Kaserne des 4. Garderegiments zu Fuß in Berlin der Grenadier Hühnerbein von der 7. Kompagnie mit seinem Dienstgewehr erschossen. Hühnerbein war von Beruf Automobilfahrer. Er hatte deshalb vor kurzem den Wunsch geäußert, in das Kraftfahrerbataillon eingestellt zu werden. Diesem Wunsche sollte auch entsprochen werden.

(Verurteilung.) Der praktische Arzt Dr. Julius Moses in Berlin wurde von der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin III wegen öffentlicher Beleidigung des preußischen Unteroffizierkorps zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt und dem preußischen Kriegsminister, der den Strafantrag gestellt hatte, die Publikationsbefugnis im „Tag“ zugesprochen. Der

Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Die Beleidigung war in einer Rede enthalten, die Dr. Julius Moses am 22. Juli 1912 zu Reinickendorf bei Berlin in einer sozialdemokratischen Volksversammlung unter freiem Himmel gehalten hatte.

(Der Tod im Wasser.) Im Rummelsburger See bei Berlin ertrank beim Baden ein 26jähriger Arbeiter aus Lichtenberg, im Stienitzsee ein Ziegeleiarbeiter aus Hennickendorf bei Strausberg und im Spandauer Schiffahrtskanal ein 17jähriger Laufbursche. — In die Spree gestürzt und ertrunken ist ein dreijähriges Mädchen bei Fürstenwalde. — Zu dem Bootsunglück bei Rauchfangwerder wird mitgeteilt, daß es gelungen ist, die Leichen aller am Sonntag beim Segeln verunglückten Personen zu finden. — Beim Baden an verbotener Stelle ertrunken ist am Nonnendamm der 21jährige Bankbuchhalter Hermann Utz aus Charlottenburg. An derselben Stelle wurde kurz darauf die Leiche eines 30jährigen Mannes gelandet.

(Schwerer Unfall bei Aufstellung eines Krahnes.) Auf dem Terrain der Imperial-Continental-Gas-Association in Weißensee, Gustav Adolfstraße 107/114, wird zurzeit ein neuer Krahn aufgestellt, dessen Errichtung der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft übertragen worden ist. Am Donnerstag Nachmittag gegen 5½ Uhr lösten sich mehrere Befestigungen, einige Balken und Bretter des errichteten Gerüstes, stürzten in die Tiefe, mit ihnen vier Monteure, die in Leipzig ansässig sind. Man brachte die Verunglückten, die sämtlich schwer verletzt wurden, nach dem Augusta Viktoria-Krankenhause in Weißensee. Bereits kurz nach ihrer Aufnahme ist einer von von ihnen, der Monteur Johann Kreft, verstorben.

(Ein Bootsunfall) ereignete sich in der Nähe von Hannov.-Münden. Auf der infolge der starken Regenfälle Hochwasser führenden Werra kenterte Donnerstag früh ein Kahn, in dem sich der Gastwirt Hoppe aus Ziegelei, einem nahegelegenen Ausflugsorte, und der Arbeiter Schelp aus Laubach befanden. Beide sind ertrunken.

(Racheakt eines abgewiesenen Liebhabers.) Im Vorort Rimschweiler bei Zweibrücken überfiel Donnerstag früh der stellenlose Arbeiter Karl Sponn die zwanzig Jahre alte Tochter der Witwe Mai, mit der er vergeblich ein Liebesverhältnis anzuknüpfen suchte und schlug sie mit einem Knüttel so heftig auf den Kopf, daß sie tot zusammenbrach. Der Mörder ergriff die Flucht, konnte aber noch im Laufe des Vormittags ergriffen werden.

(Die Affäre des Giftmörders Hopf) in Frankfurt a. M. zieht weitere Kreise. Die Untersuchung erstreckt sich auch darauf, ob Hopf seine im Jahre 1911 gestorbene Mutter vergiftet hat, von der er 30 000 Mark erbte. Das Arsenik, das in den Leichenteilen seiner ersten Frau gefunden wurde, soll nach den Angaben Hopfs von Schönheitspillen herrühren. Zuverlässig verlautet, Hopf habe eingestanden, seine erste Frau und das Kind seiner zweiten Gattin getötet zu haben.

(Seinen eigenen Vater erschlagen.) In der Gemeinde Westerhas bei Essen erschlug der 26 Jahre alte Arbeiter Brinkhof seinen Vater im Streit. Der Mörder wurde verhaftet.

(Schwerer Unfall in einem Bergwerksschacht.) Auf Schacht Jakobi I der Gute Hoffnungshütte in Bottropp ging am Mittwoch infolge Seilbruchs ein Kübel nieder. Vier Mann wurden schwer und einer leicht verletzt. Ein Mann ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Die Ursache des Seilbruchs konnte noch nicht festgestellt werden.

(Ein schweres Verbrechen) ist in Wendisch-Rietz am Scharmützelsee verübt worden. Donnerstag Morgen ermordete dort die etwa 60 Jahre alte Altsitzerin Frau Richter ihren vierjährigen Enkel, den Sohn des Schiffers Paetzke in Wendisch-Rietz, indem sie ihn in einer an der Straße nach Altschadow gelegenen Kiesgrube lebendig vergrub. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Mörderin ist geistesgestört.

(Der Konkurs eines Studenten.) Eine Studenten-Pleite wird gegenwärtig in Leipzig lebhaft besprochen. Der Stud. jur. William Huc, der 200 000 Mark geerbt und diese Summe mit seiner jungen Frau in Saus und Braus durchgebracht hat, mußte den Konkurs anmelden. Die mit Vorrecht festgestellten Forderungen sind ausgezahlt, die bei der Abschlagsverteilung zu berücksichtigenden Forderungen belaufen sich auf nicht weniger als 88 426 Mark, denen ein verfügbarer Massebestand von 6190 Mark gegenübersteht.

(Mord aus Eifersucht.) Aus Ölsnitz (Vogtland) wird gemeldet: Die 26 Jahre alte Gerbersehefrau Frieda Dorn, welche sich seit einigen Monaten von ihrem Ehemann getrennt in dem bayerischen Grenzort Rogenau aufhielt, ist in der Nacht zum Mittwoch von dem 44jährigen Ziegeleiarbeiter Heinrich Schwedinger, ihrem Liebhaber, aus Eifersucht durch Stiche in die Brust und Zertrümmerung der Schädeldecke ermordet worden; der Täter hat sich erhängt.

(Ein Familiendrama.) Ein Familiendrama hat sich in München ereignet. Die Frau des Fabrikarbeiters Rudosch warf ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren in die Isar und sprang dann selbst nach. Die beiden Kinder wurden nur als Leichen gelandet. Die Frau sah man vom Ufer in der Isar treiben, konnte sie aber nicht retten. Es ist auch noch nicht gelungen, die Leiche zu bergen. Nahrungssorgen und eheliche Zwistigkeiten sollen die Frau zu der unseligen Tat getrieben haben.

(Zum Tode durch den Strang) verurteilte das Schwurgericht in Feldkirch den Eisendreher Toth, der einen Mann mit einem Holzknüppel erschlagen und den Mann dann beraubt hatte.

(Gemeinsam in den Tod gegangen) sind in Rom der italienische Kavallerieoffizier Filibeck, der Sohn eines seit langen Jahren in Italien ansässigen deutschen Arztes, und die Tochter eines Arbeiters. In einem Brief bitten beide, in einem gemeinsamen Grabe bestattet zu werden.

(Ein sensationeller Prozeß) wird vor der Zivilkammer in Brüssel verhandelt. Die Herzogin von Orleans und Erzherzogin von Österreich, die sich augenblicklich bei ihrer Mutter, der Erzherzogin Klothilde in Ungarn aufhält, hat einen Prozeß gegen ihren Gatten, den Herzog von Orleans angestrengt. Die Herzogin erklärt, von ihrem Gatten in schmählichster Weise vernachlässigt worden zu sein. Sie verlangt von ihm eine jährliche Pension sowie die Zurückzahlung der Summen, die sie ihm gegeben hat, und die eine recht beträchtliche Höhe erreicht haben sollen.

(Der Automobilunfall Briands.) Das Automobil, das mit dem Wagen des früheren französischen Ministerpräsidenten Briand bei Evreux zusammenstieß, war ein Lastautomobil. Briand und seine Begleiter konnten durch den zertrümmerten Wagenschlag aus dem Wagen gezogen werden. Außer den Quetschungen hat der frühere Ministerpräsident eine Schulterverrenkung davongetragen. Sein Chauffeur und der Führer des Lastautomobils wurden ebenfalls verletzt. — Nach weiterer Meldung hat Aristide Briand, welcher mit Röntgenstrahlen untersucht worden ist, einen ziemlich ernsten Bruch des äußeren Randes des Schulterblattes davongetragen. Sein Freund Willin hat zahlreiche geringere Verletzungen, aber keinen inneren Schaden erlitten.

(Neue Verbrechertaten der englischen Frauenstimmrechtlerinnen.) Am Mittwoch früh brannten Anhängerinnen des Frauenstimmrechts ein Landhaus im Werte von 14 000 Pfund in der Nähe von Bradford-on-Avon, die Besitzung einer Witwe, nieder. — Ein heftiges Feuer kam Donnerstag früh ferner im Hauptquartier der Territorialarmee in Liverpool zum Ausbruch und zerstörte das Dachgeschoß vollständig. Man glaubt, daß das Feuer von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts angelegt worden ist.

(Eine gräßliche Tragödie) hat sich im Staat Colorado (Nordamerika) abgespielt. Man entdeckte dort in einem einsamen Hause die Leiche eines Mannes, seiner Frau und seines Kindes. Mann und Frau hatten, wie aus den hinterlassenen Briefen hervorgeht, ein Pistolenduell mit einander ausgefochten, bei dem sie sich so nahe aufstellten, daß der Kampf für beide Teile einen tödlichen Ausgang nehmen mußte. Vorher mußte das Kind am Bette niederknien, wo es durch einen Schuß in das Herz getötet wurde. Die Gründe für diese Schreckenstat sind unbekannt.

Humoristisches.

„Was hast du denn eigentlich im letzten Jahre getrieben?" — „Ich hatte ein photographisches Atelier." — „Und hattest du viel zu tun?" — „Das will ich meinen! Ich hängte ein Schild aus: Hier werden Kinder aufgenommen! — und am anderen Morgen fand ich gleich vier auf der Türschwelle!"

Stammgast: „Kellner, ich muß wirklich sagen, dies ist das erstemal, daß ich ein richtig weiches Beefsteak bei Ihnen bekommen habe!" — Kellner: „Mein Gott! Dann habe ich Ihnen wohl gar aus Versehen das des Chefs gegeben!"

(Zeitungstragödien.) Amerikanische Tragödien in Artikelüberschriften erzählt eine Newyorker Zeitung genau nach dem Schema der in amerikanischen Zeitungen üblichen Schilderung von Tagesneuigkeiten; man liest da:

„Mitgliederaufnahme in einer Loge. Kandidat haut in seiner Wut alles kurz und klein."

„Chauffeur entführt Erbin. Auf dem Wege nach dem Bahnhof platzt ein Radreifen."

„Ende langjähriger Freundschaft. Kaufte Aktien einer Goldmine auf den Rat seines Freundes."

„Irrtum eines Apothekers. Liest Rezept des Arztes falsch; Patient gesundet ohne Operation."

„Weidmanns Heil. Der Farmer verlangt dreihundert Dollar für eine Kuh."

„Der Sängerin Fluch. Durch ein Versehen des Setzers kommt Name der Primadonna unter Bild der Riesendame im Zirkus."

„Erboste Suffragette. Gewinnt bei einem Wohltätigkeitsfest ein Kochbuch und eine Babyausstattung."

„Künstlerin feiert dreißigsten Geburtstag. Zeitung bringt ihr Bild aus dem Jahre 1876, wo sie bei der Zentenarfeier mitwirkte."

„Erfindet eine nicht explodierende Benzinkanne. Ärzte hoffen, ihn in vier Wochen als geheilt aus dem Hospital entlassen zu können."

Berliner Börse, 5. Juni 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5½%.
Nachdr. verb.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	98.90B
do. 1.4.15	d	4	98.40bG
do. 1.5.16	a	4	98.40bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	85.60bG
do. do.	v	4	98.40bG
do. do.	v	3	75.30bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.40bG
do. 1.4.15	d	4	98 50bG
do. 1.5.16	a	4	98.20bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	85.60bG
do. do.	v	3	75.30G
do. do.	v	4	99.10bG
do. Staff.A.	d	4	90.00bG
Bayer.Anl 18	e	4	97.20G
do. uk. 15	e	4	97.20G
do do.	v	3½	83.50bG
Brem.Anl.99	v	3½	83 00b
do. 96	d	3	73.50B
Cassel Ldkr.	c	3½	87.00G
Hambg.St.R.	b	3½	85 30bG
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Start.	v	3	76.50bB
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	85.25b
Kur-u.Neum.	d	4	95.00G
do.	v	3½	84.90bB
Pommersch.	d	4	96.75G
do.	v	3½	84 90B
Posensche .	d	4	95.75G
do.	v	3½	85.00G
Preussische	d	4	95.30b
do.	v	3½	84.90G
Rhein-Westf	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.10G
Sächsische .	d	4	—.—
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	94.75G
do	v	3½	84.00b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	83.30B
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	94.50B
do. do.	a	3½	83.50b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	97.00G
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	v	3½	85.50G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	96.80G
do. IV	d	3½	92.75G
do. II III IV	d	3½	85.00G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	90 00G
Barmen 01	c	3½	91.40G
do.1908-18	b	4	96.90G
Berlin 04 II	a	4	97.80G
do. 82/98	v	3½	87.90b
do. 1904 I	d	3½	88.00b
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	82.60G
Breslau 91	v	3½	87.75B
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	98.00b
do. 1908	a	4	97.50G
do 95/99,02	v	3½	88.40G
Düssd88/03	v	3½	84.50G
Elbarf . 99	a	4	95.25G
Essen 1901	v	4	—.—
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—

Hohensalz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	97.00bG
do. 1904	a	4	97.60G
Krot.00Iu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.75b
do. 06 uk.11	a	4	96.60bG
Mainz.07 16	c	4	95.25G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.50G
do.08ukv.18	a	4	94.60b
do. 94, 03	a	3½	84.25G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	90.50b
do. 07	d	4	96.80G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0|409	d	3½	84.40G
Teltow.Kreis	d	4	94.60G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.40b
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115 00b
do. do.	a	4½	107.80G
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	94.00B
do. neue	a	4	95.10b
do. do.	a	3½	84.60G
do. do.	a	3	81.00b
Brdb.PfbAmt	a	4	96.00B
DtPfb.Posen	a	4	97.50G
Landsch.Ctr	a	3½	84.50B
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	85.00b
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss. .	a	4	95.10B
do.	a	3½	84.70G
do.	a	3	75.50G
Pommersch.	a	3½	85.40G
do.	a	3	75.70G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	99.30G
do. XI-XVII	a	3½	88.20G
do. Lit. D	a	4	94.50G
do. Lit. A	a	3	78.00B
do. Lit. E	a	4	94.50G
do. Lit. B	a	3	78.00B
do. Lit. C.	a	3½	87.00b
Sächsische.	a	4	101.00G
do.	a	3½	87.10G
do.	a	3	—.—
do. neue	a	4	94.50bG
Schles. altld	a	3½	87.60b
do.ldsch.L.A	a	4	96.40G
do. do. do.	a	3½	87 60b
do. do. do.	a	3	78.10b
Schl.Hlst.LC	a	4	93 90b
do. do. do.	a	3½	85.70B
Westf. Land	a	4	94.90B
do. do.	a	3½	86.20b
do. II. Folge	a	3	77.50B
do. III. Folge	a	4	94.90B
Westpr. rit. I	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	—.—
do. II	a	3½	86.00G
do. I	a	3	76 00G
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	94.00G
do. do.	a	3½	85.60bG
do. do.	a	3	76.00G
HessLdH I-XI	a	3½	85 50G
do. XXIII	a	4	97.80G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	194 25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	135 90B
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.50B
Oldenb 40TL	2	3	126 80b
D.Ostaf Schv	a	3½	89.00b
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	99.25G
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	98 40G
do. 1000 P.	a	5	98.90b

Arg. 4000M.	c	4½	94.00b
do. 400 M.	c	4½	94.75b
do. ab 100L.	d	4½	92.50b
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	97.00G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88.30b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	96,25b
do. Tients.-P	d	5	91.25b
do. v. 98	c	4½	89.20b
GrchA 81/84	a	1,6	59.20G
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¾	56,10bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	88.00bG
do.	—	4	81.30bG
Italien. Rent.	a	3½	—.—
Mex A.10200	q_1	5	95.60bG
do. 4080M.	q_1	5	95.70bG
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.20b
do. Kronenr.	c	4	83 00B
do. einh.kv.R	v	4	82.10b
do.Silb.-Rnt.	d	4½	86.00b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	555.25b
Portug. Anl.	a	3	64.60G
Rumän. 03	f	5	99.00bG
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	92.60bG
do. 91	a	4	87.60b
do. 94	a	4	87.80b
do. kleine96	e	4	87.75b
do. 1905	d	4	87.00bG
Russ.k.A. 80	e	4	87.20b
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.25bG
do. do. 05	a	4½	99.80bG
do. Staatsrt.	q_3	4	92 20bG
do.konv.Obl.	a	3,8	86.20G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	342.00bG
do. Bodenkr.	a	5	112.50G
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	84 40b
Serb.amA95	a	4	78 40b
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	80.10bG
do. unifiz.03	c	4	85.80G
do. do. 05	c	4	76.10G
do.Zoll-0.11	a	4	75.75G
do. 400Fr.L.	—	frc.	160.¼b
Ung. Goldrt.	a	4	84 00G
do.Kronenrt	f	4	81.20bB
do. St.-Rt.10	c	4	82.00bG
do. do. 97	a	3½	72.75bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93.75bG
do. Pes.	a	6	101.60G
do. 1908	d	5	97.75G
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	73.75b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	95 00b
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	85.90bB
Finnl.Hyp.11	d	4½	90.90b
Jötl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	87.00G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	90 25b
Schwed.H 78	a	4	90 80b
UngBodkr.Pf	d	3½	77.50b
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
do.Sp.K. I.II	a	4	82.80B
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	84.25G
do. Genuss	—	frc.	85.00bG
Allg.Dt.Klnb.	1	7	126 80G
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb.	1	3	—.—

Halb.-Blank.	1	4	94.50G
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch. .	1	8½	170.25G
Mckl.Fr Wilh	4	6	120.00G
Niederlaus.	4	3½	80.60b
Nordh.Wern.	4	3½	65.00bG
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	156 50b
Orient. Eisb.	1	8	177.50b
Raab Oednb.	1	2¾	54 40b
Südöst.(Lb.)	1	0	25.80b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	113.00bG
Baltim. Ohio	1	6	92.50b
Canada Pac.	1	10	217.30b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	155.75b
Schantung .	1	7½	131.75G
West-Sizil. .	1	3½	68.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00bG
Braunschw.	1	i	132.50B
Bresl. el.Str.	1	6	107.00B
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.25G
Elekt.Hochb.	1	6	124.25bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	162.00B
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	168.75b
Hannov. Str.	1	0	63 00B
do. V.-A.	1	3½	75.80b
Magdeb.Str.	1	9½	182.50B
Posener do.	1	9	—.—
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	10	116.00bG
Hmb.Am.Pck	1	10	139 30b
Hansa Dmpf.	1	20	282 90b
Nordd. Lloyd	1	7	120.25bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	76 00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.60G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.10b
Oest.U.St.85	c	3	71.20G
do. Gold	e	4	88.30G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.20bG
do.Obl. Gold	a	5	96.50b
Kursk-Ch. B.	a	4	85.00b
do. von1889	d	4	85 10G
MoscSml.ab	e	4	84.75bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk. .	k	3	73.40B
Iwang. Domb	a	4½	96.25b
Kursk-Kiew .	b	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	85.30b
do.KiewWor.	d	4	84.75bG
do. Rjäsan .	b	4	87.00b
do.WindRyb.	d	4	84.80G
Podol.Eisnb.	e	4½	93.30bG
Rybinsk gar.	f	4	85.00bG
Rjäs. Uralsk	c	4	84.70G
Süd-Ost 98	e	4	84.80bG
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.40b
Wladiks 98	d	4	85.20bG
An.Eis 2040	d	4½	93.10G
do. kleine	d	4½	93.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	93.00bG
do. kleine	d	4½	93.00G
Macedon. B.	a	3	62.30b
North.PacBd	q_1	4	94.50b
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	69.00bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.25bG
XIII XIV u.19	v	4	94 75bG
Brl KOb.Iu18	v	4	96.25G
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.20bG

Br.Hann.XXI	v	3½	94.40bG
do. XVI-XXII	v	4	94.40bG
do. XXV	d	4	95.80bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.50bG
do. do. kv.	d	4	93.50G
doVII XXI XII	v	4	93.00bG
do.XXII XXIII	v	4	96.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00bG
do.Km.Ob.III	a	4	97.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	96.00bG
Goth. GrdkrII	a	3½	115.50bG
do. III IV	a	3½	100.90B
do. IX u. IXa	d	4	94.00G
do. X u. XII	v	4	94.00G
do. XIV u. 16	d	4	94.80G
do. XIX	e	4	95.80G
do. XI u. 13	d	3½	85.75bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	93.50bG
do. unk. 16	b	4	94.50G
do. 611-650	d	4	96.00bG
Ho. S. 1-190	v	3½	85.00bG
dan B.III-VIII	a	4	94.50bG
do. IX X	d	4	94.50bG
do. XI XIII	d	4	95.25G
do. XIV u. 18	d	4	95.50G
do. XV u. 19	a	4	96.00G
do. XVI	a	4	96.25G
do.Kom.-Obl	a	4	96.75bG
Mckl.Str.HPf	a	4	94.00G
do. do.	a	3½	84.80G
MnHpB VI VII	v	4	94.50bG
do. XII uk.17	a	4	94.90G
do. konv.	v	3½	85.40bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	135.30b
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.25bG
do. XIX u. 22	a	4	96.50G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	94.00bG
do. XIX	d	4	94.00bG
do. XXI	d	4	94.00bG
do. XXVIII	a	4	95 50bG
do.XXIXu.22	d	4	96.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	89.20bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93 90B
do.99 01 03	a	4	93.90bG
do.v.06uk16	a	4	93 80G
do.v.07uk17	a	4	94 00G
do. v. 86, 89	v	3½	84.70bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.70bG
do.v.04uk13	a	3½	84.70G
do.K.-O.v.01	a	4	95.30G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	92 50G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	92.25bG
do. uk. 1913	a	4	93.75G
do uk. 1914	v	4	93.75G
do. uk. 1917	v	4	93.75bG
do uk. 1919	v	4	94.10bG
do.Komm.Ob	a	4	95.75G
do. do. 1909	a	4	95.75G
do. do. 1921	c	4	97.00B
Pr.Hyp.Vers.	d	4	95.00bG
do. do.	v	3½	92.00bG
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.80bG
do. XXV (14)	d	4	94.50bG
do XXVII(15)	d	4	94.50bG
XXVIII(17)	d	4	94.75bG
do.XXIX (19)	a	4	95.00bG
do.XXX XXXI	v	4	95.25bG
XXXII XXXIII	v	4	96.00bB
do. XXIII	d	3¾	88 80bG
do.XXVI (14)	a	3¾	89.00G
do.XVII XVIII	v	3½	85.00bG
do. XXIV	a	3½	85.00bG
do.KlbOb.08	a	4	94.00G
do. do. 04	a	3½	93.10G
do.KO VI(17)	a	4	96.00bG
do. IX uk. 20	a	4	96.00G
do. X uk. 21	d	4	96.50G
do. I	a	3½	85.50bG
do. III uk. 12	d	3½	85.50bG
do. V uk. 17	a	3½	87.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	84.90G
Rh.Wstf.ausl	v	4	94.75G
do. XI u. 18	d	4	95.25G
do. XII u. 20	a	4	95.50bG
do. XIII u. 22	d	4	96.50bG

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	91.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	90.00b
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	96.75b
do. 100	a	*4	95.60G
do. u. 14 3	a	*4½	98.10G
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.25G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.40G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	100.50B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	98.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98.10G
Laurahütte .	a	*4	94.00B
do.	c	*3½	86.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	98.00G
Ldw Löwe&C	d	4	9.625G
Mannesmr.5	a	4½	101.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.00G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.00b
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	97.25G
Siem.Halsk3	d	4	91.50b
SiemSchck3	a	4½	98.40G
ThielWnokl2	a	*4½	98.50G
SteauaRm. 5	e	5	102.00bB
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	113.00b
Berg.Märk.B	1	7½	145.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	158.10G
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.00bG
BraunschwB	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	164.50b
Bresl.Disk.B	1	6	98.00G
Com.uDisc.B	1	6	107 30b
Danz. Priv.B.	1	7½	123.50G
Darmst. Mk.	1	6½	115.10b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	123.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	122.25bG
Deutsche Bk.	1	12½	241.00b
do. Effekt.Bk	1	6	112.50G
do.Hypoth.B.	1	8	144.75bG
do.Nation.B.	1	6½	112.75bG
do. Uebers.	1	9	156.75bG
Disc. Comm.	1	10	181.00bB
DresdnerBk.	1	8½	148 25b
Gotha Grdkr.	1	9	160 50G
do. Privatbk.	1	6	114.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	175.00G
Hannov Bank	1	7½	133.25bG
Hildesh.Bnk.	1	9	163 00G
Königsb.VrB	1	7	125 90B
Landbank .	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.00bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.40G
MarkischeB.	1	5	96.00B
Mecklb.B.40	1	8	123.25B
Meining. Bk.	1	7	135.00bB
Mitteld.Crdb	1	6½	114.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	115.00b
Nordd KredA	1	7	115.75bG
do.GrundkrB	1	6	111.25G
Osnabrück.B	1	7½	126.00b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	117.90b
Preuss.BdKr	1	8	150.00B
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	180.80bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	147.10b
Reichsb.Ant.	1	6,95	135.00bG
Rh.WstfDisc	1	7	118.10b
Russ.B.f.aH.	1	10	151.50bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	111.00bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	233.75G
Brl.Kindl StP	O	16	254.00bG
Brl.Unionsb.	O	0	74 00G
Bock, kv.u.n.	O	6	101.50G
Böhm. Brauh	O	5	127.90b
Friedrichsh.	O	2	75.25G
Germania .	O	0	45.00G
Hilsebein .	O	0	35.25bG
Königstadt .	O	4	82.75bG
LandreWssb	O	2½	88.00G
MünchBrauh	O	7	115.50G
Patzenhofer	O	14	236.25G
Pfefferberg	O	10	187.00G
SchönebSch	O	11	218.00G
Schultheiss	9	15	260.00bG
Spandauer B	O	5	108.50bG
Victoria . .	O	6	162.75G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.50bG
BriegerSt.Br	9	5½	98.30bG
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	25	—.—
do.Victoriab	O	6	114.50B
DssldHöfelb	O	10	156.00b
Germn. Drtm	O	9	139.75B
Glückauf . .	O	8	127.00G
Herkul Cass.	O	9	153.75B
Holsten . .	O	14	197.50G
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	105 50G
KönigB.Beck	O	9½	163.00B
LeipzRiebek	O	10	184.25G
Lindbr.Unna	O	5	68.75bG
Lindener . .	O	13	207.50bG
LöwenbrDtm	O	10	182.00G
Oberschles.	1	5½	87.00G
Oppelner . .	O	1	63 50G
Paulshöhe .	O	4½	84.00bG
Schlegel . .	O	10	161.00G
SchwabenBr	O	10	149.75B
Sinner . . .	1	14	246.00bG
vTuchersch.	7	14	261.70bG
Wickl. Küpp.	N	7	114 60G
Accum.Fab	1	25	382.00b
A.G.f.Anilinf	1	23	430.00b
do.f Bauausf	1	6	79.50G
AdlerCem.kv	1	6	104.00bG
Adlerhütte .	1	13	189.00bG
Adlerwerke .	N	30	400.00b
AlfeldGron.P	1	0	71.00G
AllgBerlOmn	1	8	170.00bG
Anglo Cont.G	1	8	117.10G
Allg Elekt.Gs	7	14	233.75b
Anhalt. Kohl.	1	8	147.00bG
do. V.-A.	1	6	112.10G
Annen. Guss	7	6	116.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	149.50b
Archimedes	7	7	125.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	395.30b
ArnsdorfPap	O	6	76 50bG
Aumetz-Frd.	7	12	165.75b
Baer&St. M	1	30	413.00b
Bartz&Co Sp	1	10	148 30G
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	38 25G
BendixHolzb	5	3½	56.00bG
Berg.Märk.I.	1	0	60 50bG
Bergm. Elkt.	1	5	126 00bG
Brl.AnhMsch	1	9	151.75b
do.Elekt.-W.	7	12	169.00bG
do. do.	7	4½	100 90bB
do.Eispalast	1	0	5.60G
do.Gub.Hutf.	1	16	246.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	88.00bG
do.Maschin.	7	14	229 00b
do.SpedV.kv	1	10	154 00G
do. do. V.A.	1	9	133.00G
BertholdSch	1	15	245.00bG
BerzeliusBw	1	10	137.00bG
Bismarckhtt	7	0	150 00G
Bochum.Bgw	1	8	134 25bG
do. Gussst.	7	14	211.40b
BdgSchönhA	—	frc.	63.00G
Böhler & Co.	1	15	223 00bB
Bösperd.Ww	7	4	76 10bG
Brnschw.Khl	1	11	—.—

Brschw.Jute	7	12	218.00bG
BredowZckf.	7	6	56,75bG
Breitenb.Zm	1	0	72.90b
Brem. Wollk.	1	20	279.00B
Bresl.Spritf.	O	21	405 25bG
Buderus Eis.	1	7	108.90bG
BuschWgVA.	O	19	288.50bG
Butzke Met.	1	7	104.80b
CartLoschw	7	25	413.00B
do. do.	7	15	218.25b
CasselFedst	1	5	135.75b
Charl.Wass.	O	12	214.00bG
Chem. Fab. Buckau .	1	12	145 00bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	10	232 25bG
Chem. Fab. MilchPes.	N	15	270.00b
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	131.80bG
Cöln-Müsen	7	0	50.25bG
Cöln-NEss B	1	38	495 25b
ConcordBgb	1	23	307.00b
do. Spinner.	1	7½	124.00B
Cont. Wassw	1	8	137.75G
Deimnh.Lin	1	28	322.00b
Dessau. Gas	1	11	177 00b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.00G
do.Lux.Bw.V.	7	11	153 25b
do.Nied.Tel.	1	6½	119 25G
do. Oest.Bgw	1	11	254.50bG
do.Uebs.El G	1	11	172.50bG
do.Asph.Ges	1	8	122.25G
do. Gasglühl	7	25	460.00b
do. Kabelwk.	1	8	127.00bG
do. Schachtb	1	35	362 25bG
do.Spiegelgl	1	25	340.50G
do. Waffenfb	1	32	588 00b
do.Wasserw.	1	4	97.00G
Dt. Eisenhdl.	1	8	119.25G
Dinnendahl .	7	0	18 00bG
Donnersmkh	1	20	312.25bG
Dör.&Lehrm	1	10	134.00bG
Düsseld Wgg	7	13	209 00b
do.Eis.u Drht	7	8½	130.00bG
do. Maschin.	1	6	89 50B
Dynam Trust	5	10	169.00b
Eckert M.F.	O	9	136.10bG
Egest.Saline	1	11	158 00B
EintrachtBrk	1	27	497.25bG
Eisenw.Kraft	1	12	179.00bG
Elberf. Farb.	1	28	537.00bG
do.Papierfb.	7	0	34.75b
Elekt.Dresd.	4	6	113.25B
Engl. Wollw.	1	0	52.50G
C.Ernst&Co.	1	0	18.00bG
Eschw.Brgw.	7	8	210 75bG
Essen.SinkB	1	10	156.00b
Fag Eis.Mst	7	8½	130.50bG
Fein-Jute Sp	1	10	161.00G
Flnsb.Schiff	7	4	129.25G
Fraust. Zuck	9	18	222.00b
Freund M.kv.	7	4	222.00bG
Frist.&Rssm	1	5	76.25b
Geisw. Eis.	7	15	188.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	176.00b
do. Gusstahl	8	5	92.50b
Gg. Marienh.	7	5	91.50bG
do. Vorz.-A.	7	7	114.90G
Germania PZ	7	0	73.50bG
Gs.f.el Untrn	1	10	148.70b
Gladb. Spinn	1	0	74.00G
GlasSchalke	1	22	242.00bB
Görl. Eisenb.	7	6	239.25G
do. Maschin.	7	8	124.50bG
Greppin.Wk.	1	11	193.00G
A.GutmannM	1	8	114.00bG
Haberm.&G	1	7	98.75bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	388 75b
Hdlsg.f Grdb	1	4½	149 00bG
Hst. Belleall.	1	6	101.25G
Hannov. Bau	1	0	49.00G
do. Masch.	7	14	293.00bG
Harb.WienG.	7	6	155.75b
Harkort Brck	1	6	95.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	171.00bG
Harpen.Bgb.	7	9	184.20b
Hartm.Msch.	7	5	142.10b
HasperEisen	7	12	164.25bG
HeinLehm.a.	1	10	131.75b
HemmoorCm	1	7	122 00bB
Herbrand W.	O	9	156 00bG
Hermannm.	1	7	145 00G

Höchst. Fbw.	1	30	—.—
Hohenlohe W	4	11	165.00bG
HöschE.u.St.	1	22	308.25bG
HumboldMa.	7	8½	116.75bG
Ilse Bergb.	1	24	425.00bG
JeserichVA.	1	6	101.75G
do. abg.	1	12	152.00b
Jessenitz K.	1	0	7.40G
Kahla Porz.	1	22½	323.00b
Kali Aschrsl.	1	10	142 00bB
KaplerMsch.	1	0	67 50G
Kattowitz.Bg	4	14	237 50bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	244.50b
do. do.Pr.-A.	1	23	320 50b
Kön.Marienh	1	6	88.50G
Königsborn .	1	18	237.10bG
KönigszeltP.	7	11	170 00bG
Gbr. Körting	1	8	125.50bG
Kruschw. Z.	7	22	289.00b
Kyffhäuserh	1	13	104.00bG
Lahmeyer E	4	6	130.00B
Lauchhamm.	1	10	200 00bG
Laurahütte .	7	6	162.00b
Leonh. Brnk.	7	9	154.00G
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	290 10bG
L.Löwe&Co.	1	18	322 00b
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	39.00G
Luck.&Steff.	1	7	96.00b
Lüneb. Wchs	7	9	135.00bG
Luth. Brschw	7	0	75 00bG
Mannesmr.	7	13½	204.00b
MärkWstf Bg	7	8	112 50bG
Magdeb.Gas	1	6	100.50G
do. Bergw.	1	37	509.00B
Marie ks.Bg.	7	3½	80.00G
MarienhKotz	4	8	100.00B
M.-F.Kappel	7	28	375 00B
MchWbLind.	1	30	525.00b
Mix&Genest	1	0	60.00bB
MhleRüning.	7	30	327.75b
Mühlh.Brgw.	1	11	160.50bG
NeptunSch.	1	4	74.50G
NeueBd.A.-G	1	0	73.00bG
Niederl. Khl.	4	12	210.75b
Nitritfabrik .	4	16	112.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	17.25bG
do. Gummi .	1	3	77.00bG
do. Jute L. B.	1	6	109.00b
do.Wollkäm.	1	10	143.00b
ObschlEisb	1	6	92.90b
do.Eisenind.	1	3	76.00bG
do. Kokswrk.	1	15	204.90bB
do.Prtl.Zem.	1	8	150.00b
Oppeln. Zm.	1	10	148.90b
Orenst.&Kop	1	14	202.10bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	6	111.25bG
Ottens.Eisen	1	6	86.00G
Panz. Geld.	7	6	83 75bG
Pauksch M.	N	0	7.25bB
Petersb.El.B	1	8	123.50bG
do. V.-A.	1	11	16 150bG
Petrolw. V.A.	1	0	7.00G
Phönix Lit.L.	7	18	246.10b
Ravensb Sp	1	0	99.00G
Reichelt Met	1	15	205.25bG
Rhein. Brnk.	4	10	174.00b
do. Metw.VA.	O	0	102 25b
do.Nass. Bw.	1	24	259.50b
do.Stahlwrk.	7	10	156.75bG
do.Wstf. Ind.	1	4	—.—
do. do. Klkw.	7	12	166.50b
RiebeckMtw.	4	12	185.00bG
J. D. Riedel	1	12½	423.00bG
Rombch Hütt	7	10	150.10b
Rosenth.Prz.	1	20	269.75bB
Rositz. Brnk.	7	3	90.00G
do. Zucker	O	0	112.50b
Rothe Erde	7	0	14.25B
Rütgers Wk.	1	12½	183.25bG
SachsBöh Z	1	12	146.50B
Sangerh. M.	O	10	200.00bG
Sarotti . . .	7	10	143.50G
Schering . .	1	13	215.10G
Schl.el.uGas	1	10	187.75bG
Schl.Prtl.Zm	1	9	139.00b
H.Schneider	1	7	149.80b
Schomburg .	O	10	255.00B

Schoening .	5	8	129 00b
Schuckert El	8	8	147.90b
Siemens Gl.I	1	15	223 00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	212.00b
SiemensEl.B	O	6½	117.50bG
Simonius Cll	1	6	100.25G
Spnn Renner	1	7	105.30G
SouthWstAfr	1	5	115.75b
SpritbankAG	O	23	446.00bG
Stadtberg. H	7	4	112.30b
Stahl&Nölke	7	4	170.75b
Stassf. Ch.F.	7	9	137.00bG
Stett. Vulkan	1	6	132.00b
Stöhr&Co Kg	1	12	162.50b
StollwrckVA.	1	6	119.75b
Stolb.Zink-A	1	10	127.50bG
StralsSpielk	7	8	143.50B
Tecklenbrg	1	8	122.00bG
Tel. Berliner	7	8	175.50bG
Teltow-Kan.	—	frc.	31.60bG
Terra A.-G. .	6	0	86.00G
Tr. Grossch.	7	0	81.00bG
do.N.Schönh	1	0	66.00G
do.N BotGart	—	frc.	85.25G
do BrlNrdost	1	0	189.00b
do.do. Südw.	—	frc.	935bG
Teuton.Misb	1	7½	127.50G
ThaleEis StP	1	20	218.50bG
Fr. Thomee .	7	3	76.50G
Trachenb. Z.	7	12	131.40B
UnionBaug.	1	0	75.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	150.75bG
Varzin. Pap	1	10	152.00B
V.Brl.Frkf.G.	1	9	127.75B
do.CölnRw.P	1	20	315.50bG
do.Mörtel-W	1	0	78.00bB
do. Metw.Hll.	O	11	150.00bG
do. Nickelw.	4	18	272.50bG
do.Zypen&W	7	12	175.50bG
VictoriaFahr	O	7	99.75G
VogelTel.Dr.	O	13	177.50bG
Vogtl.Masch	7	30	439.50b
Vorwohl.P.C.	1	18	221.00bG
WandererF	O	27	397.00b
WerschWasf	4	11	165.75bG
Westeregln.	1	13	182.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.00G
Westfal.Cem	1	5	114.00G
Westf.Dr.Ind	7	9½	165.00bG
do. Kupfer	7	8	103.00bG
do. Stahlw.	7	0	43.75b
do. Bd.A.G.	—	frc.	560.00bG
Wicking P.C.	1	5	90.75b
Wiel&Hrdtm	8	8	107.25G
WilkeGasom	4	6	103.50G
Witt. Gussst.	7	12	190.25bG
do. Stahlrhr.	7	0	158.00b
Wrede Mälz.	9	4½	72.25G
ZechauKrb.	1	3	84.00bG
ZeitzerMsch	7	20	303.25bG
Zellst Waldh	1	15	228.00bB

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.15B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.425b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.425bG
do. . .	8 T.	4½	20 395G
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.70bB
Neuyork	vista	—	4.1925B
Paris . .	8 T.	4	80.975G
Wien . .	8 T.	6	84.55b
Schweiz .	8 T.	5	80.75B
Stockhlm	10 T.	5½	112.05B
Ital Plätze	10 T.	6	78.95B
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch. .	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.375b
20-Franks-Stücke .	16.22bB
N.Russ.Gold p100R.	215.35bG
Amerikan. Noten . .	4.1925bG
Engl. Banknoten 1L.	20.415b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95G
Oest. Noten 100 Kr.	84.70b
Russ. Noten 100 R.	214.70b
do. Zoll-Kup. kl.	321.00b

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Herrmann Seelig,

Breitestraße 33 **Modebazar,** Fernsprecher 65.

Sonnabend den 7. Juni 1913:

Grosser Reste = Tag

in allen Abteilungen des gesamten Warenlagers zu **auffallend billigen Preisen.**

Große Mengen

Reste und Abschnitte von Stoffen

in Seide, Wolle, Voile, Marquisette, Waschstoffen etc.,
geeignet für Kleider, Mäntel, Blusen und Jupons.

Extra Angebot! Soweit Vorrat!

Ca. 1000 Meter Mousseline

entzückende diesjährige Muster im Foulardgeschmack

per Meter 45 Pfg.

Bekanntmachung.

Nach Auffüllung des Platzes am Winterhafen ist dort ein weiteres Abladen von Schutt usw. verboten.

Als Abladeplatz für derartige Abgänge wird bis auf weiteres das Gelände nördlich der Kirchhofstraße bestimmt.

Thorn den 20. Mai 1913.

Der Magistrat.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art werden sachgemäß billigst angefertigt, Rat für Unbemittelte unentgeltlich! **Thorn, Schuhmacherstraße 16, 1.** Ausschneiden! Aufbewahren!

Ziehung 18. Juni 1913.
Westfälische
Automobil- und Pferde-
Lotterie
4868 Gewinne im Werte von M.
50000
1. Hauptgew.: 1 Automobil = M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner = M.
5000 u. s. w.
Los à 50 Pfg. 11 Lose 5 M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet
General-Debit **G. Pferdte** Essen-Ruhr
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Presto-Fahrräder,

solideste Bauart, tadellos leichter Lauf, geschmackvolle Ausstattung, mäßiger Preis, in Thorn und Umgebung nur zu haben bei

Walter Brust,

Fahrradhandlung, Thorn.

Corpulenz!?

Schlanke Figur erhält man sich nur durch Gebrauch von **Flaco's diätet. Tee.** Karton 1.25 und 2.50 Mk.
A. Franke, Drog. zur Neustadt.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch
Nr. 690. **Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

Wir vergüten für Depositengelder

bis auf weiteres:

bei täglicher Kündigung	$3^3/_4$ %
„ einmonatlicher Kündigung	4 %
„ dreimonatlicher Kündigung ...	$4^1/_4$ %
„ sechsmonatlicher Kündigung ...	$4^1/_2$ %

Norddeutsche Kreditanstalt,
Filiale: Thorn.



Remington

die billigste
nicht bei der Anschaffung — aber
ihres Wertes wegen

Die Rechnende Remington

schreibt
addiert
subtrahiert

Glogowski & Co.

Danzig, Jopengasse 63,
Telephon Nr. 1969.
Katalog gratis und franko

Oliva bei Danzig, Luftkurort und Ostseebad.

Wundervolle Lage. Entzückende, meilenweite Laub- und Nadelholzwaldungen auf den Ausläufern des uralisch-baltischen Höhenzuges. Ozonreiche Luft. Herrlicher freier Seestrand mit feinkörnigem Sand. Kräftiger Wellenschlag. Sehr gesundes Klima. Keine Kurtaxe. Ausk. u. illustr. Führer durch die **Kurverwaltung.**

Eine große Restaurationswirtschaft

mit **Garten,** großem u. kleinem **Saal, Bühne** usw. in einer **Stadt** von ca. 20000 Einwohnern, Militär, ist vom 1. 10. 1913 anderweit zu **verpachten** oder **zu verkaufen.** Anfragen bitte an **Gutsverwaltung** der Landgesellschaft Eigene Scholle in **Dessow** (Mark) Kreis Ruppin, zu richten.

Friedrich Hecktor, Breitestr. 32.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe Kostümstoffe sowie Anzugstoffe zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Damentuche und Kostümstoffe in allen Farben von **Mark 4,50** an.
Anzugstoffe von **Mark 5,—** an.

Reste enorm billig!

Empfehle meine

Anfertigung nach Mass

von Herrengarderoben und englischen Damenkostümen, sowie

Reit- und Sportbekleidung

unter persönlicher fachmännischer Leitung in bekannt feinster Ausführung

zu herabgesetzten Preisen.

Nach eigenen Entwürfen

übernehmen wir die sachgemässe
vollständige Inneneinrichtung von

Bankinstituten
Personal- u. Privatkontoren
Bahnhofswartesälen
Offizier- und Zivilkasinos
Hotels — Cafés — Restaurants

Zahlreiche Referenzen.
Kostenanschläge,
Vorbesprechungen
unverbindlich.

Kunsttischlerei S. Herrmann, Graudenz,

Kirchenstrasse 10.

Der Säuglingsfürsorgestelle

liefere ich **seit dem 1. Juni d. Js.** meine **Kindermilch nicht mehr,** was ich hiermit zur Kenntnis der Interessenten bringe. Bestellungen auf meine Kindermilch erbitte direkt an mich.

Günther, Rudak bei Thorn 2.
Fernsprecher 567.

An- und Verkauf

von Stadt- und Landgrundstücken **vermittelt mit bestem Erfolg**
C. Arendt, Thorn, Strobandstr. 13.
Für Käufer kostenloser Nachweis verkäuflicher Grundstücke. **Suche noch mehrere ländliche Besitzungen.**

Wruckenpflanzen,

pomm. Kannen,
gibt ab pro Schock 5 Pfg.
Dom. Bielawy bei Thorn.